Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

116 (19.5.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-698181

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 116. Oldenburg, Donnerstag, den 19. Mai 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser besuchte gestern den Schießplatz in Kummersdorf und nachmittags mit der Kaiserin die Kunstausstellung im Ausstellungspark.

*

Die gesamte deutsche Manöverflotte trifft am 1. Juni in Danzig ein.

*

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie erläßt einen geharnischten Aufruf zum Zusammenschluß aller staatserhaltenden Parteien.

*

Leoncavallo ist in Berlin angekommen, um dem Kaiser seine neue Oper „Roland von Berlin", zu der der Kaiser die Anregung gab, zu überreichen.

*

Man mißtraut Chinas Neutralitäts-Versicherungen auf Grund der Feindschaft gegen die Russen.

*

Die Japaner sind in Kaitchou gelandet und haben Niutschwang nunmehr besetzt.

*

Kuropatkin soll beim Zaren in Ungnade gefallen sein.

*

Der französischen Spionenaffäre wird wenig Bedeutung zugemessen; von verschiedenen Seiten bezeichnet man sie als Schwindel.

*

Ein Attentat auf den Zaren soll eine hochgestellte Petersburger Dame versucht haben.

Der Liberalismus und der neue Schulkampf.

In weiteren Kreisen hat man es kaum gemerkt, daß man vor einigen Tagen im preußischen Abgeordnetenhause eine Frage aufs neue aufrollte, die vor 12 Jahren einen der heftigsten innerpolitischen Kämpfe in Preußen entbrennen ließ, der dann aber mit dem Siege der Minderheit und mit dem Sturze des in hohen Gnaden stehenden Ministers endete, des Freiherrn von Zedlitz-Neukirch. Die allgemeine liberale Entrüstung fegte ihn hinweg. Das neue, gestern an dieser Stelle charakterisierte Schulkompromiß der Konservativen, Reichsparteiler und Nationalliberalen, dem die Sanktion des Zentrums sicher ist, gründet sich in seinem Wesen auf den Zedlitzschen Entwurf. Daß ein derartiger Beschluß gefaßt werden konnte, zu einer Zeit, in der die Mischung der Konfessionen bis in die kleinsten Gemeinden hinein ständig zunimmt, das beweist, wie das „B. T." sehr richtig bemerkt, mehr als manches andere, daß eine engherzig kirchliche Auffassung auf allen Lebensgebieten völlig zur Herrschaft gelangt ist, und daß wir es aufgegeben haben, unsere kulturellen und nationalen Angelegenheiten von einem weiteren Standpunkte aus zu ordnen. Nicht daß die Rechte in dieser Beziehung mit dem Zentrum bis zum äußersten Extrem mitgeht, ist das Bezeichnende — daran sind wir seit fast einem Menschenalter gewöhnt —, sondern daß auch die Nationalliberalen diese Politik mitmachen, und daß ein Zentrumsblatt den nationalliberalen Redner als Kronzeugen für die Schulpolitik seiner Partei in Anspruch nehmen darf.

Was soll die freisinnige Partei demgegenüber tun, fragt das Blatt weiter. Praktisch läßt sich zunächst nichts erreichen. Der Beschluß ist angenommen und wird als die Stellungnahme des Abgeordnetenhauses zu dieser Frage wahrscheinlich für lange Zeit gelten und von der Regierung schließlich auch wohl in Form einer Gesetzesvorlage anerkannt werden. Die bestehenden Simultanschulen werden dagegen dadurch kaum berührt. Ihre Zahl ist gering, und wo sie überhaupt beseitigt werden konnten, ist es bereits geschehen. Aber der Beschluß wird zu einer schneidigen Waffe für die konfessionelle Schulagitation in allen Gemeinden, in denen die Kinder der Minderheit bisher die Schule der Mehrheit besuchten, wo also die gemeinsame Schule tatsächlich bestand, ohne daß sie ausdrücklich als Simultanschule bezeichnet ist. In diesen Gemeinden, in denen die Konfessionen zumeist friedlich mit- und nebeneinander leben, unbekümmert um alle Agitationen auf schärfere Trennung der Leute mit verschiedenem Katechismus auch auf nichtkirchlichem Gebiete, wird von Stund' an die bekannte Maulwurfsarbeit beginnen.

Freiherr v. Zedlitz und seine Mitläufer haben sich selbst und ihre Stellungnahme im Jahre 1892 dem Zedlitzschen Schulgesetz gegenüber desavouiert. Der Widerstand, den die Bestrebungen auf Verkirchlichung der Schule damals fanden, ist in ihren Reihen gebrochen. Der weitere Kampf fällt nunmehr der schwachen Linken allein zu. Wird sie ihn führen? Hoffentlich! Schon oft haben kleine Parteien eine große politische Frage allein vertreten müssen. Schließlich wird die Entwickelung ihr zu Hilfe kommen. Auf der Grundlage des konfessionellen Prinzips ist ein zeitgemäß organisiertes Volksschulwesen nur in den größten Ortschaften, und auch da nur mit großen und gänzlich zwecklosen Opfern denkbar. Die Politiker, die die preußische Schulfrage jetzt so „erfreulich gelöst haben", wie die „Post", also Freiherr v. Zedlitz, meint, wird man später dafür verantwortlich machen, daß sie die Gesetzgebung auf einen Irrweg geführt haben. Man wird wahrscheinlich dann erst aus dem besser veratenen Auslande die von kirchlicher Engherzigkeit nicht gehemmte Volksschule importieren müssen. Das wird das Ende vom Liede sein, und es wäre zu wünschen, ist aber kaum zu hoffen, daß in der Regierung, deren Chef sich zu der Devise bekennt: „Deutschland voran!" und „Preußen in Deutschland voran!", maßgebende Persönlichkeiten vorhanden wären, die nachdrücklich aussprechen, ähnlich wie es der Kurator der Bonner Universität Herr v. Rottenburg vor einiger Zeit getan hat, daß diese Schulpolitik unser Volk in seinen vitalsten Interessen schädigt und ihm die Erringung und Behauptung einer angemessenen Stellung in der Reihe der Kulturvölker aufs äußerste erschwert. —

Eine ganze Reihe nationalliberaler Blätter tadelt die Haltung der Fraktion scharf; eine völlige Verurteilung erfährt sie von dem nationalliberalen Jugendverein. Wie den Nationalliberalen von rechts ihre Hilfsleistung gelohnt wird, beweist ein Absatz aus der „Kreuzztg.". Sie schreibt: „Wir wieden uns aufrichtig freuen, wenn die Einigkeit, die sich bei der Abstimmung über den Schulantrag betundet hat, auch bei der Beratung des zu erwartenden Gesetzes hervorträte. Sollten aber die Nationalliberalen hierbei nicht mehr mitmachen, so würden wir sagen: „Es geht auch so". Dann wird eben das Gesetz ohne sie zu stande kommen. Sie sind in Preußen nicht die Partei, die den Ausschlag gibt, und die Zeit, in der sie ihn gegeben haben, ist für unser Vaterland nicht gerade segensreich gewesen." Es geschieht ihnen recht!

Die Aufgaben des Provinzialrats.

F. R. **Eutin**, 19. Mai.

Das Zusammentreten des Provinzialrats für das Fürstentum Lübeck steht bevor. Er wird sich mit einer Regierungsbekanntmachung über den Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln zu befassen haben. Die in dieser Richtung 1896 erlassenen Vorschriften werden wesentlich erweitert.

Ferner wird ihm eine Regierungsbekanntmachung, betr. Vorschriften über die Ordnung auf Kirchhöfen zugehen, die so wichtig ist, daß wir sie — die Einleitung ausgenommen — hier wörtlich wiedergeben: Auf den Kirchhöfen sind, abgesehen von den kirchlicherseits zu veranstaltenden Feierlichkeiten, Aufzüge, Reden, Ansprachen, Gesänge und ähnliche Veranstaltungen ohne vorherige Erlaubnis der oberen Kirchenbehörde, die in jedem einzelnen Fall beim Gemeindegeistlichen zu beantragen ist, verboten. Ferner ist auf den Kirchhöfen das Niederlegen Anstoß erregender Kränze und ähnlicher Gegenstände untersagt. Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft. — Es will uns scheinen, daß diese Vorschriften auf ein sehr bedenkliches Gebiet führen: Dieselben sind ungefähr jeder Auslegung fähig! Was versteht man zum Beispiel unter einem „Anstoß erregenden Kranz"? Vielleicht einen Kranz mit roter Schleife? Wir meinen, daß man diesen Begriff schärfer umgrenzen müßte, und daß auch noch andere Ausdrücke der Bekanntmachung dringend der Definition bedürfen. — Aus der Begründung sei hervorgehoben, daß das Bedürfnis nach Bestimmungen dieser Art durch wiederholt vorgekommene Ordnungswidrigkeiten und Ungebührlichkeiten bei Leichenbegängnissen erwiesen sein soll. Es wäre sehr interessant, nähere Aufklärung über diese Vorgänge zu erhalten, damit man sich auf Grund derselben ein Urteil über die Handhabung der „Bekanntmachung" bilden könnte. In Aussicht genommen ist die Erlassung der Bekanntmachung auf Grund eines Antrages der obersten Kirchenbehörde. „Kraft des anerkanntermaßen der Kirche dem Staate gegenüber zustehenden Schutzrechtes erachtet sich die Regierung für berechtigt und verpflichtet, unter den vorliegenden Umständen (?) die in Frage stehenden Vorschriften als staatliche Anordnungen zu erlassen." — Die Sache wird, so glauben wir, Aufsehen machen, und man wird noch viel von ihr hören.

Weiter liegt dem Provinzialrat eine Bekanntmachung betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vor, die dankenswerterweise Bestimmungen, die man seit Monaten und Jahren hier entbehrte, schaffen will. Nur will es uns scheinen, als ob nicht alle Vorschriften sich werden durchführen lassen. So heißt es z. B.: Jedes Kraftfahrzeug, mit welchem innerhalb des Fürstentums Lübeck öffentliche Wege, Straßen und Plätze befahren werden, muß mit einer Erkennungsnummer, sowie mit einem für den Bezirk des Fürstentums Lübeck von der Regierung einheitlich zu bestimmenden und bekannt zu machenden Erkennungszeichen versehen sein. Dem Antrag auf Erteilung solches wird stattgegeben, wenn festgestellt ist, daß das Fahrzeug den vorgeschriebenen Bestimmungen genügt. Bei Fahrzeugen mit Dampfbetrieb ist von dem Nachsuchenden außerdem der Nachweis zu führen, daß die für den Betrieb von Dampfkesseln bestehenden besonderen Vorschriften erfüllt sind." Ja, geht denn das nicht zu weit? Läßt sich denn eine solche Prüfung mit derjenigen Geschwindigkeit, die ein Automobilist von allem und allen erwartet, durchführen? Das bezweifeln wir vorläufig! Sehr dankbar zu begrüßen ist, daß der Befähigungsnachweis für die Führer von Automobilen verlangt wird. Wahrscheinlich wird das Fürstentum nach der Neuordnung der Schrecken der Automobilisten werden.

Die Vermählung in Gmunden.

(Nachdruck verboten.)

I.

Das oberösterreichische Städtchen Gmunden rüstet sich bereits eifrig zum Empfange der vielen Fürstlichkeiten, die am 7. Juni anläßlich der Vermählung des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin mit der zweiten Tochter des Herzogs von Cumberland, Prinzessin Alexandra, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, dort eintreffen werden, unter ihnen auch, wie an anderer Stelle berichtet, der Großherzog von Oldenburg. Noch weit mehr Fürstlichkeiten wird diese Hochzeit nach Gmunden führen, als im Juli des Jahres 1900 gelegentlich der Vermählung der ältesten Tochter des Herzogspaares, Prinzessin Marie Luise mit dem Prinzen Max von Baden, dort anwesend waren.

Dadurch, daß die Herzogs-Familie Cumberland Gmunden zu ihrem ständigen Wohnsitz gewählt hat, ist das Oertchen sozusagen weltbekannt geworden. Im Laufe der Jahre weilten hier Kaiser und Könige und viele sonstige europäische Fürsten samt Familien (größtenteils Verwandte der Cumberlands). Dies Gmunden (der reizendste Punkt in dem durch seine Naturschönheiten berühmten Salzkammergute) übte große Anziehungskraft auf die fürstlichen Besucher aus, so daß viele von ihnen so oft wie möglich in dem herzoglichen Schlosse am Grottensee für längere Zeit Aufenthalt nahmen. Der König von Dänemark samt seiner Familie, das Königspaar von Griechenland, Königin Christine von Spanien, die Zarin-Witwe, König Eduard, als er noch Kronprinz war, und viele Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses kamen fast jedes Jahr nach Gmunden, das als Fürstenheim besonders wegen seiner paradiesischen Lage bevorzugt wird. Was die landschaftlichen Reize Gmundens anbelangt, so gibt es allerdings selten einen Fleck Erde, der in so verschwenderischer Fülle damit ausgestattet ist. Gmunden liegt 422 Meter über dem Meere, in das Grün der Landschaft gebettet, umgeben von einem reichen Kranz von Villen, welcher im Westen mit dem Seeschlosse Ort beginnt, das ganze nördliche Ufer des Traunsees umschlingt und sich im Halbkreise jenseits des Traunflusses bis zu den Abhängen des Grünberges im Osten erstreckt. Von der Stadt dehnt sich nach Süden hin in einer Länge von nahezu drei Stunden der Traunsee aus, welcher, teils von lachenden Gefilden, grünen Matten und üppiger Vegetation mit malerisch verstreuten Ortschaften, Schlössern und Villen, teils von wildromantischen, hohen und jäh abfallenden Felswänden umschlossen, der schönste unter den Seen des Salzkammergutes ist. Im Rücken ist die Stadt durch eine ansehnliche Hügelkette gegen Norden gedeckt. Wegen seiner unvergleichlich schönen Lage und wegen seines milden Klimas mit würziger Alpenluft wird Gmunden auch als Kurort jeden Sommer stark frequentiert.

36 Jahre ist es jetzt her, daß die welfische Königsfamilie Gmunden zum dauernden Aufenthalt gewählt hat. Nach der Schlacht bei Langensalza im Jahre 1866 begaben sich König Georg V. und seine Gemahlin Marie von Hannover nebst ihren Kindern Prinz Ernst August und Prinzessinnen Friederike und Mary zuerst nach Wien, von wo der König am 23. September 1866 gegen die drei Tage vorher vollzogene Einverleibung Hannovers in den preußischen Staat Protest einlegte. Nachdem die königliche Familie dann abwechselnd in Wien und Paris gewohnt, kam sie im Jahre 1868 nach Gmunden, wo sie eine vom Grafen Thun von Hohenstein erbaute Villa bezog. In dieser Villa hat die greise Königin Marie, die Witwe des am 12. Juni 1878 zu Paris verstorbenen und in Schloß Windsor beigesetzten Königs Georg V., noch immer ihren Wohnsitz.

Der Herzog von Cumberland dagegen bezog, nachdem er sich im Jahre 1878 mit Prinzessin Thyra von Dänemark (Tochter des Königs Christian IV) vermählt hatte, die Villa Kiusemann in Gmunden, woselbst alle Kinder des Herzogspaares geboren wurden, mit Ausnahme des jüngsten Prinzen Ernst August, der im Cumberlandschen Palais zu Penzing bei Wien zur Welt kam.

Im Jahre 1881 ließ der Herzog in nächster Nähe der Villa seiner Mutter ein prächtiges, von herrlichem Park umgebenes Schloß bauen, das im Jahre 1886 vollendet und vor einigen Jahren noch durch einen umfangreichen Zubau vergrößert wurde. Verschiedene frohe Ereignisse verlebte hier die herzogliche Familie, so die Vermählung der ältesten Prinzessin am 19. Juni 1900, der jetzt die Hochzeit der Prinzessin Alexandra folgt, eine Feier, an der etwa ein halbes Hundert hervorragender deutscher und ausländischer Fürstlichkeiten teilnehmen und die sich zu einer ungemein glänzenden gestalten wird.

O. G.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Oldenburg**, 19. Mai.

Heute liegen keine wichtigen Neuigkeiten vor. Dem Daily Tel. wird aus Söul telegraphiert, daß die japanischen Trupper

Landesbibliothek Oldenburg

am Montag den Angriff auf Port Arthur begannen. Dalny wurde bombardiert. Die zweite Armee unterbrach die Eisenbahn im Norden Port Arthurs an 5 Stellen in den Tagen zwischen dem 15. und 17. Mai. Die Verluste der Japaner hierbei betrugen 146 Mann. Die Personen, welche in Kronstadt verhaftet wurden, sind alle vier an Bord des englischen Dampfers „Camroß" verhaftet worden; an Bord eines deutschen Dampfers hat keine Verhaftung stattgefunden. — Wie das Reutersche Bureau aus Petersburg meldet, verlautete dort gestern abend, daß General Sassulitsch von seiner Stellung als Kommandeur der 2. Division der sibirischen Armee enthoben worden und Graf Keller, der kürzlich seinen Posten als Gouverneur von Jekaterinoslaw aufgab, um nach dem Kriegsschauplatz abzugehen, zu seinem Nachfolger ernannt worden sei.

In der Nähe von Niutschwang, bei Kaitschou, hat eine Aktion der japanischen Flotte und eine Truppenlandung stattgefunden. Wie Kuropatkin dem Kaiser am 16. Mai meldete, näherten sich gegen 12 Uhr mittags 17 Dampfer Sseniutschen und eröffneten ein Feuer auf die Stadt, während 51 Dampfer am Ufer anzulegen begannen. Um 1 Uhr 30 Min. nachmittags zeigten sich am Kap beim Dorfe Guantsiatun drei große Dampfer; um 3 Uhr 20 Min. landete der Gegner beim Dorfe Guantsiatun und begann in der Richtung auf Katschou vorzurücken. Sie vertrieben die Russen von dort. Plakate mit der Unterschrift: „Generalstabschef der japanischen Armee" sind in Niutschwang und Umgegend angeschlagen. Sie fordern die Chinesen auf, Ordnung zu halten und Vorräte und Transportwagen zu stellen. Die Japaner würden volle Preise zahlen. — Eine kleine russische Besatzung ist in Niutschwang geblieben und ist bereit, bei Annäherung des Feindes den Ort zu verlassen. Wolle und Oel sind auf das Kanonenboot „Siwutsch" gebracht worden, um das Schiff dann in Brand zu setzen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin werden mit den kaiserlichen Kindern am 11. Juli auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel eintreffen, um dort mehrere Wochen Sommeraufenthalt zu nehmen.

— Der König von England, der in der Kieler Woche den Kaiser besuchen wird, fährt Ende Juni mit seiner Yacht „Victoria and Albert", begleitet von zwei Kreuzern, durch den Kaiser-Wilhelmkanal und trifft in Kiel am 22. Juni ein. Auf Befehl des Kaisers erhält die englische Königsyacht ihren Liegeplatz neben der „Hohenzollern".

— Die nächste Berufs- und Gewerbezählung soll nicht gleichzeitig mit der nächsten Volkszählung im Jahre 1905, sondern erst im Jahre 1907 stattfinden.

— Dr. Spahn ein „kommender Mann"! An dem Gerüchte, der preußische Justizminister Schönstedt werde aus dem Amte scheiden, ist nichts neues, denn Herrn Schönstedt wurde schon mehrfache Sehnsucht nach dem Privatleben nachgesagt. Festgestellt sei deshalb lediglich, daß der Minister, obwohl er die Schwelle der biblischen Alters überschritten hat, körperlich und geistig sich vollkommen frisch fühlt. Interessant ist aber, daß man in politischen Kreisen bereits eine bestimmte Persönlichkeit als für die zukünftige Leitung des preußischen Justizministeriums in Betracht kommend, im Auge hat. Es ist dies kein anderer, als der Zentrumsführer Spahn, zur Zeit Reichsgerichtsrat in Leipzig, dem dergestalt eine Belohnung für die der Regierung geleisteten wertvollen politischen Dienste „signalisiert" wird. Wenn Herr Möller preußischer Handelsminister geworden ist, warum sollte Herrn Dr. Spahn, zur Zeit Reichsgerichtsrat in Leipzig, dem dergeglauben nicht, daß der „Reichsgerichtsrat" die letzte Staffel im Berufsleben Dr. Spahns darstellt, sind aber der Meinung, daß die Regierung für die nächste Reichstagssession mit den Handelsverträgen und der Militärvorlage den vielgewandten Herrn Spahn noch an der Spitze der Zentrumsfraktion sehen möchte. Dann erst dürfte Herr Spahn für die „Exzellenz" reif sein.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Mai. Die päpstliche Verwahrung gegen Loubets Romreise steht im Mittelpunkt der politischen Erörterung. In den Kammerwandelgängen versichert man, Delcassé habe das Schriftstück geheimhalten wollen, doch habe es aus der Kultusabteilung des Ministeriums des Innern seinen Weg in Jaurès' Blatt gefunden. „Aurore" versichert, der Papst habe ein noch viel schärferes persönliches Schreiben an Loubet gerichtet und dem Botschafter Nisard zur Weiterbeförderung übergeben, Delcassé jedoch die Annahme und Bestellung verweigert. Mit überraschender Unbefangenheit und mit anerkennenswerter Schärfe sprechen sich die beiden großen gemäßigten Abendblätter „Temps" und „Journal des Débats" gegen die ungebührlichen Forderungen aus, die in dem Protestschreiben erhoben werden. „Der Heilige Stuhl hat einen ungeheuerlichen Fehler und eine unglaubliche Ungeschicklichkeit begangen", erklärt der „Temps" kategorisch. In der italienischen Deputiertenkammer führte der Deputierte Galli aus: Unsere Verbündeten hätten wenigstens die Pflicht, derartige Proteste gegen die Integrität des italienischen Staates nicht anzunehmen. —

In der vom „Matin" außerordentlich breit getretenen Spionenäffäre, wonach ein Dalmatiner Fragola von einem Wiener namens Golio und einem Franzosen Magni behauptet, sie haben Festungspläne von Toulon, Brest u. a. und Mobilisierungspläne an deutsche Agenten verkauft, und er selber habe noch Papiere des Golio in Verwahrung, haben der Generalstab und das Kriegs- und Marineministerium die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Folgen des Verrates zu vereiteln, da die angegebenen Pläne usw. echt waren.

Auf Grund der durch die Untersuchung in der Spionage-Angelegenheit festgestellten Tatsachen hat der Kriegsminister den Generalstabschef Pendezec aufgefordert, eine amtliche Enquête einzuleiten, um die verantwortlichen Persönlichkeiten festzustellen und genau zu untersuchen, ob nicht die Unternehmer, welche die Pläne in Händen hatten, zur Verantwortung gezogen werden könnten; dieselben würden eventuell wegen Verrats belangt werden. Im Kriegsministerium wird erklärt, daß eine genaue Untersuchung ergeben habe, daß Diebstähle nicht vorliegen. Die Verantwortlichkeit in der Affäre wird übrigens auf den Kriegsminister geschoben, da die betreffenden Befestigungswerke als Stützpunkte der Flotte in das Ressort des Kriegsministers gehören. Der Verhaftete Fragola versichert, er sei noch im Besitze eines Mobilisationsplanes der Flotte und einer Kopie der Mobilisationsvorschriften für die Marine. Behördlicherseits erklärt man jedoch, daß dies unmöglich sei, da ein französischer Mobilisationsplan für die Flotte überhaupt nicht existiere. (!)

Der „Matin" setzt seine Roman-Erzählung von der Spionageaffäre in jeder Nummer fort und berichtet in grotesk weitschweifiger Manier, wie es seinem Londoner Korrespondenten gelungen, Fragola nach Paris zu führen. In hiesigen militärischen und polizeilichen Kreisen nimmt man die ganze Affäre ziemlich kühl auf und erklärt Fragolas Geheimnisse für wenig wichtig. Aehnliche Affären kämen sehr häufig vor und verdienten weniger Beachtung, als das Publikum glaube. Der gestern vom „Matin" mitgeteilte, aus Berlin stammende Fragebogen sei eine preußische Spezialität, man gebe solche Fragebogen häufig den Personen, die ihre Spionagedienste anböten, schon um zu sehen, wie weit diese Personen unterrichtet seien. Die meisten Fragen bezögen sich auf Dinge, die durchaus kein Geheimnis seien.

Rußland.

* **Petersburg**, 18. Mai. Am 28. April a. St. fand auf dem Marsfelde die große Frühjahrsparade statt. In einer der Logen in unmittelbarer Nähe des Zaren befand sich auch die Tochter des bedeutendsten Psychiaters Rußlands, des Professors Dr. Mereschkowski. Die junge Dame, welche die höheren weiblichen Kurse besucht, war von der Nihilistenpartei dazu ausersehen worden, ein Bombenattentat gegen den Zaren zu verüben. Ihr aufgeregtes, scheues Wesen fiel einigen höheren Beamten auf, so daß man sich kurz vor dem Eintreffen des Zaren, auf die Gefahr hin, einen Mißgriff zu begehen, zu ihrer Verhaftung entschloß. Man fand bei ihr eine sehr gut konstruierte, äußerst gefährliche Sprengbombe. Das junge Mädchen leugnete nicht, das Attentat vorgehabt zu haben. Der Vater ist durch dieses Attentat ganz gebrochen. Das Los der Verhafteten ist wahrscheinlich der Strick.

Unpolitisches.

Berlin, 18. Mai. Der Berliner Bäckerstreik dessen Beendigung man für Montag annahm, nimmt seinen Fortgang und wird voraussichtlich noch ziemlich lange dauern. In den gestern abgehaltenen Meisterversammlungen wurde beschlossen, im Kampfe auszuharren und durch geeignete Mittel das Publikum, das die Bäckermeister bereits reichlich unterstütze, auch weiterhin über den wahren Stand der Dinge aufzuklären. Nach den Mitteilungen der Lohnkommission sollen 1913 Bäckereien mit ca. 3300 Gesellen die Forderung der letzteren bewilligt haben.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Der Möbelträger Groß und der Kutscher Stafforst wurden heute nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht schuldig befunden, an dem hiesigen Klavierhändler Lichtenstein am 26. Februar d. J. einen Raubmord verübt zu haben, und zum Tode verurteilt.

Magdeburg, 18. Mai. Bei Salutschießen anläßlich Kaisers Geburtstag war ein Kanonier des 4. Fuß-Artillerie-Regiments an den Augen und an einem Arm, zwei andere leichter verletzt worden. Das Kriegsgericht verurteilte wegen Außeracht lassung der Verhütungsvorschriften den Oberleutnant von Daacke zu 2 Monaten Festung, den Unteroffizier Wegener zu 13 Tagen Gefängnis, einen Gefreiten zu 7 Wochen und zwei Kanoniere zu 14 Tagen strengen Arrest.

Eßlingen, 18. Mai. Heute wurde hier das von dem Stuttgarter Bildhauer Kirmlen geschaffene Lenau-Denkmal, das erste auf deutschem Boden, enthüllt.

Kischinew, 18. Mai. Im Prozeß wegen der Ausschreitungen gegen die Juden im April 1903 ist das Urteil gefällt. 2 Angeklagte wurden wegen Straßenunruhen zu 8 Monaten Gefängnis mit Verlust einiger Rechte, 2 wegen schwerer Verletzungen an Juden zu einem Jahre schwerer Haft, und 2 wegen Mordes zu 4 Jahren Zwangsarbeit verurteilt; 6 des Mordes Angeklagte wurden freigesprochen. Die Zivilforderungen wurden als unbegründet zurückgewiesen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 19. Mai.

* **Vom Hofe.** Wie verlautet, wird der Großherzog sich gleich nach dem am 5. Juni stattfindenden Rennen von Oldenburg nach Gmunden begeben, wo in der zweiten Juniwoche die Hochzeit der Prinzessin von Cumberland mit dem Großherzog v. Mecklenburg gefeiert wird. (S. d. Art.) Bekanntlich ist unser Großherzog mit beiden Häusern aufs engste verwandt. Ob er unter diesen Umständen dem Bundeskriegerfest in Cloppenburg beiwohnen kann, ist wohl noch fraglich. — Der Großherzog stattete gestern mittag unserer Artillerie-Abteilung einen Besuch ab. Unter den Klängen der oldenburgischen Nationalhymne betrat er das schön dekorierte Kasino an der Ofenerstraße und wurde von dem Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant Krause, empfangen. Nach der Begrüßung der anwesenden Offiziere fand zu Ehren des hohen Gastes ein Frühstück statt, an dem außer den Artillerie-Offizieren die hier zur Besichtigung der Truppen anwesenden Generale von Stünzner, Löhhöffel von Löwensprung und von Falkenhayn, mit ihren Adjutanten, sowie der Kommandeur der 19. Feldartillerie-Brigade, Oberst von Zimmermann, und Oberstleutnant von Hoffmann, Kommandeur des 19. Dragoner-Regiments, teilnahmen. Tischmusik lieferte das Trompeter-Korps des Regiments. Gegen 2 Uhr nachmittags verabschiedeten sich die Generale von Stünzner, Löhhöffel von Löwensprung und von Falkenhayn, um die Rückreise nach Hannover anzutreten. Der Großherzog verblieb noch bis gegen 4½ Uhr im Kreise der Offiziere. Bevor sein Wagen abfuhr, brachten die Offiziere ein dreimaliges Hurra aus.

Die Jacht „Lensahn" des Großherzogs, die auf Seebecks Werft verlängert, teilweise ungebaut und mit neuen Kesseln versehen worden ist, ist nach der „Nordwestd. Ztg." soweit fertiggestellt, daß sie in diesen Tagen die Werft verlassen kann. In letzter Zeit ist mit größter Beschleunigung und vielfach nachts hindurch an dem Fahrzeug gearbeitet worden, dessen Fertigstellung ursprünglich wesentlich früher hat erfolgen sollen.

Man schreibt uns dazu: Als Kessel sind vor Wochen wieder zwei Schütte-Kessel, aber rekonstruierten Systems, eingesetzt worden. Nun sollten heute die Probefahrten beginnen; da diese aber acht Tage in Anspruch nehmen werden, hat der Großherzog neuerdings mit Rücksicht auf das Pfingstfest den Beginn der Probefahrten auf den Mittwoch nach Pfingsten festgesetzt. Der Großherzog wird dann mit der Jacht nach der Ostsee dampfen und während der acht Tage nicht nur die neuen Eigenschaften der Jacht und die neuen Kessel, sondern auch mehrere Sorten neuer Schiffsschrauben, darunter die nach seinen eigenen Angaben konstruierten und solche des bekannten Konstrukteurs Grafen Westphalen, erproben.

An einer vorgestern abend beim Regierungspräsidenten v. Buttel zu Eutin stattgefundenen Abendgesellschaft nahm auch Herzog Georg teil und unterhielt sich aufs Lebhafteste mit den Gästen. Morgen abend findet ein Souper im Schlosse statt, zu dem der Herzog eine Anzahl Beamten eingeladen hat.

* **Militärische Personalien.** von der Lippe, Oberst, beauftragt mit der Führung der 8. Inf.-Brigade, ist unter Ernennung zum Kommandeur derselben zum Generalmajor befördert. von der Lippe ist ein Oldenburger und gehörte früher dem Oldenb. Inf.-Regt. an. — Hoffmann, Oberst und Kommandant des Truppenübungsplatzes Lamsdorf, früher Kompagniechef im Oldenb. Inf.-Regt., ist der Charakter als Generalmajor verliehen. — von der Decken, Major beim Stabe des 1. Hanseatischen Inf.-Regts. Nr. 75 in Bremen, fr. im 91. Inf.-Rgt. wurde zum Oberstleutnant befördert. — Marschalck von Bachtenbrock, Rittmeister und Adjutant der 19. Kavallerie-Brigade, wurde als Eskadron-Chef in das 1. Garde-Dragoner-Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irrland versetzt. — Freiherr von Hammerstein-Loxten, Oberleutnant im Kürassier-Regiment von Driesen (Westfalen) Nr. 4, wurde zum Adjutanten der 19. Kavallerie-Brigade ernannt. — Frhr. v. Ziegesar, Leutnant im Oldenburgischen Drag.-Regt. Nr. 19, ist aus der Armee ausgeschieden und in die ostasiatische Eskadron Jäger zu Pferde eingereiht. Stegemann, Unteroffizier im Ostfries. Feldart.-Regt. Nr. 62, ist zum Fähnrich befördert. Deutsch, Feuerwerksleutnant bei der 15. Feldart.-Brigade, vordem beim hiesigen Artilleriedepot, ist zum Feuerwerksoberleutnant befördert. Wolf, Unterarzt beim Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, wurde zum Assistenzarzt befördert. Rüder, Generalmajor und Kommandeur der 6. Feldart.-Brigade, ein Oldenburger, und Melms, Major und Bataillons-Kommandeur im 5. Rheim. Inf.-Regt. Nr. 65, wurden in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension, ersterer zur Disposition gestellt, letzterem der Abschied bewilligt.

* **Der frühere Verleger des „Gemeinnützigen"**, Herr Adolf Allmers in Varel, der Vater des jetzigen Besitzers, Herrn Dr. Allmers, ist gestern nachmittag an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Durch seine Verbindung mit dem „Gemeinnützigen", der ihm seinen Aufschwung zu verdanken hat, und als treuer Anhänger der freisinnigen Volkspartei, als welcher er stets in der vordersten Reihe kämpfte, ist Adolf Allmers eine bekannte Persönlichkeit im Oldenburger Lande geworden. Wer an so exponierter Stelle steht, erwirbt sich neben seinen Freunden auch Feinde, aber selbst diese haben immer zugeben müssen, daß der Verstorbene ein treuer Fahnenträger seiner Partei war und für seine Ueberzeugung stets mit seiner ganzen Person eintrat, mehr als einmal auch mit Hab und Gut und Freiheit, und das ehrt ihn auch im Tode noch. — Vor 7 Jahren mußte er sich infolge des ersten Schlaganfalls zur Ruhe setzen; sein Interesse für seine Geschäftsschöpfung und für seine politische Sache erlosch deshalb aber nicht, und erst der Tod konnte diesen hellen rührigen Geist von der Erde nehmen.

* **Zweite Prüfung.** Im Seminar hat gestern eine zweite Prüfung für evangelische Lehrer des Landes begonnen, die bis morgen dauert.

-n. **Einen eigenartigen Fund** machte in dem benachbarten Moorhausen bei Bornhorst ein Knecht, der beim Auslothen eines Moorgrabens beschäftigt war. Er fand in einer Tiefe von etwa einem Meter eine größere Anzahl Rehschädel mit zum Teil noch recht gut erhaltenen Gehörnen, sowie Knochenreste von anderen Tieren, unter diesen einen ganz eigentümlichen Tierschädel.

* **Metropol-Theater in Bremen.** Herr Direktor Oskar Strauß in Bremen hat das bisher von Herrn Ahlborn in Bremen, Ansgariitorstr. 20, geleitete Varieté-Theater „Wintergarten" käuflich erworben und unterzieht dasselbe einem vollständigen Umbau. Das Etablissement, welches in Zukunft den Namen Metropol-Theater führen soll, wird den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit Logen, Balkons 2c. versehen. Die Nebenräume erhalten ein Wiener Café, Restaurant, Bierhalle, Amerikan Bar 2c. Die Arbeiten werden derart beschleunigt, daß die Eröffnung am 1. September d. Js. erfolgen kann. Das Etablissement ist ausschließlich den Spezialitäten-Künsten gewidmet und wird vom Besitzer selbst bewirtschaftet werden. Herr Strauß, der hier im Lande eine wohlbekannte Persönlichkeit ist, wird nach wie vor im oldenburgischen seine Gastspiele arrangieren, auch zum Oldenburger Kramermarkt wird er mit seinem Ensemble wieder in der Longierhalle eintreffen.

* **Die nächste Stadtratssitzung** findet Freitag statt. Sie hat sich mit der Feststellung des Gemeindestatuts I, mit Straßenfluchtregulierungen, mit dem Bau eines neuen Gasbehälters, mit dem Zuschuß zur Landesgewerbeausstellung 1905, mit der Regulierung des Droschkenwesens u. a. D. zu beschäftigen.

* **Ein Fußballwettspiel** hat gestern auf dem Donnerschweer Lagerplatze zwischen der Unterterta des Gymnasiums und der Oberrealschule stattgefunden und mit einem Siege der Oberrealschul-Tertia (1 : 0 Goals) geendet.

* **Der 6. Jahresbericht des Oldenburger Heilstättenvereins** ist soeben im Druck erschienen. Den wesentlichsten Inhalt desselben haben wir im Bericht über die letzte Generalversammlung des Vereins bereits veröffentlicht.

* **Lübeck**, 18. Mai. Hier ist gestern ein schweres Gewitter, verbunden mit einer Windhos, niedergegangen, das vielfach Schaden anrichtete. Mehrere Fabrikschornsteine, zahlreiche große Bäume und viele Dächer fielen dem Unwetter, das schnell vorüberging, zum Opfer.

h. **Ein Diebstahl mittels Einbruchs** wurde wiederum in letzter Nacht in Metjendorf ausgeführt. Diesmal galt der nächtliche Besuch dem Wirt Bruns daselbst, dem Eßwaren entwendet wurden. Auch dieser Diebstahl dürfte auf das Konto des Einbrechers Stolle aus Borbeck zu setzen sein, den jedenfalls der Hunger dazu getrieben hat.

** **Einen empfindlichen Verlust** erlitt heute morgen ein Milchfuhrmann in der Schäferstraße. Das Pferd desselben scheute und ging durch. Der Wagen schlug gegen die Kantsteine des Trottoirs und fiel um, das Pferd kam unter den Wagen zu liegen und konnte erst mit großen Anstrengungen

Landesbibliothek Oldenburg

hervorgeholt werden. Die Körbe auf dem Wagen mit vollen und leeren Milchflaschen zerschellten auf dem Straßenpflaster.

⊂ **Rastede,** 18. Mai. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sind in der Umgegend zwei Einbruchsdiebstähle versucht bez. ausgeführt worden. Zuerst hat der Dieb die Küpkersche Wirtschaft in Leuchtenburg heimgesucht, aber trotzdem er sich, nach den vorhandenen Anzeichen zu schließen, alle erdenkliche Mühe gegeben hatte, ist es ihm nicht gelungen, sich hier einen Eingang zu erzwingen. Mehr Glück hatte er in der Nachbarschaft. Hier fielen ihm allerhand Lebensmittel in die Hände, von denen er sich gleich an Ort und Stelle eine ordentliche Mahlzeit leistete. Die polizeilichen Nachforschungen sind im Gange. Man vermutet, daß auch in diesen beiden Fällen der Urheber der letzten Diebstähle in Südende u. s. w. der Täter gewesen ist. — Wie in früheren Jahren, so wird uns auch diesmal die Kapelle der zweiten Matrosendivision am ersten Pfingsttage durch ein Gartenkonzert im „Rasteder Hof" erfreuen. (Siehe unter Lokales.) Die vorzüglichen Leistungen derselben sind bekannt und so darf sie wohl, wenn nur die Witterung einigermaßen ist, auf einen guten Besuch rechnen.

)⊂(**Wildeshausen,** 19. Mai. Am Dienstag nachmittag ging hier um 3½ Uhr ebenfalls ein Gewitter nieder, dem ein gewaltiger Sturm voranging, so daß es draußen aussah, als ob der ganze Wüstensand der Sahara aufgewühlt werde. Ein Gespann eines hiesigen Einwohners wurde bei Kleinenkneten vom Sturm erfaßt. Der Wagen wurde gegen das Hinterteil des vorgespannten Pferdes getrieben, welches hierauf durchging und direkt in den Chausseegraben sprang. Der Insasse des Wagens wurde unsanft unter demselben begraben, konnte sich jedoch bald wieder herausarbeiten. Der Unfall ist verhältnismäßig glücklich für den Besitzer verlaufen. — In der Nacht vom Montag auf Dienstag haben rohe Burschen das Amtsboot, welches neu gestrichen werden sollte, in die Hunte geworfen und dann treiben lassen. Das Boot ist noch nicht wieder zur Stelle. Auf die Ermittelung der Täter hat das Amt eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt. — Seit Mai ist die vierte Lehrerstelle an der evangelischen Volksschule unb setzt. Es sind jetzt aus den 4 Klassen 3 eingerichtet. Herr Lehrer Würdemann ist nach Heppens versetzt.

ka. **Wardenburg,** 19. Mai. Dienstag nachmittag ging hier ein schweres Gewitter nieder, welches im benachbarten Achternholt Schaden angerichtet hat. Ein Blitz hat dem Landmann B. eine wertvolle Quene auf der Weide erschlagen.

⊂ **Elsfleth,** 18. Mai. Die für die hiesige Heringsfischereigesellschaft in Glückstadt erbauten hölzernen Heringslogger trafen heute nachmittag zur Hochwasserzeit im Schlepp des Bremerhavener Dampfers „Germania" flaggend hier ein und wurden sogleich am hiesigen Loggerpier vertaut. Mit diesen beiden neuen Fahrzeugen, die die Namen „Nordermoor" (Unterscheidungszeichen OE 19) und „Oldenburg" (Unterscheidungszeichen OE 20) führen, hat die Elsflether Heringsfischereigesellschaft ihre Flotte auf 19 Schiffe erhöht.

---

* **Bremen,** 16. Mai. Ein Direktionswechsel steht im Deutschen Theater bevor. Wie die „W.-Ztg." mitteilt, hat Herr Direktor Froneck sich, durch die Krankheit seiner Gattin veranlaßt, entschlossen, seine Direktionstätigkeit gänzlich niederzulegen. Der bezügliche Vertrag mit den Herren Dr. Ferdinand und Moor ist bereits perfekt. Mit dem Pfingstsonntag führen auch die Theaterzettel die Namen der neuen Direktoren. Herr Dr. Ferdinand ist ja in Bremen von seiner Tätigkeit am Stadttheater her kein Fremder mehr. Ueber Herrn Direktor Moor hören wir, daß er bisher an den Hoftheatern zu Mannheim und Koburg-Gotha, sowie an den Festspielen in Bayreuth als Kapellmeister tätig war.

* **Harburg,** 18. Mai. Ein schwerer Gewittersturm, der gestern nachmittag 4½ Uhr, begleitet von strömendem Regen, mit großer Heftigkeit einsetzte, hat in der Stadt und im Landkreise Harburg viel Schaden angerichtet. An der Buxtehuderstraße wurden viele starke Kastanienbäume entwurzelt oder abgebrochen. Auch die Straßenbahnleitung auf dieser Strecke wurde arg mitgenommen. Ein Kandelaber wurde umgeworfen und die Leitung unterbrochen. Der Betrieb Hauptbahnhof-Staderstraße mußte teilweise eingestellt werden. In den Anlagen auf dem Rathausplatze und dem Schwarzenwurden ebenfalls alte Bäume entwurzelt. Die Telegraphen- und Telephonleitungen wurden an mehreren Stellen unterbrochen. Auch in den Vororten Heimfeld und Wilstorf wurden die Anlagen verwüstet. Schlimm sieht es in den nahen Waldungen, besonders der Haake, aus. Dort sind zahlreiche Bäume entwurzelt und abgebrochen worden. In den Obstgärten haben die Apfel- und Birnbäume sehr gelitten. Schaden durch Blitzschlag ist nicht entstanden. Während des Sturmes ereignete sich ein schwerer Unglücksfall an einem Neubau der Wattenbergstraße. Gerade in dem Augenblick, als die Arbeiter das Gerüst verlassen wollten, erfaßte der Wind dieses mit solcher Gewalt, daß es zusammenstürzte. Der Bauunternehmer Karl Meier, Sternstraße, und der Maurer Heinrich Albrecht, die mit in die Tiefe geschleudert wurden, erlitten bedenkliche Verletzungen.

O **Wilhelmshaven,** 18. Mai. Der dem Marine-Expeditionskorps für Südwestafrika zugeteilt gewesene Oberstabsarzt Dr. Metzke ist heimberufen worden und wird nach erfolgter Heimkehr in das Reichsmarineamt eintreten. Dr. Metzke verließ mit dem Stabe des Oberst Dürr die Heimat und kehrt nun aus Gesundheitsrücksichten zurück.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An Herrn K.

Ist es Wohlwollen, daß Sie versuchen, den Landtagsabgeordneten Wessels für die Sache zu engagieren? Dann besten Dank! **W.**

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

ITB. **Hamburg,** 19. Mai. Aus benachbarten Gebieten treffen hier Hiobsposten über Wirbelsturm und Hagelschlag ein. Der Schaden an Verwüstungen auf Feldern und an Häusern ist groß. In Billwerder wurden zwei Menschen erschlagen. In Wedell wurden drei Personen vom Blitzschlag getötet. Im hiesigen Hafen hatten sich mehrere große Schiffe losgerissen. Der Schaden ist aber nicht bedeutend.

§ **Berlin,** 19. Mai. Ein Pariser Blatt läßt sich aus Berlin melden: König Eduard wolle mit Kaiser Wilhelm deswegen in Kiel und nicht in Berlin zusammentreffen, weil er die heftigen Angriffe einiger reichshauptstädtischer Zeitungen nicht vergessen habe. Demgegenüber erfährt die „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite, daß König Eduard bereits im April d. J. in Potsdam oder Berlin einen Besuch abstatten wollte und lediglich verzichtete im Hinblick auf die von Kaiser Wilhelm geplante Erholungsfahrt im Mittelmeer.

§ **Berlin,** 19. Mai. Der im Reichsjustizamt ausgearbeitete Entwurf über den Versicherungsvertrag unterliegt nach der „Natl. Korresp." gegenwärtig der Prüfung des preußischen Staatsministeriums. Im nächsten Monat dürfte der Entwurf im Bundesrate eingebracht werden.

§ **Berlin,** 19. Mai. Aus Petersburg wird berichtet: Großfürst Cyrill, der beim Untergang des „Petropowlowsk" Verwundete, werde wahrscheinlich auf den Rat der Aerzte in einem auswärtigen Sanatorium untergebracht werden.

§ **Berlin,** 19. Mai. Leoncavallo, der Bajazzo-Komponist, ist gestern von Mailand in Berlin eingetroffen und hat seine nunmehr vollendete Oper: „Der Roland von Berlin", mitgebracht. Er wird eine Audienz beim Kaiser nachsuchen, um das Werk zu überreichen, zu dem der Monarch bekanntlich die Anregung gegeben hat.

Zum russisch-japanischen Kriege.

HTB. **Petersburg,** 19. Mai. Hier zirkuliert das unverbürgte Gerücht, daß Kuropatkin beim Zaren in Ungnade gefallen sei, und daß seine Abberufung sofort erfolgen werde, wenn ein geeigneter tüchtiger Truppenführer gefunden ist.

HTB. **Petersburg,** 19. Mai. Trotz der wiederholten Versicherungen der chinesischen Regierung, die völlige Neutralität zu beobachten, gibt die Handlungsweise der Behörden in der Mandschurei Grund zur Annahme, daß sie aus Peking heimliche Instruktionen in russisch-feindlichem Sinne erhalten. In Föngwangtscheng wohnte der japanische General Kuroki im Hause des Taotais und die Gardeoffiziere in den Häusern der Beamten und reichen Einwohner. Lebensmittel werden den Japanern entweder unentgeltlich oder gegen ganz geringe Bezahlung zugestellt, während den Russen gegenüber die chinesischen Beamten Beschwerde erheben mit dem Bemerken, daß sie ihnen wegen der Neutralität keinen Beistand erweisen dürfen.

Briefkasten der Redaktion.

Einer für viele. Ohne Ihren Namen zu kennen, veröffentlichen wir Ihre Beschwerde nicht.

Hasbruch. Restaurant „Zur Sommerfrische"

Station Grüppenbühren.

Halte mein Lokal, welches den größten Anforderungen entspricht, den hochgeehrten Vereinen, Klubs und Familien zu den bevorstehenden Ausflügen bestens empfohlen.

Zu den Pfingsttagen erbitte für Diners vorherige Bestellung, um bei event. schönem Wetter dem großen Andrange zur Bequemlichkeit der Gäste genügen zu können.

Hochachtungsvoll **C. Ernst Belte.**

Günstige Gelegenheit für einen Schmied.

Jaderberg. Wegen anderweitigen Ankaufs und Aufgabe des Schmiedehandwerks will der Schmiedemeister **J. Georg Gehrels** das. sein in der Nähe der Jaderberger Molkerei an der Chaussee an allerbester Lage gelegenes

Immobil,

bestehend aus dem 1896 neu erbauten Wohnhause nebst Schmiede, sowie einem sehr großen Garten,

mit Antritt auf Herbst d. J. verkaufen.

In dem Hause wird mit großem Erfolge, da in einem größeren Umkreise keine Konkurrenz vorhanden ist, in unabsehbarer Zeit aber auch nicht kommen wird, das Schmiedehandwerk betrieben.

Einem tüchtigen und strebsamen Schmied ist somit die Gelegenheit geboten, ein altes Geschäft mit ausgebreiteter guter Kundschaft zu übernehmen, um sich eine vorzügliche Brotstelle zu gründen.

Das Haus ist sehr geräumig und gut eingerichtet, auch befindet sich in demselben eine kompl. Oberwohnung zum vermieten.

Der zweite öffentliche Verkaufstermin wird am

Sonnabend, den 21. Mai d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Backhaus' Gasthaus** zu **Jaderberg** stattfinden.

Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt werden.

Jade. **G. Claus,** Aukt.

Zu verk. Pferdedünger.

Rempe, Johannisstraße 9.

Fortbild.-Unterricht

für Militäranwärter u. Zivilbewerber, wöchentl. dreimal d. Abends von 8 bis 10 Uhr. Eintr. z. jd. Zeit. Näheres d. Prospekt. Ed. Timmen, Lehrer, Blumenst. 37.

Gemeindesache. Gemeinde Eversten.

Die **Musterung der Pferde** hiesiger Gemeinde findet statt:

Sonnabend, den 21. Mai d. J., nachm. 2 Uhr,

bei **Wilh. Kayfers** Wirtshause in Petersfehn für die Ortschaften Petersfehn und Friedrichsfehn,

Dienstag, den 24. Mai d. J., nachm. 2 Uhr,

bei **Herm. Kayfers** Wirtshause in Eversten 1 für die Ortschaften Eversten 1, 2, 3, 4 und Bloherfelde,

Montag, den 30. Mai d. J., morgens 8 Uhr,

bei **Willers'** Wirtshause in Ofen für die Ortschaften Ofen, Metjendorf, Wechloy, Ofenerfelde und Bloh.

Schwarting, Gem.-Vorst.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 20. Mai d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im **Auktionslokal** des Amtsgerichts hierselbst:

3 Sofas, 4 Sessel, 6 Rohrstühle, 2 Kleiderschränke, 4 Spiegelschränke, 3 Spiegel, 1 Regulator, 2 Paneelborten, 1 Vertikow und 1 Sofatisch gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Michalsky,
Gerichtsvollzieher i. V.

Neuheiten von Spazier-Stöcken sind wieder eingetroffen.
Jul. Presuhn, Heiligengeistst. 2.

Billig zu verkaufen zwei gut erh. **Souterrainfenster.** Cäciliensstr. 4.

Verkauf einer Wirtschaft in Eversten.

Eversten. Im Auftrage des Wirts Hermann Kayser in Eversten habe ich dessen an der Hauptstraße neben der Kirche belegene

Wirtschaft

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. krankheitshalber zu verkaufen.

Das Kaufobjekt besteht aus den sehr gut erhaltenen geräumig. Wohn- u. Wirtschafts-Gebäuden und den beim Hause belegenen Gartenländereien.

Die Wirtschaft ist eine sehr rentable und kann ein bedeutender Umsatz nachgewiesen werden.

Auf Wunsch des Käufers kann auch noch mehr Land beigegeben werden, und sind die Verkaufsbedingung. äußerst günstige.

Nähere Auskunft wird gerne und unentgeltlich erteilt.

Käufer wollen sich bis zum 1. Juni an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Aukt.

Ruttel b. Neuenburg. Frau Ww. **Seemann** daselbst beabsichtigt wegen Aufgabe des Betriebes ihre

Gastwirtschaft

mit 4 ha 86 ar 56 qm in guter Kultur befindlichen

Ländereien,

sowie einem **Moorplacken** von 96 ar 74 qm auf mehrere Jahre zu verpachten. Antritt Herbst d. J.

Die Wirtschaft liegt an der verkehrreichen Chaussee Neuenburg-Ostfriesland, die Ländereien größtenteils unmittelbar am Hause. Einem strebsamen Manne kann die Pachtung mit Recht warm empfohlen werden.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 28. Mai d. J., nachm. 5 Uhr,

in genanntem Gasthause.

Pachtlustige ladet freundlichst ein **Altrede** b. Neuenburg.

J. Witte, Verganter.

Vertikow, 1 n. Tisch, 1 Sekretär m. Bücherschr., 1 Leckbr., Lexikon (Brockhaus) 14 Aufl., 1 Spiegel, 1 Wasserbank, 1 Regentonne, 1 Kinderklosett. Zum 1. Juni 6 Rohrstühle u. 1 Bettstelle. Bürgererschstr. 10.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag,** den 20. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in der **„Harmonie"** zu Osternburg:

6 Sofas, 5 Kommoden, Bilder, Nippsachen, 1 Tisch, 7 Vasen, 2 Regulatoren, 1 Stummediener, 1 Kleiderschrank, 1 Haussegen, 2 Nähmaschinen, 1 Schreibsekretär, 1 Pult, 1 Spiegel, 1 Vertikow, 1 Teppich, 2 Blumenständer, 2 Schweine

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Edewecht. Zu verkaufen

Sylesiakartoffeln,

feinste Sorte. **Oellien.**

Landw. Konsumverein Osternburg-Eversten,

eingetr. Gen. m. u. H. zu **Eversten.**

General-Versammlung

am **Sonntag,** den **29. Mai d. J.,** nachm. 4½ Uhr, in **Frohns'** Gasthause zu Osternburg.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern

Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage vor der Generalversammlung im Hause des Geschäftsführers (Osternburg, Bremerstr. 7) zur Einsicht der Mitglieder aus.

Der Vorstand.

Engelbart. Fr. Oldewage. E. Voß.

Fruchtkäfte in halben und ganzen Flaschen, sowie auch Kleinigkeiten zu haben bei **W. Stolle.**

---

1 **Kinderwagen** zu verk. Rebenstr. 3.

Großes Preiskegeln

am 1. Pfingsttage.

Anfang nachm. 2 Uhr.

Zur Verkegelung kommt 1 **Schaf.** Ueberschuß: **Geldpreise.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Herm. Helms, Nadorst. Chaussee 13

Waldemar Grönke,

Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1

A. Z.

Brief postl. u. Namensanfgs. 100

Danksagungen.

Der unterzeichnete Vorstand gestattet sich allen Damen und Herren, welche sich um das Wohltätigkeitsfest in den Garten- und Parkanlagen des Artilleriekasinos am 14. d. M. durch Spenden und persönliche Mitwirkung verdient gemacht haben, seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Für den Vaterländischen Frauenverein wird die von allen Seiten bekundete Teilnahme ein weiterer Ansporn zu verstärkter Tätigkeit auf dem Gebiete werktätiger Nächstenliebe sein.

Oldenburg, 1904, Mai 18.

Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Neueste in Ringel-Strümpfen u. Söckchen. G. Potthast.

10% Rabatt!

Zu Pfingsten 3 Ausnahme-Tage!

10% Rabatt!

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

auf sämtliche

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge

10% Rabatt!

welche an der Kasse ausgezahlt werden.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden.

Besichtigen Sie meine Schaufenster.

Wegen Umbau

und Vergrößerung meiner Geschäftsräume durch Hinzunahme der ganzen 1. Etage:

Großer Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Anzüge	Jüngl.-Anzüge	Knaben-Anzüge
3 bis 10 M unter Preis!	2 bis 7.50 M unter Preis!	1 bis 5 M unter Preis!

Paletots, Gummimäntel, Pelerinen, Havelocks,

nur neueste Sachen, bedeutend im Preise ermässigt.

Hosen,	Loden-Joppen und Jacketts,	Einzelne Westen,	Waschblusen und Leibchenhosen
— riesige Auswahl, —			enorm billig.
sonst: 3.00—18 M.	sonst: 2.75—14 M.	sonst: 2.00—5 M.	
jetzt: 2.55—15 M.	jetzt: 2.30—11 M.	jetzt: 1.70—4 M.	

H. T. Bengen

Langestrasse 64.

Spezialgeschäft f. fertige Herren- u. Knabenbekleidung.

Beachten Sie die fabelhaft billigen Preise in meinen Schaufenstern. Jedes Stück wird bereitwilligst aus dem Fenster verkauft.

Basar für Geschenk-Artikel

in Schmuck-, Leder- und Galanterie-Waren.

Im Laden II permanente Ausstellung von

modernen Spielwaren und Puppen.

Letzte Neuheit reizende böhmische Vasen von 18 Pfg. bis zu den hochfeinsten.

Herkules-Kämme, Herkules-Markttaschen, Herkules-Portemonnaies, Reisekoffer und Reisetaschen in guter haltbarer Ware.

Ohne jegliche Preiserhöhung werden Rabattmarken ausgegeben.

Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. Nr. 2.

Donnerschwee, im Mai 1904. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders sagen wir innigsten Dank.

Familie Gerdes.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Haddien, 14. Mai. Unser lieber kleiner Sohn **Bruno** wurde uns durch einen Unglücksfall jäh entrissen.

In tiefer Trauer
H. Treskatis und Frau,
Frieda, geb. Frers.

Heute nach plötzlich nach langen Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater

Karl Klein.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend morgen 9 Uhr vom Pius-Hospital aus statt.

Wahnbeck, 17. Mai. Heute nachmittag starb infolge eines Schlaganfalls mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater

Ahlert Blohm

im 58. Lebensjahre.

Die trauernde Witwe
Helene, geb. Mohrmann,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 21. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Ohmstede statt.

Drielakermoor. Am 17. Mai, abends 9½ Uhr, entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, Vater, Großvater und Bruder, der Maurer **Johann Paradies** im Alter von 55 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

die trauernden Hinterbliebenen.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Die Beerdigung findet am Sonnabend um 3½ Uhr statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Rea Wendeling, Plaggenburg, mit Bernhard Brämer, Moderns, Helene Gerrnets, Hohenbrücke, mit Peter Schipper, Berg b. Jever, Ami Taddicken, Varel, mit Kaufmann Theodor Haase, Friesichenmoor.

Geboren: (Sohn) H. W. Geerdes, Leer. E. Heiks, Jever. (Tochter) Marinebaumeister Artus, Wilhelmshaven. Marine-Oberzahlmeister Vorlaeufer, Wilhelmshaven. J. Dieken, Filsum. Bernhard Remmers, Stickhausen. D. Haschen, Feineburg. J. T. Wobring, Bowenhusen.

Gestorben: Luise König, Wilhelmshaven, 8 M. Edi h Hinz, Wilhelmshaven, 6 M. Baurat Philipp Holzmann, Wilhelmshaven. Maschinistenanwärter Heinrich Bürgers, Wilhelmshaven. Wilhelmine und Diedrich Rohlfs, Jever, 5 u. 3 J. Medizinal-Drogist Johannes Krieger, Jever, 39 J. Ww. Maria Hinrichs, geb. Hinrichs, Buttforde, 69 J. Buchdruckereibesitzer Adolf Allmers, Varel, 66 J. Zimmermeister Diedrich Thyen, Bokel, 47 J. Hindina Hartmann, geb. Lauen, Jarssum, 77 J. Ww. Hilke Tholen, geb. Gove, Weener, 90 J. Tetje Bergmann Rüiter, Bunderhammrich, 14 J. Sophie de Vries, Jemgum, 1 J. Meta Alfs, verw. Ehlers g b. Hogestedt, Delmenhorst, 61 J. Landwirt Eilert Busch, Dangast, 36 J. Anna Schliepe, geb. Bollmann, Brake, 69 J. Robert Mattfeld, Brake, 14 J.

Gesucht ein gut erhaltener gebrauchter **Kindersportwagen.** Haarenstraße 55.

Bürgerfelde. Zu verk. ein fettes **Bullenkalb.** D. Wichmann, Mittelweg 7.

Zu kaufen gesucht ein gut erhalt. **Fahrrad.** Offerten unter **S. 822** an die Exped. d. Bl.

Verantwortlich: [illegible] für den Inseratenteil: [illegible]

1. Beilage

zu № 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 19. Mai 1904

Bienenwirtschaftlicher Zentralverein.

R. **Oldenburg**, 19. Mai.

Die Delegiertenversammlung des Bienenwirtschaftlichen Zentralvereins, die gestern nachmittag von 3 Uhr an in der Markthalle stattfand, nahm folgenden Verlauf:

Der Vorsitzende, Dr. v. Buttel, teilt mit, daß der Vorstand im Laufe des Jahres zahlreiche Eingaben an Behörden gemacht hat. Einer Anregung aus dem Sagterlande entsprechend, wurde an das Staatsministerium das Ersuchen gerichtet, an den dortigen Chausseen Linden und Obstbäume zu pflanzen, worauf eine zusagende Antwort eingelaufen ist. Die Landwirtschaftskammer hat den Zuschuß von 200 Mark auf 400 Mark erhöht, wofür dem Vertreter der Kammer, Oekonomierat Oetken, der Dank des Zentralvereins ausgesprochen wird. Ebenso wird mit Dank konstatiert, daß die Spar- und Leihbank 50 Mark für Bibliothekszwecke hergegeben hat.

Die Herren Bültmann und Willers werden gebeten, wieder als Revisoren tätig zu sein. Hauptlehrer Kohorst-Habbenstrup wird zum 2. Schriftführer und Herr Osterloh-Oldenburg zum Bibliothekar gewählt.

Der Hausjohn Joh. Wiese-Schierbrok (Imkerverein Delmenhorst) wird an dem Dathe-Kursus teilnehmen. Die Vereine Jeverland, Butjadingen, Dötlingen, Sagterland, Großenkneten, Delmenhorst, Friesoythe, Lohe bei Barßel werden ihrem Antrag gemäß von einem Vortragenden besucht werden.

Um Bewilligung eines Zuschusses in Höhe von je 50 Mark zur Abhaltung einer Lokal-Ausstellung im Herbste 1904 bitten die Imkervereine Ammerland, Bokel, Brake, Butjadingen, Damme, Delmenhorst, Friesoythe, Großenkneten, Lohne, Sagterland, Varel und Jadestrand. Dem Antrage wird entsprochen.

Der Vorsitzende bemerkt dazu, von einigen Ausstellungen habe man im verflossenen Jahre garnichts gehört. Da der Vorstand aber einen Bericht über die Verwendung der Gelder an das Ministerium einsenden muß, sei es notwendig, daß jeder Verein über den Verlauf der Ausstellung an den Vorstand berichtet.

Die Landes-Imker-Versammlung findet im Herbst in Brake statt, auf der Herr Seetzen, ein bekannter Bienenvater, einen Vortrag halten wird. Der hannoversche Zentralverein hält seine Ausstellung Anfang Oktober in Emden ab. Es soll dahin gewirkt werden, daß beide Veranstaltungen so gelegt werden, daß sie nicht mit einander kollidieren.

Der Imkerverein Schwege beantragt Abhaltung der 6. bienenwirtschaftlichen Landes-Ausstellung im Jahre 1905 in Dinklage. Oekonomierat Oetken kommt hierbei auf die Landes-Gewerbe-, Kunst- und Industrie-Ausstellung zu sprechen. Er führt aus, daß die Landwirtschaftskammer bekanntlich schon seit einigen Jahren eine Landesprodukten-Ausstellung geplant habe, daß sich die Sachlage durch das bekannte Vorgehen der Handelskammer aber plötzlich verschoben habe. Bezüglich des Termins habe man sich noch nicht einigen können. Die Landwirtschaftskammer habe ein Interesse daran, die Ausstellung möglichst spät (vielleicht bis Mitte September) zu legen, während die Handelskammer einen früheren Termin wünscht. Die ganze Ausstellung würde ein paar Monate dauern, während die landwirtschaftliche Ausstellung in einigen Tagen beendet sein werde. Es sei nun wünschenswert, wenn sich auch die Bienenzucht an der Ausstellung beteiligen werde.

Unabhängig von dieser Ausstellung soll aber die Ausstellung in Dinklage stattfinden.

Der Imkerverein Friesoythe wünscht Abhaltung der 7. bienenwirtschaftlichen Ausstellung im Jahre 1907 in Friesoythe. Der Vertreter des Vereins begründet seinen Antrag damit, bis dahin sei die Bahn bestimmt fertiggestellt, welche Behauptung mit Heiterkeit aufgenommen wird. Ihm wurde erwidert, ob man nicht vorsichtshalber sagen wolle, die Ausstellung findet in Friesoythe statt, wenn die Bahn fertig ist. Mit dem Brustton der Ueberzeugung wurde aber erwidert: Sie ist fertig! (Abermalige Heiterkeit.) Da es nicht absolut notwendig war, schon jetzt über die Ausstellung des Jahres 1907 zu beschließen, so wurde die Angelegenheit zurückgestellt.

Dem Verein Jeverland wird ein Kanitzkorb als Versuchskorb bewilligt; der Verein ist verpflichtet, über die erzielten Resultate einen Bericht an den Vorstand einzusenden. Verschiedenen Vereinen wird ein Kanitzbuch überwiesen. Der Verein Butjadingen erhält ein Lehrbuch von Beßler, da das alte Exemplar bei einem Brande verloren gegangen ist.

Zwei weitere Anträge, Lieferung von Bogenstülpern, wurden abgelehnt, da das über die Aufgaben des Zentralvereins hinausgeht.

Der Vorsitzende teilt mit, daß ein Bienenzüchter ein Losformular zusammengestellt habe, das verdiene, auch bei anderen Honiglotterien verwendet zu werden. Die Rückseite des Loses enthalte Aufklärungen über den Wert des Honigs usw.

Es sind im verflossenen Jahre auch wieder mehrere Diebstähle auf Bienenständen verübt worden. Der Zentralverein setzt für die Ermittelung des Diebes eine Belohnung von 20 Mark aus. In einigen Fällen ist es gelungen, den Dieb zu ermitteln. Einer der Glücklichen, der auf die ausgesetzten 20 Mark Anspruch erheben darf, meinte treuherzig unter der Heiterkeit der Versammlung, eigentlich habe seine Gattin den Dieb erwischt, worauf ihm vom Vorsitzenden der Rat gegeben wurde, den Betrag mit ihr zu teilen.

Der Antrag des Vereins Varel, den Paragraph 12 der Prämiierungsordnung zu ändern, wurde angenommen. Er erhält folgende Fassung: „Die Preisrichter dürfen in der ihnen zur Beurteilung überwiesenen Gruppe nur außer Konkurrenz ausstellen.“

Der Vorsitzende befürwortet den Eintritt in den Imker-Versicherungsverein für die Provinz Hannover, der gegen Frevel, Feuer und Haftpflicht versichert. Die Versammlung beschließt den Anschluß zum 1. Januar 1905.

Der Voranschlag weist unter Einnahmen 2490 Mk. und unter Ausgaben 2400 Mark auf.

Der Vorsitzende schlägt vor, Herrn Dory zum Ehrenmitglied des Zentralvereins zu ernennen. Derselbe hat sich in Oesterreich, Frankreich, England und Süddeutschland um die Hebung der Bienenzucht verdient gemacht. Seine literarische Betätigung und seine wissenschaftlichen Untersuchungen sind weithin bekannt. Die Versammlung beschließt dem Vorschlage des Vorsitzenden entsprechend.

Der Vorsitzende hat zum Zweck wissenschaftlicher Untersuchung zwei Völker egyptischer Bienen aufgestellt, zu deren Besichtigung er die Bienenzüchter einladet. Einige Exemplare werden in der Versammlung vorgezeigt. Weiter bittet der Vorsitzende, man möge ihm Königinnen, die taube Eier legen, oder ähnliche Dinge, über die noch Unklarheiten herrschen, einsenden, damit er sie zum Gegenstand des Studiums machen kann.

Herr Volkers, Vertreter des Vereins Jeverland, beantragt, den Beitrag zum Zentralverein von 10 Pfg. auf 20 Pfg. pro Mitglied zu erhöhen. Der Antrag wird abgelehnt.

Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 19. Mai.

* **Rettungshaus.** Gestern versammelte sich in der „Herberge zur Heimat“ der von dem Landesverein für Innere Mission gebildete Ausschuß zur Förderung der Rettungshaussache in Oldenburg, um die weiteren Schritte vorzubereiten, die zur Errichtung einer Erziehungsanstalt für die sittlich gefährdete und verwahrloste Jugend unseres Landes nötig sind. Den Vorsitz führte Pastor Iden aus Vechta; die Kassenverwaltung wurde Herrn Rentner Rolfs, Augustfstr. 47 übertragen, an den fortan Gaben für das Rettungshaus abzugeben sind. — In der am Nachmittage tagenden Konferenz für Innere Mission wurde die Angelegenheit weiter besprochen. Es steht zu hoffen, daß unser Land den Bestrebungen, über welche demnächst Näheres veröffentlicht wird, tätiges Interesse entgegenbringt.

* **Der deutsche Hilfsverein für entlassene Gefangene,** der es sich zur Aufgabe macht, „die Tätigkeit der örtlichen Fürsorgevereine für Entlassene in besonders gearteten Fällen, für welche die Hilfe jener Vereine nicht ausreicht, zu ergänzen“, bittet dringend um Gewährung von bescheidenen Stellungen für Leute, die einmal eine Freiheitsstrafe verbüßt und den ernsten Willen haben, vergangenes Unrecht gut zu machen und sich redlich wieder emporzuarbeiten. Die Erfahrung lehrt, daß die Notlage solcher Leute, namentlich wenn sie gebildeteren Ständen angehören, eine ganz außerordentliche ist, und daß viele auf den Weg des Verbrechens zurückgetrieben werden, weil sie nirgends einen Menschen finden, der sich ihrer warmherzig annimmt und ihnen noch einmal Vertrauen schenkt. Der deutsche Hilfsverein, dem sich schon über 300 Fürsorgevereine aus allen Teilen Deutschlands angeschlossen haben, erprobt die Gesinnung derer, die sich in ihrer Not an ihn wenden, zunächst durch eine mehrmonatige Uebergangszeit in besonders hierfür geschaffenen Familienheimen, in denen sie eine Heimat finden und für das Leben in der Freiheit wieder tauglich gemacht werden. Erst wenn sie sich während dieser Zeit gut bewährt haben und dadurch berechtigte Hoffnung auf dauernde Umkehr bieten, sucht der deutsche Hilfsverein ihnen durch seine Empfehlungen die Möglichkeit zur Begründung einer selbständigen Existenz zu verschaffen. Es ergeht darum an alle Menschenfreunde die ernste und dringende Bitte, zu diesem Rettungswerke hilfreiche Hand zu bieten und solchen Leute eine — wenn auch noch so bescheidene — Stellung zu gewähren, durch die sie imstande sind, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen und wieder brauchbare Glieder der Gemeinschaft zu werden. Alle, die bereit sind, in diesem Sinne tatkräftig zur Beseitigung eines überaus ernsten sozialen Notstandes mitzuhelfen, werden gebeten, sich mit Pastor Dr. phil. H. Seyfarth, Hamburg-Fuhlsbüttel, freundlichst in Verbindung setzen zu wollen.

* **Der Vaterländische Frauenverein** veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Nummer eine Danksagung an alle Mitwirkende, die geholfen haben, das Gartenfest zu einem schönen Erfolge zu führen.

* **Aus dem Armenhause** entlaufen waren die Insassen Heimberg und Helms. In Delmenhorst wurden sie nach längerem Suchen wieder aufgegriffen.

* **Eisenbahn-Personal-Nachrichten.** Ernannt: Exp. Weichenwärter II. Kl. Claassen in Ohmstede zum exp. Weichenwärter I. Kl. Angenommen: Hilfsarbeiter Carus, Maschinenbureau in Oldenburg, als Bureaugehilfe, Weichenwärter Cordes I, Posten 10 bei Hude, als Bahnwärter, Bahnwärter Tabeling, Posten 51 Oldenburg-Osnabrück, als Wandewärter, Techniker Hellbusch als Zeichner für das vermessungstechnische Bureau in Oldenburg. Ausgeschieden: Bremser Punte in Damme, Bahnwärter Theilen, Posten 12a Oldenburg-Bremen unter Gewährung eines Ruhegeldes. Der Werkstätten-Vormann z. D. Benenkamp ist in den Ruhestand versetzt. Der Bureauassistent Ottmer ist mit der Verwaltung der Güterabfertigung in Neuschanz beauftragt.

* **Pfingstfeier.** In Rastede feiert man seit langer Zeit den ersten Festtag durch ein Konzert im schönen Garten des „Rastede Hofes“, an das sich ein von weit und breit besuchter Ball anschließt. Das Konzert wird diesmal ganz besondere Anziehungskraft ausüben, da die Kapelle der 2. Matrosendivision unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Wöhlbier dort konzertiert. Das allein wird manchen bestimmen, dem schönen Rastede am ersten Pfingsttage einen Besuch abzustatten.

Goethe und Frau von Stein.

Die Leser entsinnen sich meines Aufsatzes „Goethe und die Ehe“ in Nr. 105 dieses Blattes. Daß meine Charakteristik des Verhältnisses unseres großen Dichters zur Frau von Stein das Richtige getroffen, beweisen jetzt auch Briefe beider an den Leibarzt Johann Georg Zimmermann aus der Zeit vom 3. März 1775 bis zum 17. Juni 1776, die Bernhard Suphan im ersten Maiheft der „Wartburgstimmen“ veröffentlicht. Wir kennen von der Stein selbst wenig genug, hatte sie doch ihre Briefe an Goethe zurückgefordert; das Bild, das der Dichter selbst von ihr gibt, „durch Liebe verklärt, durch Leidenschaft erhoben“ — wie Dr. Max F. Hecker in der „Frankfurter Zeitung“ sagt — wie wenig entspricht es ihrer Persönlichkeit, wenn sie uns in späterer Zeit unmittelbar entgegentritt, „in jener Zeit, wo Charlotte, gekränkt und verbittert, den Ungetreuen, der sich aus unfruchtbar-schöngeistiger Empfindsamkeit zur frisch quellenden Natur zurückgewandt, nicht mehr durch das „Medium der Liebe“ sah. Für den heiligenden Schmerz, dessen Segnungen das Landmädchen von Sesenheim demütigen Sinnes sich aneignen gedurft, ist die gebildete Hofdame, die den Spinoza studiert, nicht groß genug gewesen.“

Suphan gibt drei Briefe von ihrer Hand, die uns einen fast genügenden Einblick in ihr Wesen gestatten. Sie sind ein Beweis, daß Goethe sie mit den Augen des genialen jungen Künstlers sah und weit über ihren wahren Wert einschätzte. So geschieht es bei den Poeten nicht selten: nicht die wirklich bedeutenden Frauen feiern sie enthusiastisch, gerade unbedeutenderen wendet sich ihre Phantasie zu, vermutlich, weil die Einbildung bei diesen unendlich ergänzen kann. Es kommt für manche Poeten nicht auf die Vollkommenheit der Geliebten an, sondern auf die Anregung, die solche Frauen ihnen gewähren, oder noch richtiger: auf irgend einen Reiz, den der Dichter empfindet, und der bei ihm eine Fülle von Anregungen auslöst.

In den jetzt veröffentlichten Briefen gesteht die Stein ihrem Arzte, dem genannten damals berühmten Zimmermann, der sie seit 1773 behandelte, die Eindrücke, die sie von Goethe empfangen. Hecker sagt darüber: „Sie fühlt sich im Tiefsten beunruhigt; die leidenschaftliche Verehrung dieses Feuergeistes, der mit so dringlicher Gewalt an ihrem Herzen zu reißen sich unterfängt, hat ihr stilles Dasein aus seinem Gleichgewicht gebracht. Sie meidet ihn, sie fürchtet ihn: „Ich sollte gestern mit der Herzogin-Mutter zum Wieland gehn, weil ich aber furchte, Goethen da zu finden, tat ich's nicht.“ Seine Persönlichkeit, in der sich so seltsam Trotz und Milde, schäumender Uebermut und zärtliche Sehnsucht mischen, nimmt ihr spielend den Maßstab aus der Hand, den sie sonst so sicher an Welt und Menschen angelegt: ratlos steht sie seinem aufgeregten Treiben gegenüber. Sie weiß, daß sein wildes Wesen „im Grund zwar nichts ist, als daß er jagd, scharff reit, mit der grosen Peitsche klatscht“, sie sucht es zu rechtfertigen; aber wenn Goethe selbst sich „mit wunderbahren Gründen“ dieserhalb verteidigt, so bleibt ihr der Eindruck, „als hätt er unrecht“. Und schließlich, was da draußen vorgeht, in Feld und Wald, das mag hingehen, aber unverzeihlich ist „sein unanständges betragen mit Fluchen mit pöbelhafften niedern Ausdrücken“, die unerhörte Verletzung gebildeter Sitte. Hin und her gezogen von wechselnden Gefühlen nennt sie ihn heute den „Unmenschen“ und morgen ihren „Heiligen“. „Ich fühls Goethe und ich werden niemals Freunde“, versichert sie jetzt, und bald darauf ist er ihr „lieber Goethe“. Zimmermann hatte sie gewarnt: „Vous ne savez pas à quel point cet homme aimable et charmant pourroit vous devenir dangereux“; es klingt wie eine bestätigende Antwort, wie ein zustimmender Seufzer, wenn sie nun bei Gelegenheit der Mitteilung, daß sie von Goethe zum Deutschschreiben veranlaßt worden sei, hinzufügt: „was wird er wohl noch mehr aus mir machen?“ —

Von Goethes Hand legt uns Suphan drei kurze Billetts vor. Das dritte, vom 6. März 1776, ist das wichtigste. Bekanntlich hatte Klopstock am 21. Mai desselben Jahres an Goethe jenen bekannten Brief geschrieben, den man bisher immer mißverständlich beurteilt hat, es auch jetzt, den einmal eingefahrenen literarischen Gleisen folgend, noch tut, obgleich ich die relative Berechtigung dieser Ermahnungen Klopstocks ausführlich dargetan habe. Dieser Dichter, der damals das Vorurteil der Gesellschaft über die Sittenlosigkeit der Poeten durch seinen eigenen Lebenswandel und sein Benehmen zum Wanken gebracht und die allgemeine Hochschätzung der genialen Persönlichkeit wieder errungen hatte, machte Goethen Vorhaltungen wegen des tollen Treibens am Weimarer Hofe, das gerüchtweise auch zu ihm gedrungen war. Goethe wies diese Mahnungen, von seinem Standpunkte aus nicht minder gerechtfertigt, zurück, gerechtfertigt bis auf eine Wendung, die sich nicht gehörte. „Glauben Sie,“ antwortete er, „daß mir kein Augenblick meiner Existenz überbliebe, wenn ich auf all' solche Briefe, auf all' solche Anmahnungen antworten sollte.“ Zu „all solchen“ Schreiben gehörte das eines Klopstock keineswegs, denn es war aus Gründen der persönlichen Würde eingegeben, die man eben erst deutschen Dichtern wieder zugestanden hatte, und der gesellschaftlichen Achtung, die man ihnen jetzt wieder zollte, die fast ausschließlich das Verdienst Klopstocks ist, und die durch jene Gerüchte über Weimar leicht wieder einzubüßen war. Auch verrät der Seufzer Goethes über die Menge der Ermahnungen, die ihm brieflich zuging, daß diese Gerüchte schlimm genug waren. Aus dem jetzt veröffentlichten Billett erfahren wir nun — ich zitiere wieder Hecker — daß Goethe doch schon einmal den unerbetenen Vorstellungen eines Freundes entgegengetreten ist. Auch Zimmermann hat sich veranlaßt gesehen, zu Einhalt und Mäßigung zu mahnen, auch ihm begegnet Goethe kurz, kühl, entschieden. „Mir ist wohl darauf verlaß dich. Von meinen Wahren Verhältnissen, wird dir kein Reisender was erzählen können, kaum ein Mitwohnender.“ Doch hat ihn die Anmaßung verletzt, der Zweifel an seiner Persönlichkeit verletzt; er „war toll über ihren Brief,“ berichtet

Landesbibliothek Oldenburg

ck. **Bloherfelde**, 18. Mai. Der hiesige Radfahrerverein „Sport" hält, wie schon kurz berichtet, sein diesjähriges 3. Stiftungsfest Sonntag, den 19. Juni, ab. Das Fest verspricht in sportlicher Beziehung großartig zu werden. Es finden zwei Chausseewettfahrten statt, ein Vereinsfahren mit mehreren Ehrenpreisen und ein Hauptfahren mit drei Ehrenpreisen und zwar als erster Preis „Großer Preis von Bloherfelde" im Werte von 100 Mk., zweiter Preis im Werte von 30 Mk. und dritter Preis im Werte von 15 Mk. Dieses Rennen wird sicherlich eine recht rege Beteiligung finden; daher werde die Preise wohl mit einigen Vorläufen ausgefahren werden müssen. Die Rennstrecke ist vom Vereinslokal „Bloherfelder Hof" über die Eschenstraße bis zum Friedhof in Eversten und zurück, reichlich 4 km. Nach dem Chausseewettfahren findet unter Beteiligung sämtlicher erschienener auswärtiger Radfahrvereine eine Korsofahrt durch den Ort statt. Hoffentlich lassen es sich die Anwohner der Chaussee-Strecke, welche der Korso passiert, wiederum nicht nehmen, zu Ehren der auswärtigen Gäste den Ort festlich zu schmücken. Abends findet in dem aufs beste eingerichteten Saale des Vereinswirts Diedr. Huntemann großer Festball statt. Näheres wird im Inseratenteil dieses Blattes bekannt gemacht werden. — Am 1. Pfingsttage morgens unternimmt der Verein einen Ausflug nach Metjendorf nach der Wirtschaft von G. Bruns („Metjengerdes' Haus"). Am Sonntag nach Pfingsten (29. Mai) beteiligt sich der Verein an dem Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe, des Radfahrervereins „Sturm" in Eversten IV.

* **Wechloy**, 19. Mai. Heute ist es gerade ein Jahr her, daß am Tage der Geburt der Herzogin Altburg die dritte der Gedenkeichen von Herrn Müller Völts bei seinem Hause errichtet wurde. Die Nikolauseiche setzt schon eine starke Krone an, die Ingeborg- und Altburgeiche erfreuen sich auch des besten Wachstums. Der Stein zu ersterer stammt von der Ahlhorner Heide, der zur Ingeborgeiche aus den alten Oldenburger Festungswällen, und daher ist auch der dritte für die jüngste Eiche, der sich noch in Arbeit befindet. Die ganze Anlage wird vielfach von Städtern und auch öfter von den hohen Herrschaften besichtigt.

* **Stotel**, Kr. Geestemünde, 18. Mai. Wer in dieser lieblichen Maienzeit einen Leib und Seele erfrischenden Ausflug machen will, der komme nach Stotel, dem alten Grafensitz und neuen Gartenort. Die unmittelbar an das sog. Fredeholz grenzenden Gärten der großen Sommer-Etablissements „Grafenhof" und „Bremer Haus" bieten des Schönen soviel, daß jeder Besucher davon überrascht ist. Kunst und Natur haben sich vereint, etwas zu schaffen, das jedem Naturfreunde — und wer ist das in dieser Jahreszeit nicht! — das Herz im Leibe lachen macht. Vom Bahnhof Loxstedt gelangt man mit dem Linienwagen in 1/2 Stunde nach Stotel; die Chaussee ist gut und schattig. Auch läßt sich die Tour bequem von Rechtenfleth a. d. Weser machen; wer den 1½stündigen Fußmarsch scheut, kann sich beim „Grafenhof"-Besitzer Fuhrwerk nach Rechtenfleth bestellen.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 18. Mai, vorm. 9 Uhr.

Urkundenfälschung

ließ sich die Ehefrau des Werftschmieds Joh. Janßen, Christine Margarethe geb. Klußmann zu Sanderaltenhof am 27. Febr. 1904 in Bant bezw. Jever zu schulden kommen. Sie wird zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Eine Anklage wegen Verletzung des Zurückbehaltungsrechts

hat sich der Arbeiter Friedr. Friedrichs zu Specken, Gemeinde Zwischenahn, zugezogen. Friedrichs muß 20 Mark Geldstrafe zahlen oder 4 Tage Gefängnis verbüßen.

Wegen Körperverletzung

ist angeklagt der Zimmermann Joh. Diedrich Gerhard Jürgens aus Bürgerfelde, jetzt in Untersuchungshaft, bereits zweimal wegen Körperverletzung vorbestraft. Er hat am 26. Febr. 1904 mit seinem geöffneten Taschenmesser dem Gutsinspektor von Dobbeler in Diedrichsfeld eine Schnittwunde in den linken Oberarm und eine Stichwunde in den Unterleib beigebracht. Der Gerichtshof verhängte gegen den Schläger eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten. Die Untersuchungshaft soll angerechnet werden.

Des Versuchs des schweren sowie Rückfall-Diebstahls

beschuldigt ist der oft vorbestrafte, jetzt in Haft befindliche Kellner Theus Siefkes aus Bant. Es wird gegen ihn eine Gesamtstrafe von 1 Jahre Gefängnis festgesetzt.

Auf Betrug im Rückfall, Unterschlagung und Mundraub

lautet die Anklage gegen das Stundenmädchen Anna Friederike Leithoff zu Bürgerfelde. Sie war im März d. J. in dem Hause des Wirts Albrecht hier als Stundenmädchen beschäftigt. Ohne von Albrecht Auftrag zu haben, ließ sie bei dem Kaufmann Göte hier den Kaufpreis von 1 Mk. 70 Pfg. für Waren anschreiben, unterschlug von einem Geldbetrag von 2 Mk., der ihr zum Kauf von 1 Pfund Lachs ausgehändigt war, 30 Pfg., ferner füllte sie sich bei Albrecht einen Handkorb mit Kartoffeln, stellte ihn in den Kohlenkeller, um ihn von dort mit nach Hause zu nehmen. Die Leithoff ist zehnmal vorbestraft, zuletzt am 17. Juli 1901 vom Landgerichte Aurich wegen Betrugs, Betrugsversuchs und Unterschlagung mit 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Sie kommt heute mit einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft davon.

Vermischtes.

Eine Ehrenrettung des Hechts. Der Hecht ist bei den Fischzüchtern im allgemeinen schlecht angeschrieben, und auch der Volksmund hat diesem nachteiligen Urteil in der allbekannten Redensart vom „Hecht im Karpfenteich" Ausdruck verliehen. Jetzt ergreift in der „Allgemeinen Fischerei-Zeitung" ein Sachverständiger auch einmal zu gunsten des Schwerverklagten das Wort, indem er darauf hinweist, daß der Hecht für den Fischer manche Vorzüge hat. Er ist vermutlich der treueste und zuverlässigste Bewohner mancher Gewässer. Böse Zungen werden das freilich damit erklären wollen, daß er eben die anderen Fische vertilgt, aber er ist sicher auch an sich der zäheste und widerstandsfähigste Fisch. Es kommt ja leider so oft vor, daß durch Einlauf von Fabrikabwässern Bäche und Flüsse derart verunreinigt werden, daß den Fischen das Leben in dem vergifteten Wasser unmöglich gemacht wird. Dadurch ist schon manche vom Fischfang lebende Familie brotlos geworden. Wenn aber Forellen, Barben und andere Fische bereits zugrunde gegangen sind, vermag der Hecht noch immer gegen die schädlichen Verhältnisse anzukämpfen und den Fischern ein gewisses Auskommen zu erhalten. Es wird auch behauptet, daß der Hecht weit seltener Forellen und andere wertvolle Fische vertilgt als ziemlich unnützes Gesindel und hin und wieder einen von seinesgleichen. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß auch die Forellen selbst keine Engel unter den Fischen sind und sich nicht selten von Raub nähren. Wenn außerdem noch in Anschlag gebracht wird, daß der Hecht recht hohe Preise erzielt, so wäre es wohl gerechtfertigt, wenn ihm die Fischzüchter etwas mehr Liebe zuwendeten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Vom Bankiertage. Von den gehaltenen bedeutsameren Reden geben wir in Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen noch die Ausführungen des Geheimrats Wermuth vom Reichsamt des Innern in Kürze wieder. Genannter führte etwa folgendes aus: Der Herr Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Graf von Posadowsky, der leibhaft bedauert, Ihren Verhandlungen nicht beiwohnen zu können, hat mich beauftragt, Sie zu begrüßen und Ihnen die Versicherung zu geben, daß er Ihre Verhandlungen mit dem größten Interesse verfolgt und denselben besten Erfolg wünscht. Die Novelle zum Börsengesetz, die augenblicklich die Kommission des Reichstages beschäftigt, hat begründete Aussicht, daß sie zu einem guten Endziel kommen wird. Die deutsche Reichsregierung wird die Vorschläge dieser Versammlung eingehend prüfen und Ihren Beratungen volle Beachtung schenken. Sie ist mit Ihnen der Ansicht, daß durch das Gesetz von 1896 unleugbar Mißstände entstanden sind, die dringend der Beseitigung bedürfen. Die deutsche Reichsregierung ist auch der Ueberzeugung, daß dies gelingen wird. Notwendig ist nur, daß Sie Vorschläge machen, die begründet und erreichbar sind, und daß Sie Ihre Beratungen in friedfertigem Geiste führen. Es ist ferner notwendig, daß Sie die öffentliche Meinung von einer Notwendigkeit der Aenderung des Börsengesetzes überzeugen. — Seitens des Bankiertages wurde eine Resolution vorgeschlagen, in der anerkannt wird, daß die Novelle zum Börsengesetz geeignet sei, wenigstens den unerträglichsten Mißständen ein Ende zu machen, wenn sie noch einige Abänderungen erfährt. Unter anderem soll die dem Schuldner vergönnte Frist von 6 Monaten zur Erklärung seiner Erfüllungsverweigerung gestrichen werden. Ferner sollte die Bestimmung des Paragraph 66 a Absatz 2 dahin erweitert werden, daß die Erfüllung bezüglich derjenigen Börsentermingeschäfte nicht verweigert werden kann, die in einem ausdrücklich und schriftlich anerkannten Saldo einer Kontokorrentabrechnung enthalten sind. Der Gläubiger soll befugt sein, dem Schuldner gegenüber, der den Registereinwand erhebt, diejenigen Beträge zurückzufordern, die der Schuldner als Gewinn aus Börsengeschäften von ihnen bezogen hat.

Deutscher Stahlwerksverband. Nach Mitteilung der Verwaltung des Bergischen Gruben- und Hüttenvereins in Hochdahl war der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre seither wesentlich ungünstiger als im Vorjahre. Seit der Konstituierung des Stahlwerksverbandes hat sich auf dem Eisenmarkt eine Belebung bemerkbar gemacht. An eine Erhöhung der Preise wird aber vorläufig wohl kaum gedacht werden können, um die eben erst aus ihrer langen Zurückhaltung herausgetretenen Nachfrage nicht gleich wieder abzuschrecken. — Wie die Verwaltung der oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft mitteilt, war der Geschäftsgang in den ersten 4 Monaten des laufenden Geschäftsjahres zufriedenstellend. Seit dem Abschluß des Stahlwerksverbandes sei ein allgemeines Vertrauen zu der Stetigkeit der Konjunkturverhältnisse vorhanden.

Zur Verschmelzung der Berliner Bank mit der Deutschen Bank. Innerhalb der Aktionärkreise der Berliner Bank macht sich eine Agitation gegen die geplante Uebernahme dieses Instituts seitens der Deutschen Bank geltend. Wie nämlich im Inseratenteil mehrerer Berliner Blätter inseriert wird, werden diejenigen Aktionäre der Berliner Bank, die sich gegen das Abkommen mit der Deutschen Bank erklären, ersucht, ihre Adresse unter Angabe ihres Aktienbesitzes an den Justizrat Engel in Berlin, Leipzigerstraße 119, zu senden. — Die betr. Anmeldestellen sollen für die Aktien der Berliner Bank eine Vergütung von 2 Mark pro Aktie gewähren. Hierzu wird erklärt, dies geschähe lediglich, um die Generalversammlung beschlußfähig zu machen. Als ein sogenanntes Leihgeld sei diese Vergütung keinesfalls zu betrachten, es werde damit die Abstimmung nicht im geringsten beeinflußt. (Wir möchten trotzdem jedem Aktionär empfehlen, seine Aktien nur mit gebundener Marschroute anderen zur Vertretung in der Versammlung zu überlassen.)

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 19. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,50	100
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,50	100
3 pCt. do. do.	128,30	129,10
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	—
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer	100	—
4p Ct. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldensiedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Oberneuer Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,30	89,85
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do. do.	101,50	102,05
3 pCt. do. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,40	99,05
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,90	99,45
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,	99,55
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,60	99,15
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99,20	99,30
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,20	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	94,80	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,40	99,95
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechsel-Bank, Serie V., unkündbar bis 1904	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,70	103,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3¾ do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96,
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphengef.	100,60	101,15
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Chck London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,36	20,44
do. New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten „ „ 1 „ „ „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Charlotte v. Stein, die freilich an all den umlaufenden Klatschereien nicht ganz unschuldig gewesen ist. Seiner wahren Verhältnisse war nur er sich bewußt, und auch der Lauterkeit seines Gefühls war er sicher. Sein Herz in seinen kräftigen Empfindungen ist ihm ein Heiligtum, das keine Verdächtigung ihm entweihen soll. Der Sturm der Leidenschaft ist ihm eine Göttergabe, darum versteht er den Anspruch der Welt nicht, nach ihren zahmen Gesetzen zu leben. Und vor allem schmerzt es ihn, wenn auch die Geliebte, die er mit sich reißen möchte auf die Höhe freier Menschheit, wenn auch sie sich mit allen Wurzeln ihres Wesens in der Niederung konventioneller Schicklichkeit festhält. Hören wir, was Frau v. Stein erzählt:

„Er war sehr gut gegen mich und nennte mich im Vertrauen seines Herzens Du, das verwies ich ihn mit den sanftesten Ton von der Welt sichs nicht anzugewöhnen weil es nun eben niemand wie ich zu verstehn weis und er wohne dies oft gewisse Verhältniße aus den Augen setz, da springt er wild auf vom Kanape, sagt ich muß fort, läuft ein paar mahl auf und ab um seinen Stock zu suchen, find ihn nicht, rent so zur Tür hinaus ohne Abschied ohne gute Nacht; Sehen Sie, lieber Zimmermann, so wars heute mit unserem Freund."

Im nächsten Briefe das Finale:

„Mir gehts mit Goethen wunderbar, nach acht Tagen, wie er mich so hefftig verlaßen hat komt er mit einem Uebermas von Liebe wieder."

Dieser Vorgang, sagt auch Hecker, ist typisch für Goethes Verhältnis zu Charlotte v. Stein. Wie sehr ihre zaghafte Rücksichtnahme auf die Welt ihn schmerzte, wie entschieden sie ihn zurückwies, wie lebhaft er selbst von ihr abstrebte: er konnte nicht los von ihr. Jene Strophe, in viel späterer Zeit gedichtet, hat schon für diese ersten Monate ihres Zusammenseins Geltung:

Gewiß, ich wäre schon so ferne, ferne,
So weit die Welt nur offen liegt, gegangen,
Bezwängen mich nicht übermächt'ge Sterne,
Die mein Geschick an Deines angehangen.

So bleibt er in Weimar. „Goethe und Wieland", meldet Charlotte, „haben sich alle beyde hier Gärdens gekauft, sind aber nicht Nachbarn sondern liegen an verschiedene Thore, in Goethens Garden hab ich schon einmahl Caffé getruncken und von seinen Spargel gegessen, den er selbst gestochen und in seinen Ziehbrunnen gewaschen hatte." Die Gaben dieses Gartens hat Frau v. Stein noch oft genossen: „reine, unverstellte Erzeugnisse der Natur, geklärt in lauterem Wasser, das aus der Tiefe geschöpft war. Labende Früchte und nährende Speisen, und wie für Gaumen und Zunge, so auch für Geist und Gemüt."

Wie sich das Verhältnis zur Stein schärfer gestaltete, habe ich in jenem Aufsatze „Goethe und die Ehe" dargelegt, auch die Gründe aus dem Wesen des Dichters selbst zu schöpfen versucht, warum die Sonne jener Tage endlich für ihn ihren Glanz und ihre Wärme verlor und verlieren mußte.

Dr. Richard Hamel.

Distanz- und Dauerritte in Argentinien.

Von **H. v. Kramsta** (Leutnant d. Res. im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, z. Zt. in Buenos Aires).

Hauptsächlich angeregt durch eine ausführliche Beschreibung des Distanzrittes Brüssel-Ostende, die Anfang des vorigen Jahres in hiesigen Zeitungen stand, wurde in den sportlichen und militärischen Kreisen Argentiniens das Interesse für diese Proben der Leistungsfähigkeit des argentinischen Pferdes wachgerufen, und so wurden in den letzten Monaten eine Reihe von Prüfungen abgehalten, die die außerordentliche Zähigkeit und Widerstandsfähigkeit des argentinischen Pferdes bewiesen haben.

Das ursprüngliche argentinische sogenannte criollo-Pferd ist ein kleines, sehr zähes Tier; durch Kreuzungen desselben mit englischem Vollblut hat man das mestizo-Pferd erhalten, das an Ausdauer und Widerstandsfähigkeit wohl hinter keinem Pferde der Welt zurücksteht. Sommer und Winter ohne jede Pflege auf den Koppeln weidend, nur mit Heu und wenig Mais gefüttert, geht es stundenlang in der hier üblichen Gangart, einem kurzen Galopp, ohne zu ermüden, und erweist sich namentlich in schwierigem Gebirgsgelände als außerordentlich brauchbar und sicher. Ein sehr schönes, wenn auch meist etwas kleines und nicht so hartes Reitpferd erzielt man auch durch Kreuzung zwischen Arabern und criollo, während Versuche mit Trakehnern und Oldenburgern meist kein günstiges Resultat ergaben, da namentlich die letzteren sehr weiche Produkte erzeugen. Für militärische Zwecke als Kavallerie- und Artilleriepferd halte ich nach den Beobachtungen, die ich in hiesigen Regimentern gemacht, den mestizo für ein ganz erstklassiges Material und glaube kaum, daß das oldenburgische Truppenpferd in hiesigen klimatischen und Futterverhältnissen annähernd das gleiche leisten würde.

Was den Argentinier als Reiter anbetrifft, so pflegen sie in der hier üblichen bescheidenen Weise sich mit Vorliebe als die besten Reiter der Welt zu bezeichnen, und in der Tat hat das hiesige Volk, das von klein auf gewöhnt ist, im Sattel zu sitzen, außerordentlich große reiterliche Anlage und versteht es namentlich, ob mit oder ohne Sattel, wie angegossen auf den mehr oder minder gezähmten Pferden zu sitzen, von Pferdepflege und Dressur, vom Gebrauch der Schenkel, Beizäumung und seinen Hilfen, und überhaupt von dem, was wir „reiten" nennen, versteht es leider noch recht wenig. Der Hiesige ist eben ein Naturreiter, der in dem Pferde nur ein Fortbewegungsmittel sieht und es mit Hilfe riesiger Sporen, einer außerordentlich scharfen Kandare und der rebenque, einer großen Lederpeitsche, die ebenso wie das bis zu 80 Zentimeter lange Messer, das jeder gaucho auf dem Rücken im

Landesbibliothek Oldenburg

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 175,75 pCt. bz. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 94,25 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,50	100
3½ pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	99,50	100
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halb. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	100	100,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeindes-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Vollhaben [illegible]	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,30	120,10
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do.	101,60	102,15
3 pCt. do.	89,80	89,85
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,30	101,85
3½ pCt. do.	101,50	102,05
3 pCt. do.	89,40	89,95
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,60	100,15
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,95	103,50
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,20	98,75
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,90	99,45
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,10	98,65
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meiningner Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,45	100
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkdb. bis 1914	—	99,
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrechtsichergestellt	101⅞	102
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
3½ pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	98,25
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,90	100,20
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkred.-Pfandb., unk. b. 1913	—	96,15
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,70	96,
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,30	100,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	99,10	99,65
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,20	97,75
2½ pCt. do.	88,20	88,75
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	89,20	89,75
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100	100,55
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	89,40	89,95
Kurze Wechsel auf Amsterdam . 100 fl. a Mk.	168,60	169,40
Scheck „ London . 1 Pfrl. a „	20,36	20,44
Kurze Wechsel „ Paris . 100 frcs. a „	81,05	81,45
Scheck „ New-York . 1 Doll. a „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. a „	4,1550	4,2050
Holländische Noten . 10 fl. a „	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Auslosungen.

3½ % Langwarder Gemeindeanleihe. Ziehung vom 13. Mai 1904: Nr. 44, 149, 160. Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1905 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Keine.

3½ % Wildeshauser Amtsverbands-Anleihe von 1887. Ziehung vom 13. Mai 1904: Nr. 10, 33, 46, 123, 130, 195, 196, 205, 245. Die Einlösung geschieht vom 1. November 1904 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: Nr. 4, fällig seit 1. Nov. 1902; Nr. 183, fällig seit 1. Nov. 1903.

Märkte.

* **Hamburg,** 17. Mai. (Steinschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel sehr gut. Zugeführt 2700 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 47—48 ℳ, leichte 48—49 ℳ, Sauen 38—43 ℳ und Ferkel 43—47 ℳ per 100 Pfund.

* **Hamburg,** 17. Mai. (Sternschanz-Viehmarkt.) Kälbermarkt. Angetrieben 1950 Stück. Gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Besonders gute Doppellender 104—113 Mk. 1. Qual. 88—96 Mk. 2. Qual. 81—86 Mk. 3. Qual. 74—88 Mk., geringste Sorte 62—69 Mk. Handel recht lebhaft.

Bremen, 18. Mai.

Kaffee ruhig. Am Markt Columbia.

Tabak. Umsatz 1148 Packen St. Felix, 60 Faß Kentucky, 12 Faß Maryland.

Baumwolle. Upland middl. loko 70 Pfg. Ruhig.

Speck fletig.

Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 34¼ Pfg., Doppeleimer 35 Pfg.

*

h. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 18. Mai. Der Schweinhandel ging recht flott. Die Zufuhr war bedeutend. Der Rathausmarkt konnte kaum die vielen Fuhrwerke, Kasten und Verschläge mit dem Vorstenvieh, welches in jeder gangbaren Größe vertreten war, fassen. Preis für kleine Ferkel pro Alterswoche 2 bis 2.50 Mark. Aeltere Tiere sind augenblicklich sehr gesucht und werden gut bezahlt. In den Markthallen war heute, wie zu erwarten, der Verkehr außergewöhnlich groß. Das nahe Pfingstfest hatte sehr viele Landleute von auswärts hergeführt. Eier und Butter waren reichlich zugebracht. Erstere wurden pro Dutzend mit 55 bis 60 Pfg. bezahlt. Gute, reinschmeckende Hausbutter kostete bei Abnahme großer Schlagen pro Pfd. 1 Mk. Im Kleinhandel wurde 1.10 Mk. erzielt, sogen. Pfundsschlagen galten ebenfalls 1.10 Mk., desgl. Zentrifugenbutter. Molkereibutter kostete 1.25 Mk. Geflügel war heute etwas mehr angebracht und wurde flott gekauft. Junge Hähnchen kosteten 70 Pfg. Auf den Schlachterständen lagerten große Vorräte aller Fleischarten. Man kaufte flott und machte Bestellungen für die kommenden Festtage. Der Gemüsemarkt bot gute Auswahl in bekanntem Wintergemüse und einigem Frühgemüse. Eßkartoffeln waren massenhaft zugebracht. Die Nachfrage war heute nur gering. Man forderte pro 25 Liter-Scheffel 1.20 bis 1.30 Mk. Spargel kostete pro Pfd. 55 bis 60 Pfg., Salat pro Kopf 10 Pfg., Radieschen 6 Bund 10 Pfg. Unreife Stachelbeeren zu Kompott pro Liter 40 Pfg., Rhabarberstengel, welche in der Küche dieselbe Verwendung finden, 3 Stg. 20 Pfg., Spinat war massenhaft vorrätig und sehr billig im Preise. Pflanzbohnen sind augenblicklich sehr gesucht und für schweres Geld leicht an den Mann zu bringen. Andere Sämereien wurden wenig begehrt. Der Handel mit blühenden Topfblumen, Syringen- und Maiglöckchensträußchen ging recht flott. Auch trockner Torf wurde sehr nachgesucht und hoch bezahlt.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Cüppers, wohlbehalten in Newyork. — „Gneisenau", Bleeker, hat die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt. — „Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. — „Borkum", Werner, hat die Reise von Vigo nach dem La Plata fortgesetzt. — „Kronprinz Wilhelm", Richter, hat die Reise von Southampton nach Cherbourg fortgesetzt. — „Frankfurt", Kirchner, von Galveston, wohlbehalten St. Catherines passiert. — „Zieten", Wilhelmi, hat die Reise von Penang nach Singapore fortgesetzt. — „Grefeld", Vogt, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Lochheimer", Fischbeck, in Chittagong. — „Rudelsburg", Ziegenmeyer, von Amsterdam nach Bremen. — „Lindenfels", Wittenberg, von Genua nach Madras. — „Drachenfels", Lintig, Suez passiert. — „Schwarzfels", Bathmann, St. Catherines passiert. — „Tannenfels", v. Thülen, von Rangoon die Rückreise angetreten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Achilles", Lammje, von Narwa nach Bremen. — „Leander", Lange, von Drontheim nach Antwerpen. — „Pollux", Meyer, in Danzig. — „Activa", Petersen, in Leer. — „Electra", Pieper, in Lissabon. — „Thalia, Wenhold, von Rotterdam nach Bremen. — „Pax", Ganzer, von Rotterdam nach Kopenhagen. — „Iris", z. Buttel, von Bremen nach Köln. — „Gauß", Reimers, von Bremen nach Amsterdam. — „Atlas", Kunst, in Riga. — „Stella", Brehme, in Rotterdam. — „Minos", Weißenhorn, in Emden. — „Apollo", Drewes, von Antwerpen nach Bremen. — „Uranus", Grote, in Antwerpen. — „Ceres", Soeken, in Kopenhagen. — „Leda", Blendermann, in Rostock. — „Vesta", Böhmer, von Kopenhagen nach Königsberg. — „Luna", Budelmann, in Rotterdam. — „Bellona", Siemens, in Antwerpen. — „Rhea", Teigeler, von Rotterdam nach Kiel und Lübeck.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Düsseldorf", Sander, von Petersburg in Rotterdam. — „Strauß", Rabien, von London nach Bremen. — „F. Bischoff", Weniger, von Bremen nach London. — „Hermann", Lambers, von Carloforte in Catania. — „Bingen", Heine, von Rotterdam in Kronstadt. — „Schwalbe", Jachens, von Bremen nach London.

Schiffsverkehr auf der Hunte
in der Zeit vom 15 bis 18. Mai 1904.

Angekommen.

Segelsch. „Esperance", Dekher, 120 T. Roggen von Hamburg. Segelsch. „Anna", Warns, leer von Bremerhaven. Dampfer „Carla", Holst, 400 T. Kohlen von Schottland. Segelschiffe „Helene", Suhr, 80 T. Cement von Hannover. „2 Gebrüder", Esders, leer von Schmalenfleth. „Minna", Willers, 85 T. Gerste von Brake. „Johanne", Schröder, 70 T. Gerste von Brake. „Berwhard", Tege, leer von Nordenham. „2 Geschwister", de Boer, leer von Blexen. „Marie", Vogel, leer vom Hunte-Ems-Kanal. „Wohlfahrt", Jakobs, 40 T. Zucker von Ihzehoe. „Gesine Johanne", Meyer, 90 T. Mais von Bremerhaven. „Margarethe", Tapken, leer von Tettens. „Katharina", Bargmann, leer von Brake. „Margarethe", Stenken, 100 T. Roggen von Brake.

Abgegangen.

Segelschiffe „Anna", Tanke, „Hemerina", Bollwinkel, 30 T. Ziegelsteine nach Bremerhaven. „Minna", Bollwinkel, 50 T. Ziegelsteine nach Bremerhaven. „Helene", Rose, 15 T. Stückgut nach Geestemünde. „Christine", Köhne, 40 T. Busch nach Ritzebüttel. „Ernte", Engelandt, leer von Brake. „Anna", Warns, 70 T. Ziegelsteine nach Bremerhaven. „Helene", Suhr, leer nach Hemmoor. „Wilfried", Wittholt, 40 T. Busch nach Schmalenfleth. Leichter „Handelsblatt", Niemann, 120 Flaschen und Stückgut nach Hamburg.

Schiffsverkehr in Brake.

Angekommen.

13. Mai: „Johann", Wulf, von Wursleth.
14. Mai: „Christine", Schumacher, von Husum.
15. Mai: T. „Bylands", Dormand, von Tanganrog. „Wilhelm", Tiedemann, von Schwarzenhütten. „Nichtgedacht", Reimers, von Hammelwarden.

Abgegangen.

12. Mai: „Arche", Lohse, nach Rönne.
15. Mai: „Amkea", Buß, nach Rönne.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Dampfer „Sines", Giering, passierte am 13. Mai ausgehend Quessant.

Dampfer „Lisboa", Braue, passierte am 13. Mai einkommend Dover. Dampfer „Portugal", Bergmann, passierte am 15. Mai einkommend Quessant. Dampfer „Faro", Schnieders, ist am 15. Mai in Middlesbro, „Tanger", Schumacher, in Blyth angekommen.

„Faro", Schnieders, ist am 17. Mai von Middlesbro nach Oporto abgegangen. „Vianna", Wiechert, und „Bremen", Schmidt, sind am 17. Mai in Oporto angekommen. „Portimao", Neemann, ist am 18. Mai in Lissabon angekommen. „Oldenburg", Kückens, ist am 18. Mai in Tanger angekommen. „Sines", Giering, ist am 18. Mai in Gibraltar eingetroffen. „Faro", Schnieders, passierte am 18. Mai ausgehend Dover.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Re.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedr.
18. Mai	7 U. Nm.	+ 10,1	760	28. 1	18. Mai	+14,1	+ 4,4
19. Mai	8 „ Vm.	+ 8,2	761.9	28 1.9	19. Mai	—	

Kirchennachrichten.

Garnisonkirche.
Am Pfingstsonntage:
Gottesdienst **10½** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst **12** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Am 1. Pfingsttage:
Gottesdienst **10** Uhr: Pastor Dede.
Am 2. Pfingsttage:
Gottesdienst **10** Uhr: Hilfsprediger Wöbcken.

Kirche zu Eversten.
Am 1. Pfingsttage, 22. Mai: Gottesdienst **10** Uhr.
Am 2. Pfingsttage, 23. Mai: Gottesdienst **10** Uhr.
An beiden Tagen Kollekte für die Heidenmission.

Kirche zu Ofen.
Am 1. Pfingsttage:
Gottesdienst **9½** Uhr; — danach Kinderlehre.
Am 2. Pfingsttage:
Gottesdienst **9½** Uhr; — danach Kinderlehre.
An beiden Festtagen Kollekte für die Heidenmission.

Kirche zu Ohmstede.
Am 1. Pfingsttage, **9½** Uhr: Gottesdienst.
Am 2. Pfingsttage, **9½** Uhr: Gottesdienst.
An beiden Tagen Kollekte für die Heidenmission.

Synagoge.
Wochenfest. Donnerstag, 19. Mai: Abendgottesdienst 7½ Uhr. — Freitag, 20. Mai: Predigt 9¾ Uhr. — Sonnabend, 21. Mai: Predigt 9¾ Uhr.

Mauxion's
Schlagsahne-
Chocolade
mit frischer Schlagsahne hergestellt.
FABRIK: SAALFELD a.S.

Gürtel trägt, ein beliebtes Ueberzeugungsmittel bei Meinungsverschiedenheiten ist, und mit roher Gewalt regiert. Allerdings ist namentlich in Sports- und militärischen Kreisen durch die Berührung mit Europäern die Reiterei in den letzten Jahren sehr fortgeschritten, und viele Kommandeure, die in Europa gewesen, geben sich die größte Mühe, ihre Regimenter reiterlich zu europäisieren, und haben auch bei gehöriger Energie hübsche Erfolge erzielt; aber leicht ist es nicht, den Argentinier dazu zu bewegen, daß er etwas von den Europäern, die er verächtlich mit dem Namen gringo bezeichnet, annimmt, namentlich wenn dazu Arbeit, Ausdauer und Geduld erforderlich ist.

Der erste Distanzritt, der auf Veranlassung des Kriegsministers von 8 Offizieren der Kavallerie und Artillerie im Mai ausgeführt wurde, führte vom Zusammenfluß des Limay- und Neuquen-Flusses im Süden der Republik nach Buenos Aires über eine Strecke von 1300 Kilometern, die von allen geschlossen in 23 Tagen zurückgelegt wurde, also eine durchschnittliche Tagesleistung von rund 56 Kilometern. Erschwerend waren die meist miserablen Wege und oft schlechten Futterverhältnisse, da mehrmals kein Mais aufzutreiben war und die Pferde bloß Heu erhielten, auch das Wetter war teils wegen großer Hitze, teils wegen starken Regens recht ungünstig. Bei ihrem Eintreffen in Buenos Aires hatte ich Gelegenheit, die Pferde genau zu mustern, sie waren durchweg in gutem, gebrauchsfähigen Zustande; ein besonderes Training hatten sie nicht durchgemacht.

Die nächste derartige Veranstaltung war darauf berechnet, die Leistungsfähigkeit eines Menschen zu prüfen, und zwar legte ein Vegetarianer, ein Dr. Astorga, auf einer Rennbahn bei Buenos-Aires in 13 Stunden die Strecke von 350 Kilometern zurück; er gebrauchte dazu 10 Dienstpferde des 9. Kavallerieregiments, die er von Zeit zu Zeit wechselte, galoppierte, indem er als einzige Nahrung einige Apfelsinen zu sich nahm, ununterbrochen von 5 Uhr morgens bis 6 Uhr abends um die Rennbahn herum und wurde zum Schluß gewaltig angefeiert. Chacun à son goût! Am Tage darauf suchte er Teilnehmer zu einem Distanzritt über 1000 Kilometer unter der Bedingung, daß sie, ebenso wie er, nur von Apfelsinen und allerhand Kräutern leben sollten, fand jedoch keine Liebhaber.

Mitte Juli endlich wurde von mehreren Herren in Cordoba, der Hauptstadt der gleichnamigen im Norden der Republik gelegenen Provinz, ein Distanzritt über 66 Kilometer veranstaltet, in dem ein ganz vorzüglicher Rekord erreicht wurde, und zwar legte der Sieger diese Strecke durch Gebirge und auf denkbar ungünstigsten Wegen in 2 Stunden 40 Minuten zurück.

Begonnen wurde dieser Ritt in einem malerisch in einem Tale zwischen zwei Ketten der Sierra de Cordoba gelegenen Luftkurort La Falda, und führte zunächst 26 Kilometer auf schlechten stets ansteigenden und abfallenden Feldwegen im Tale entlang, dann ging es südwärts über die eine Gebirgskette den 1200 Kilometer hohen pan de azucar (Zuckerhut) auf steilen, im Zickzack führenden Fußwegen hinauf und hinab, dann in einer durch einen Gebirgsbach gebildeten schmalen Schlucht, an den mit Steinen und Geröll bedeckten Ufern dieses 6 bis 10 Meter breiten, ca. 50 Zentimeter tiefen Baches entlang, wobei derselbe 44mal durchritten werden mußte, bis zu einem kleinen Dorfe Saldan.. Diese 23 Kilometer lange Strecke stellte an die Pferde außerordentliche Anforderungen; ganz besonders fiel mir die Sicherheit auf, mit der die hiesigen Pferde in schneller Gangart auf den teilweise nur meterbreiten Fußwegen, die auf der einen Seite senkrecht emporstiegen, auf der anderen Seite mehrere hundert Meter steil abfielen, sowie in dem Geröll des Baches vorwärts kamen ohne zu straucheln oder zu ermüden. Das letzte, 17 Kilometer lange Stück des Weges von Saldan bis Cordoba führte auf guter, ebener Straße hin. Unterwegs waren 3 Kontrollstationen eingerichtet, auf denen jeder Reiter eine der Reihenfolge seines Eintreffens entsprechende Nummer erhielt.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

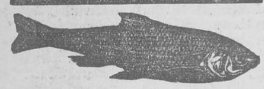
W. Schmits

Achternstr. 14,
Telephon 332,
empfiehlt
junge Tauben, Küken,
ff. Suppenhühner,
ferner:
alle frische Gemüse
der Saison,
Konserven billig.
Täglich frischen
Döhrener Spargel.

Eis

liefert zu billigsten Preisen
J. Schwarting, Haarenstr. 49.

Zu vermieten die in **Osternburger-Neuenwege** belegene sog. Holzwiese **(Heuland).** **Heinr. Helms.**



Für Freitag empfehle
zu sehr billigen Preisen
alle Sorten
frische Seefische.
Täglich ff. Räucherwaren, Marinaden, ff. neue Matjesheringe und Kartoffeln.
Extra dicke frische Granat.
Herm. Braun,
Dänische Fisch-Großhdlg.,
Inh.: Joh. Stehnke.
Achternstraße 53.

Scheepkers Restaurant.
Vertr. Eduard Boock.
Jeden Abend:
Großes Freikonzert
mit **Gesangvorträgen.**
Es ladet ergebenst ein
Eduard Boock, Restaurateur.

Drielaker Hof.

Am 1. Pfingsttage:
Großes Garten-Konzert,
ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Oldenburg. Dragoner-Regts.**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Barkemeyer.

Edewecht.

Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Wiefelstede. Gefunden in Bokel ein Fahrrad.
Marke Landsmann.
Gerd Klockgether.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht 6000 Mk. auf 1. Hypothek zum 1. Juli od. August. Offerten unter **S. 799** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Strohhüte.

Sämtliche Neuheiten in **grösster Auswahl** und zu **bekannt billigsten Preisen** empfiehlt
W. Blensdorf,
Langestrasse 38.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Anzul. ges. 1000 Mk. a. 2. Hypoth. Offert. u. **S. 820** a. d. Exp. d. Bl.

Zu belegen **6000** M., 2×**3000** M. und **2000** M.
Nadorst. **D. G. Dierks.**

Kapital-Anleihe.
Ich suche zum 1. Juni, ev. später, **2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000** M. für erststellige Stadt- und Landhypotheken.
B. Schwarting, Auktionator, **Eversten.**

Geld bis zu 300 M. evtl. ohne Bürgschaft, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber **Irmler, Berlin**, Gitschinerstr. 92.

1500 Mk. zu 6% Zinsen gegen prima Sicherheit auf 1½ Jahr gesucht. Verbürgte Rückgabe. Offerten unter **S. 824** an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Geräumige Unterwohnung mit mögl. großem Garten, ev. auch Einfamilienhaus, zum 1. Nov. gesucht.
Offerten unter **S. 768** an die Exped. d. Bl.

Frdl. **Loges** zu verm. Jul. Mosenpl. 1

Zu verm. z. 1. Juli kl. abschließb. **Oberwohnung.** Efeustr. 3.

Zu vermieten zum 1. November
Wohnung mit Zubehör.
(Wasserleitung.) Preis 350 Mk. Näheres im Laden Achternstr. 39.

Ein zu 2 Wohn. einger. **Haus m. Garten** z. 1. Nov. v. Beamten zu mieten gesucht. Mietpr. ca. 700 bis 850 Mk. Spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Off. u. **U. B.** postl. erb.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube** mit Bett. Kl. Kirchenstraße 10.

Wohnungsgesuch.
Zum 1. November wird von ruhigen Bewohnern (3 Personen) eine kleine Unterwohnung, 2 St., 2 K., Zubehör u. etwas Gartenland, in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. S. 811 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu v. mbl. **Stube** u. K. Bergstr. 15

Frdl. Logis an anständigen jungen Mann zu vm. Hotinsgang 1a, part.

Zu verm. schöne **Herren-Wohnung**, St. u. K. Auguststr. 15.

Anst. j. M. f. **Logis.** Nelkenstr. 13

Zu verm. auf sofort oder baldigst weg. Versetzung eine **Oberwohnung** mit Gartenland, eventl. auch mit Uebernahme der ausgepflanzten Gartenfrüchte. Kapitän **H. Schwarting**, Donnerschweer Ch. 57.

Zu mieten gesucht ein **Haus** zum Alleinbewohnen bis zum Preise von 600 Mk., zu Nov. o. früher. Offerten u. **S. 812** an die Exped. d. Bl.

Freundl. **Unterwohn.** m. Gartenl. ist versetzungsh. z. 1. Juni od. sp. zu verm. Pr. 210 Mk. Ofener Ch. 6.

Zu vermieten zum 1. Nov. 1904 im Hause **Ziegelhofstr. 15** zwei **Unterwohnungen** im Preise von 330 M. und 200 M.
Wilh. Müller, Rchstllr., kl. Kirchenstr. 9.

Zu verm. zum 1. November oder früher die schön eingerichtete abschließbare **2. Etage**, enth. 5 große, helle Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Mädchenkammer und Zubehör.
Heiligengeiststr. 2.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in ruhigem Hause an eine Dame zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

In der Küche sparen hilft **MAGGI**s Suppen- u. Speisen-**Würze.** In allen Flaschengrössen und nachgefüllt bestens empfohlen von **Max Hilsberg**, Sandstr. 33, **Osternburg.**

Hotel „Zur Post", Delmenhorst.

Unmittelbar am Bahnhof. Gegenüber der Post. Komfortabel eingerichtet. Zentralheizung. Schöne Logierzimmer, Restaurant und Saal. Hält sich besonders den Herren Geschäftsreisenden bei guter aufmerksamer Bedienung und zivilen Preisen bestens empfohlen.
Achnitz, Geschäftsführer.

Gustav Frohns, Osternburg.

Am 1. Pfingsttage,
morgens 5½—8 Uhr und nachm. 4 bis 9 Uhr abends:
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Old. Drag.-Regts. Nr. 19.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Gustav Frohns.**

Damenblusen, Morgenröcke, Kinderkleider.
Ausschließl. eigene Anfertigung.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort **gute solide Verkäufer** für die Trinkhallen.
Jos. Happ, Nadorsterstr. 76.

Westerstede. Gesucht solide
Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit.
G. Hemmie, Tischlermstr.

Junger Mann, zuletzt in einem Kolonial-, Manufaktur- u. Eisenw.-Geschäft tätig, **sucht** auf sofort oder spät. **Stell.**, am liebsten a. d. Lande. Off. u. **S. 825** an die Exp. d. Bl.

Tüchtigen nüchternen
Sattler
suche ich bei gutem Lohn sofort für mein Fuhrgeschäft.
A. Bahr, Wilhelmshaven.

Suche zum 1. Juni ein anständiges
junges Mädchen
als Stütze, Gehalt 180 M. pro Jahr.
Frau **J. Rettig**,
Gasthaus zum deutschen Hause, Fuhrberg bei Mellendorf.

Gesucht für alten Herrn ein **älteres Fräulein** zur Pflege und Führung des Haushaltes.
Offerten unter **S. 827** an die Exped. d. Bl.

Ges. auf bald f. Coburg, f. einen kl. Haush. o. Kinder e. **Haushälterin.** Auf Wunsch Fam.-Anschl., gesicherte Lebensstell. Nachzufr. Sonnenstr. 12, o.

Gesucht zum 1. Juni, ev. 15. Juni, ein erfahrenes
Fräulein
als Stütze der Hausfrau. Honorar nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht. **Fr. von Wittke**, Kantine Weritkaserne, **Wilhelmshaven.**

Gesucht zum 15. Juni zu 3 Kindern von 6 bis 9 Jahren ein im Kochen, Schneidern und Plätten nicht unerfahrenes gebildetes
Kinderfräulein.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erwünscht.
Frau Bankier J. Köppel, Emden, Alter Markt 5.

Gesucht zum **1. Juli** für ein Kolonialwaren-Geschäft hier ein
Gehilfe,
der guter Verkäufer und mit der Buchführung vertraut ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Schriftliche Offerten sind am **Kontor** des **Einkaufs-Vereins, Stau 13** hiers., abzugeben.

Tüchtige
Tabakspinnerin
findet **dauernde Beschäftigung.** Zu melden bei
F. Prieser & Söhne, Bremen.

Gesucht auf sofort ein **tüchtiges Mädchen.**
Frau Rawe, Gastwirtschaft, **Bremerhaven**, Schifferstr. 39.

Gesucht auf möglichst bald ein kleines fixes **Mädchen.**
Nadorsterstr. 68.

Gesucht tüchtige Arbeiter
beim Brückenbau in Oldenburg.
Fr. Schomburg & Co.

Gesucht sofort ein **Stundenmädchen.** Heiligengeiststr. 2, oben.

Suche einen jungen, kräftigen **Arbeiter.**
Kurwickstr. 12. **Aug. Lührs.**

Brake. Gesucht einige hiesige
Maurergesellen
auf dauernde Arbeit.
Wilh. Brüers, Maurermeister.

Gesucht
zum bald. Eintritt ein tüchtig. **jung. Mädchen** als Stütze bei vollem Familienanschluß mit hohem Gehalt.
Wilhelmshaven.
Frau **C. H. Bredehorn.**

Mädchen für Haus und Küche zum 1. Juli oder früher gesucht von Frau Dr. **Fritz Rörig**, Bad Wildungen.

Gesucht
ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes
Mädchen
für einen Offiziers-Haushalt in Wilhelmshaven für 1. Juni oder 1. Juli.
Anmeldungen und Zeugnisse einzusenden:
Frau **G. Bornemann, Bremen**, Bismarckstr. 61.

Esenshamm. Gesucht auf sofort
2 hiesige Maurergesellen.
H. Kuhlmann, Maurermstr.

Knecht
oder **Arbeiter** auf **sofort** gesucht.
Großenmeer. G. Schwarting.

Elsfleth. Gesucht auf sofort
ein junges Mädchen
gegen Salär für meinen kleinen städtischen Haushalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterziehen muß.
Frau **Fr. Nienaber**, Weserstr. 33.

Spargel-schälerinnen
finden sofort Beschäftigung.
J. Bruns, Konservenfabrik.

Wer bessere **Stellung** sucht, verlange per Postkarte die **Vakanzenpost** in **Würzburg.**

Suche per sofort oder später ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen
für Küche u. Haus gegen hohen Lohn.
Frau **Alb. Liefert, Bremerhaven**, Bürgermstr.-Smidtstr. 99.

Gesucht zum 1. Juni ein
junges Mädchen
zur Stütze im Haushalt gegen guten Lohn und ein **tüchtiges Dienstmädchen**, welches die Wäsche versteht.
Vant. Frau **Sophie Lohl**, Gasthof z. Stadt Braunschweig.

Gesucht auf gleich ein **junges Mädchen** schlicht um schlicht.
Rosenstraße 19.

Ich suche auf sofort einen **jungen Mann** für Kontor und Reisen.
Joh. Lohse. Kolonialwhdlg. en gros.

---

15 Mk. täglich. Nebenverdienst ohne Risiko. Offerten unt. **J. L. 7511** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Holle b. Wüsting. Gesucht per sofort ein hiesiger, solider
Schuhmachergeselle
auf dauernde Arbeit.
J. Osterloh.

Gesucht auf sofort tüchtige
Zimmergesellen.
Fr. Focke.

Junger Mann, gel. Detaillist der Kolonialwarenbranche, in Kenntnis der einf. u. dopp. Buchführ., sucht auf gleich oder später gegen mäß. Salär Stellung, am liebsten am Kontor.
Gefl. Off. u. **S. 821** an Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juni eine ältere, **akkurate Aufwärterin** für bestimmte Stunden des Tages. Lohn 25 M. monatlich.
Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden 11 bis 1 Uhr Markt 7.

Wegen Erkrankung mein. Mädchens auf **sofort** ein anderes, welches im Haushalt erfahren ist.
Frau **Henni Pluhm**, Schüttingstr. 16 II. Et.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger, solider
Kutscher.
Meyer & v. Minden, Rosenstraße 14.

Hundsmühlen. Gesucht auf sofort solide hiesige **Arbeiter** geg. hoh. Lohn. **G. Bruns**, Baggermstr.

[illegible]: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Sieploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 19. Mai 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**. 19. Mai.

* **Vom Landtage** weiß der „Gem.“ folgendes zu berichten, das im allgemeinen mit den von uns bereits gebrachten Nachrichten übereinstimmt: Sicherem Vernehmen nach wird auch dem in diesem Herbst zu einer außerordentlichen Tagung zusammenberufenen Landtage eine Vorlage wegen Gehaltsaufbesserung der oldenburgischen Staatsbeamten und Lehrer zugehen. Die Regierung erklärte schon im Jahre 1900, als sie beim Landtage einen Gehaltszuschlag für die Beamten beantragte und dieser Zuschlag nur zur Hälfte vom Landtage bewilligt wurde, daß sie hierin nur eine teilweise Erfüllung ihrer Wünsche erblicken und diese nur als eine Abschlagszahlung ansehen könnte. Und die jetzige Regierung äußerte sich bezüglich dieses Punktes in ihrem Programm an den Landtag dahin, daß die Vereinfachung der Finanzwirtschaft die Möglichkeit dazu bieten müsse, eine weitere allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter zu gewähren, die nicht lange mehr aufgeschoben werden darf, wenn wir unseren bisherigen, anerkannt tüchtigen Beamtenstand uns erhalten wollen. Vergleicht man nun unsere Gehaltssätze mit denjenigen der anderen Bundesstaaten, so muß man sagen, daß Oldenburg, namentlich was die Gehälter der mittleren und unteren Beamten anbetrifft, um ein ganz Bedeutendes zurücksteht. So beziehen z. B. in Preußen die Gerichtsaktuare einschließlich Wohnungsgeldzuschuß ein Maximum von 4160 Mark, während Oldenburg nur 3350 Mark zahlt. Dagegen ist der Unterschied in den Gehältern der höheren Beamten nicht so groß; ein Amtsrichter in Preußen bezieht ein Maximum von 7140 Mark (darunter pensionsfähiges Gehalt 6600 Mark), und ein Amtsrichter in Oldenburg ein pensionsfähiges Maximum von 6800 Mark. Daß die Lehrer mit ihren Kollegen in den anderen deutschen Bundesstaaten im Gehalt nicht gleich-, sondern zurückstehen, das haben sie bereits in dem soeben erschienenen Bericht des Landeslehrervereins nachgewiesen. — wird also für unsere Abgeordneten zum Herbst d. J. genügender Arbeitsstoff wieder vorhanden sein, denn außer dieser Vorlage werden den Landtag, wie verlautet, noch beschäftigen: die Vorlage wegen Regelung der Thronfolge und die große Steuerreformvorlage. Vorher muß aber noch der Landtag aufgelöst und neu gewählt werden, d. h. wenn die Vorlage wegen der Thronfolge diesen Herbst schon kommen sollte.

* **Unterkunft während der 18. Wanderausstellung** der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Danzig. Die Unterkunftsfrage für die 18. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche vom 9. bis 14. Juni d. J. in Danzig stattfindet, steht so, daß die besseren Gasthöfe in Danzig wie auch in Zoppot besetzt sind. In Gasthöfen zweiten Ranges ist aber noch genügend Platz vorhanden. In Danzig ist schon eine größere Anzahl von Privatwohnungen fest vergeben worden, und liegen noch etwa 300 Angebote bis jetzt vor, die aber von Tag zu Tag sich mehren. Die Preise stellen sich im Durchschnitt zwischen 3 und 6 Mk., vereinzelt auch unter 3 Mk. und über 6 Mk. Von den angemeldeten Privatquartieren in Zoppot sind noch 800 zu vergeben, und da die Eisenbahnverbindung von Zoppot nach dem Ausstellungsplatz durch Anlegung eines besonderen Haltepunktes „Schellmühl“ vor den Toren der Ausstellung sehr gut geregelt ist, dürfte es sich empfehlen, in Zoppot Wohnung zu nehmen, zumal auch die Preise für Wohnungen dort mäßig sind. Sie stellen sich zwischen 2 und 5 Mk. für das Bett. In den übrigen Vororten, welche sehr gute Verbindungen zum Ausstellungsplatze haben, sind noch reichlich Quartiere vorhanden, so in Langfuhr, Oliva, Brösen und Neufahrwasser. Wohnungsanmeldungen sind zu richten für die Stadt Danzig sowie die Vororte Langfuhr und Neufahrwasser an den „Wohnungsnachweis Danzig, Langgasse 47, part.“, für Zoppot an das amtliche Wohnungsnachweisbureau daselbst und für Brösen an Herrn Grabow, Besitzer des Ostseebades Brösen.

* **Der Evangelisch-soziale Kongreß** wird seine 15. Tagung in Breslau am 24., 25. und 26. Mai abhalten. Das Programm ist diesmal besonders beziehungsreich. Nach der Eröffnungsrede von Professor D. Harnack wird das erste Hauptreferat über „Die christliche Ethik und die heutige Gesellschaft“ Professor D. Troeltsch-Heidelberg halten. In der Spezialkonferenz am Nachmittag spricht P. v. Broecker-Halle a. d. S. über: „Die religiöse Krise in der Arbeiterschaft“. Das zweite Hauptreferat über „Die Organisation der Arbeit in ihrer Wirkung auf die Persönlichkeit“ hat Pfarrer Lic. Traub-Dortmund übernommen. Am Vormittag des 26. Mai folgt das dritte Hauptreferat von Privatdozent Dr. Bernhard-Berlin und Fabrikbesitzer Freese-Berlin über „Das moderne Lohnsystem und die Sozialreform“. Im vierten Hauptreferat sprechen Gertrud Dyhrenfurth-Berlin und Dr. Wilbrandt-Berlin über „Die weibliche Heimarbeit“.

* **Stiftungsfest.** Am letzten Sonntage konnte der Fußball-Verein „Germania“ Oldenburg sein erstes Stiftungsfest, bestehend in einem Kommerse, begehen. Der Besuch war zufriedenstellend und die Stimmung fröhlich. Konzert und Aufführungen wechselten ab mit gemeinschaftlichem Gesange. Auch von Mitgliedern anderer Vereine, welche zahlreich erschienen waren, wurde das Fest durch Couplets verschönert. Besonders hervorzuheben sind die Herren Fr. Rowedder und Fr. Broeser als Duettisten in ihren urkomischen „Kapitalgecken“, und „moderne Barone“. Deshalb blieb auch der wohlverdiente Beifall nicht aus. Auch „die Jule“, komisches Quartett wurde mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen. Man kann wohl sagen, daß das Fest in allen Teilen gut verlaufen ist. Im Juni hält der Verein einen Ball ab.

-n. **Pferdediebstähle.** Es ist eine ganz auffallende Tatsache, daß seit langer Zeit alljährlich ungefähr um diese Zeit unser Land Besuch von Pferdedieben erhält, sodaß man fast annehmen möchte, diese Diebe seien seit Jahren dieselben Personen, die sich als unangenehme und ungebetene Gäste einstellen. Aufgeklärt wurde von den vielen Pferdediebstählen fast gar keiner. Den Dieben gelang es, ihre Beute in Sicherheit zu bringen, und sie selbst blieben unentdeckt. Nur im verflossenen Jahre wurde ihnen die Beute wieder abgejagt. Es wurden damals von einer Weide auf dem Ammerlande zwei Pferde gestohlen. Die Spur der Diebe führte südwärts, und man verfolgte sie bis Altthorn, wo es gelang, die gestohlenen Tiere ausfindig zu machen, die Diebe aber entkamen. Man vermutet, daß die gestohlenen Pferde von den Dieben möglichst schleunigst in die Kohlenreviere gebracht und dort als Bergwerkspferde verkauft werden. Die Tiere werden dann wahrscheinlich sofort in die Gruben gebracht und kommen nie lebend wieder an das Tageslicht.

* **Die Einnahmen aus dem Personen- und Güter-Verkehr** der Oldenburgischen Eisenbahnen (ausschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betrugen nach vorläufiger Ermittelung: 1. aus dem Personen-Verkehr im April 1904 261 290 Mk., im April 1903 256 990 Mk., Mehr-Einnahme 1904 4300 Mk.; vom 1. Januar bis Ende April 1904 875 690 Mk. (844 850 Mk.), Mehr-Einnahme 1904 30 840 Mk. 2. aus dem Güter-Verkehr im April 1904 407 230 Mk. (413 400 Mk.), Minder-Einnahme 1904 6170 Mk.; vom 1. Januar bis Ende April 1904 1 728 220 Mk. (1 627 230 Mk.), Mehr-Einnahme 1904 100 990 Mk.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittelung vereinnahmt: 1. aus dem Personenverkehr: im April 1904 63,210 Mk. (99,060 Mk.), Mehreinnahme 1904 4150 Mk.; vom 1. Januar bis Ende April 1904 208,300 Mk. (192,420 Mk.), Mehreinnahme 1904 15,800 Mk. 2. Aus dem Güterverkehr: im April 1904 72,580 Mk. (59,500 Mk.), Mehreinahme 1904 13,080 Mk.; vom 1. Januar bis Ende April 1904 285,950 Mk. (244,400 Mk.), Mehreinnahme 1904 41,550 Mk.

*

* **Osternburg,** 18. Mai. Eine bekannte Persönlichkeit unseres Ortes, der Bauunternehmer W. Weitz, feierte kürzlich ein schönes Familienfest: die Silberhochzeit mit seiner 2. Frau und die Verlobung seines Sohnes. Der Gesangverein von 1864 und der Schützenverein, deren Mitbegründer Herr Weitz ist, ließen dem Jubilar ein Ständchen von der Kavalleriekapelle bringen, wozu der Gesangverein seine besten Lieder erschallen ließ. Durch eine Reihe von Geschenken und eine Anzahl von Telegrammen und Glückwunschbriefen wurde das Paar an seinem Festtage geehrt.

A. **Wiefelstede,** 18. Mai. In der in Rabes Gasthause hierselbst stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurden die eingereichten Gesuche, als: 1. Des Köters Joh. Hinrich Holthusen in Hollen um käufliche Ueberlassung der vor seiner Parzelle 172/131 der Flur 6 liegenden Wegerdeparzelle 173/132 mit Ausnahme eines 4 Meter breiten Streifens am Wege, welcher zur Entnahme von Wegerde nicht entbehrlich schien, genehmigt, ebenfalls wurde das von Frau Hausmann Bruns in Borbeck eingereichte Gesuch um Ueberlassung des vor der Parzelle 168 der Flur 26 liegenden Wegerdestreifens, soweit an der erwähnten Parzelle belegen, genehmigt. Ein von Einwohnern in Heidkamperfelde eingereichtes Gesuch um Anlegung eines Fußpfades bezw. Aufbesserung des Weges daselbst, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Sodann wurde auf Antrag des Oberförsters Pauly in Oldenburg beschlossen, zwischen der Forstgrenze und den Privatparzellen 293, 328/209, 385/287, 323/287, 322/387, 98 rc., in Dingsfelde bis zum öffentlichen Wasserzuge Nr. 13, unter Benutzung des jetzt schon bestehenden Grenzgrabens einen öffentlichen Wasserzug anzulegen, jedoch unter besonderen Bedingungen. Es fanden hiernach noch mehrere Punkte Erledigung. Die Einschätzung zur Einkommensteuer zum Rechnungsjahre 1904/05 findet hier schon bereits am 20. und 24. d. Mts. statt.

ho. **Westerholt,** 18. Mai. Die in Achtermeer neuerbaute Schule ist mit dem 1. Mai d. Js. bezogen worden. Dieselbe wird von ca. 40 Kindern besucht, deren Zahl wohl noch stetig zunehmen wird, da in Achtermeer voraussichtlich noch weitere Neubauten entstehen werden. Die Erbauung der Schule war ein Bedürfnis, da die einklassige Schule in Westerholt zu klein wurde, auch der weite Weg dahin für die Kinder, namentlich im Winter, zu beschwerlich war. Zum Lehrer der neuen Schule ist Herr Sandstede, bisher in Ettel, ernannt.

□ **Zwischenahn,** 18. Mai. G. Ohmstede in Dreibergen verschickt zur Zeit Prospekte mit der Ueberschrift: Dreibergen, Luftkurort in wunderboller waldiger Lage am Zwischenahner Meer. Moderner Komfort, neue hygienische Einrichtungen, Bäder im Hause rc., es schließen sich daran Preisangabe über volle Pension rc. — Die Schilder am Eingang zum Kurhauspark mit der Aufschrift: „Der Zutritt zum Park ist nur Besuchern des Kurhauses gestattet“ sind entfernt worden. Jedermann ist der Aufenthalt im Park gern erlaubt, anständiges Betragen vorausgesetzt. An dem Tor neben dem Kurhause wird ein Hinweis angebracht, daß dort der Eingang zur Gartenrestauration ist. — Am Morgen des 1. Pfingstages will die „Liedertafel“ wieder ihren gewohnten Ausflug nach Dreibergen machen. — Zum Kriegerfeste in Osterscheps waren von hier 35 Mitglieder des hiesigen Kriegervereins, teils zu Rad, teils zu Wagen. — Die Genossenschaft für Grunderwerb und -Verwertung will unmittelbar nach Pfingsten das ihr gehörende Maschinistenhaus neben dem Platze der abgebrannten Holzpulenfabrik öffentlich zum Abbruch verkaufen lassen. Auch die alten Materialien auf dem Platze werden dann verkauft. Das Abfahren des Schuttes und des überflüssigen Sandes vom Fabrikplatze soll gleichzeitig mindestfordernd vergeben werden.

*** **Edewecht,** 18. Mai. Der Kriegerverein Oster- und Westerscheps hielt am letzten Sonntag die Feier seines 25jährigen Bestehens ab. Das Fest war vom besten Wetter begünstigt und zahlreich besucht. Der Festort war reich geschmückt. Zu der Feier waren sämtliche Vereine des Ammerlandes eingeladen und fast alle mehr oder weniger stark vertreten. Nach Empfang der Gäste fand zunächst ein Festmarsch statt, worauf im Festzelt von Herrn Pastor Hanßmann aus Edewecht die Festrede gehalten wurde. Sodann wurde ein Kommers eröffnet, dessen Leitung durch den Vorsitzenden des Edewechter Vereins, Herrn Snoek, erfolgte. Es wurden von verschiedenen Seiten Reden geschwungen und Toaste ausgebracht und herrschte eine recht fidele Stimmung. Abends fanden im Saal und im Festzelt Tanzbelustigungen statt. Zu dem Feste waren auch verschiedene Buden angemeldet, da aber das Amt Westerstede nur die Ausübung des Geschäfts bis 7 Uhr nachmittags genehmigen wollte, zogen sich die meisten Budenbesitzer zurück.

// **Stad- und Butjadingerland,** 18. Mai. Endlich ist auch der Kuckuck eingetroffen. Er scheint sich aber noch nicht behaglich zu fühlen, denn nur selten und nur vereinzelt läßt er seinen Ruf ertönen. — Die Storch-Männchen kämpfen in dieser Zeit oft auf Tod und Leben miteinander. So sahen wir auch in verflossener Woche einem solchen Storchkampfe in Ellwürden zu. Der eine Kämpfer wurde hart mitgenommen, erlitt schwere Verwundungen und fand ein Unterkommen und sorgfältige Verpflegung bei dem Kaufmann J. Erst nach Verlauf von einer Woche konnte er als geheilt entlassen werden.

// **Butjadingen,** 18. Mai. Obgleich Gras und andere Futterkräuter in Hülle und Fülle auf den Weiden sich vorfinden, bessert sich das Vieh doch nicht in erwarteter Weise. Man begründet dies durch die nasse und zugleich kalte Witterung, die dem Weidevieh nicht zuträglich ist. Die Händler schauen sich zur Deckung ihres Bedarfs an Fettvieh im nächsten Herbst schon jetzt im Lande um, und bieten den Landwirten hohe Preise, 33—36 Mark per Zentner Lebendgewicht. Trotz der Kälte hat man nun-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— 20600 Mark für einen Brief. Aus London wird berichtet: Der letzte Brief von Nelsons an Lady Hamilton wurde am Freitag für die enorme Summe von 20600 Mk. verkauft. Der Brief ist vier Seiten lang und „Victory, auf der Höhe von Lissabon, 25. September 1805“ datiert. Nur ein späterer, aber unvollendeter Brief, der in Nelsons Kabine gefunden wurde, befindet sich im Britischen Museum. Der Inhalt des Briefes ist folgender: „Ich brenne darauf, zur Flotte zu kommen, denn es wäre mir sehr schmerzlich, wenn ein anderer ihnen den „Nelsonstoß“ geben sollte, von dem man sagt, daß er niemals fehlschlägt. Ihre Briefe, liebe Emma, die ich in Merton bekam, habe ich mit großem Interesse gelesen, aber es müssen noch viele andere unterwegs sein. Ich fühle an mir selbst, was Sie empfunden haben müssen, als Sie vom 29. Januar bis nach dem 18. Mai keine Nachricht von mir bekamen. Ich nehme an, daß Sie von der Admiralität auf Befehl Sir John's aufgehalten wurden. Ich erwähne dies alles, damit meine geliebte Emma nicht etwa glaubt, daß ihr Nelson Sie auch nur für einen Augenblick vernachlässigt und vergißt. Nein, ich kann wahrlich sagen, daß Sie immer bei mir sind, wohin ich auch gehe. Ich habe diesen Brief fertig gemacht, für den Fall, daß mir während der Heimreise von Lissabon etwas zustößt. Gott schütze Sie, meine Liebste, meine einzig Geliebte, und mit den herzlichsten Grüßen für Horatia, seien Sie versichert, daß ich Ihnen für immer und mit größter Treue und Liebe ergeben bin.“ Augenscheinlich war es ein amerikanischer Sammler, der den Preis so hochtrieb. Noch niemals wurde eine derartige Summe für einen einzigen Brief gezahlt.

— Mit einer beherzigenswerten Inschrift ist der Asbestvorhang im königlichen Theater zu Haag geschmückt worden; die Inschrift lautet auf deutsch:

„Wer hier sitzt, beherzige dies:
Ist ein Unglück da,
Droht irgendwo Gefahr,
So verlasse man ruhig das Haus . . .
Man ist bald auf der Straße!“

Es will uns bedünken, als ob diese Inschrift weit wertvoller sei, als die Reklame-Inschriften, die man manchmal auf den Asbest-Vorhängen der Theater zu finden pflegt. Unseren Theatern zur Nachahmung empfohlen!

— Eine tibetanische Briefmarke. Es ist wenig bekannt, daß Tibet ein regelrechtes Postsystem hat. Ein Korrespondent sandte indessen soeben der „Times“ eine tibetanische Briefmarke ein. Sie ist äußerst primitiv und besteht nur aus einheimischen, in Siegellack gepreßten Zeichen. Wenn ein Brief abgesandt werden soll, wird er zum nächsten offiziellen Postamt gebracht, wo der Preis für den Transport bezahlt wird. Hierauf wird der Brief mit diesem Siegel versehen und wird dann als frankiert angesehen und versandt. Briefe, die dieses Siegel nicht tragen, werden dagegen nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit behandelt.

— Erfolge Marconis. Marconi, der am Sonnabend auf der „Campania“ in Newyork landete, hatte auf dem Schiff vier neue Apparate aufstellen lassen und blieb mit diesen während 1700 Meilen in ununterbrochener Verbindung mit der Station Polohu. Dann setzte er sich mit Cap Breton, mit Siasconsett und Nantucket in Verbindung. Ein regelmäßiger Nachrichtendienst wird nunmehr innerhalb eines Monats auf allen Schiffen der Cunard-Linie eingeführt und die bereits angekündigte Zeitung unter dem Namen „Cunard-Bulletin“ herausgegeben werden.

— Ueber die Auffindung der Wagner-Partitur werden aus Leicester noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Auffindung der lange vermißten Partitur von Richard Wagners „Rule Britannia-Ouvertüre“ erregt in den Musikkreisen von Leicester großes Interesse. Cyrus Bertie Gamble, der den Schatz gefunden hat, scheint an seiner Identität mit dem lange verlorenen Meisterwerk nicht zu zweifeln. Vor Jahren, als Elliott Gales der Pächter des hiesigen Königl. Opernhauses war, stand sein Kapellmeister C. W. Thomas, der ein tüchtiger Musiker war, mit vielen großen Komponisten in Verbindung, u. a. mit Spohr, Weber, und wahrscheinlich auch mit Wagner. Thomas verarmte, sein Haus wurde verkauft, und bald danach starb er im Jahre 1892 in einem Armenhause in Nordwales. Bei der Auktion erstand Gamble für 340 Mark einen Wagen voller musikalischer Manuskripte, die viele Jahre lang unbeachtet lagen. Einen Teil seiner Erwerbungen verkaufte Gamble wieder; dann suchte er etwas aus, das er zu gebrauchen hoffte, und legte das Uebrige als wahrscheinlich wertlos fort. Kürzlich nun sah er einen Stoß Manuskripte wieder durch und fand darunter eins mit der Bezeichnung „Rule Britannia-Ouvertüre“. Er hielt es für ein Werk von Thomas und sah es durch, um zu sehen, wie er das Thema behandelt hatte. Da fand er auf der 41. Seite auf dem äußersten Rand folgende Worte geschrieben: „Richard Wagner, 15. März 1857, Königsberg, Preußen.“ Jetzt erst merkte er, daß er der Besitzer des lange verlorenen Manuskriptes war. Die Partitur ist mehreren Musikverständigen vorgelegt worden, die alle darin übereinstimmen, daß es die echte Partitur ist, die Sir George Grove in seinem „Dictionary of Music“ als verloren erwähnt.

— Die Wirkungen der Dunkelheit. Ueber

Landesbibliothek Oldenburg

mehr auch die Milchkühe auf die Weide gebracht, aber von der aromatischen Grasbutter spürt man nicht viel, da die Milch den Molkereien zugeführt wird, und diese das ganze Jahr hindurch gleichmäßige Ware liefern.

* **Fever**, 18. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 364 Stück Hornvieh, 115 Schafe und Lämmer und ca. 519 Schweine. Vom Lande her herrschte auf dem Markte ein reger Verkehr, auch waren bedeutend mehr auswärtige Händler wie zu den vorhergegangenen Märkten erschienen. Nach auswärts wurden bei gutem Handel etwa 120 Stück Hornvieh, meist hochtragende Kühe und einige Stiere verkauft. Die Preise waren durchweg nicht sehr hoch, für manches Vieh, welches diesen Winter auf Mai-Lieferung gekauft war, konnte man den Einkaufspreis nicht ganz wiedererhalten. Man zahlte für leichte, junge, hochtragende Kühe 330 Mk., für schwere dito 390 bis 500 Mk. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war gut, die Preise waren etwas niedriger als am letzten Markt, man zahlte für 4 Wochen alte Lämmer 10—14 Mk., durchschnittlich 12 Mk., für ein Schaf mit zwei Lämmern wurden 74 Mk., für ein leicht geschorenes bestes Milchschaf 38 Mk. erzielt. Vier Wochen alte Ferkel kosteten 8—12 Mk.

§ **Bant**, 18. Mai. Das Geflügelfest, wie hier die Großgeflügelausstellung des Verbandes oldenburgischer Geflügelzuchtvereine kurz bezeichnet wird, hat nun ihr Ende erreicht. Es wies an allen 3 Tagen zahlreichen Besuch auf und war vom schönsten Wetter begünstigt. Infolgedessen dürften sämtliche Budenbesitzer ein gutes Geschäft gemacht haben. — Das Banter Rathaus wird gegenwärtig einer Erweiterung unterzogen. Dieser Bau war erforderlich, weil bei der stetig zunehmenden Bevölkerung die Geschäftsräume nicht mehr genügten.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Osnabrück**, 18. Mai. Ueber einen geheimnisvollen Geldfund teilt die „Osnabr. Volksztg." folgendes mit: Vor kurzem fanden Kinder einer Familie bei Hellern unter einem Baume Geld im Betrage von 180 Mark. Um den Eigentümer zu ermitteln, erließen die Eltern in der Zeitung eine Anzeige über den Fund, die indes ohne Erfolg war. Nun wurde dem hiesigen Landratsamt Anzeige erstattet und der Betrag dort übergeben. Später meldete sich ein altes Mütterchen und erklärte, daß ihr Sohn das Geld vor drei Jahren verloren habe. Dieser sei Landbriefträger gewesen und habe sich an einem warmen Tage ermüdet bei Hellern unter einen Baum gelegt, sei eingeschlafen und habe, nachdem er sich später weiterbegeben, bemerkt, daß ihm eine größere Summe Geldes fehlte. In seiner Besorgnis hierüber habe er die ihm fehlende Summe bei Freunden und Bekannten zusammengeliehen und bei der Post abgeliefert. Gedrängt auf Zurückzahlung, habe er sich dann Unregelmäßigkeiten bei Ablieferung von ihm übergebenen Geldern zu schulden kommen lassen, und da die Untersuchung gegen ihn wegen Unterschlagung eingeleitet gewesen, sei ihm das so zu Herzen gegangen, daß er sich erschossen habe. Nach diesen Angaben ist eine Untersuchung eingeleitet und es sind die Angaben der alten Frau in betreff der Unterschlagung und des Selbstmordes von der Postbehörde bestätigt worden. Es sind noch Vernehmungen im Gange über die Einzelheiten dieser Sache.

§ **Wilhelmshaven**, 18. Mai. Am 4. Juni soll hier eine Zusammenkunft von Schornsteinfegern aus Nordwestdeutschland abgehalten werden. Nach Schluß der Verhandlungen findet ein Festessen in der Burg statt.

? **Wilhelmshaven**, 18. Mai. Kaum ist der Malerstreik beendet, so droht ein neuer Streik auszubrechen. Die Bäckergesellen wollen, wenn ihnen nicht kürzere Arbeitszeit und höherer Lohn versprochen wird, in den Ausstand treten. Hoffentlich gelingt gütliche Uebereinkunft. — Die Arbeiten zum Schlachthausneubau sind zum größten Teil vergeben.

Vermischtes.

Eine interessante Kriegsepisode. Zu der Gefangennahme der beiden als Lamas verkleideten japanischen Offiziere schreibt man der „Nowoje Wremja" folgende Einzelheiten: Eine Kosaken-Patrouille, fünf Mann stark, machte eines Tages von der Station Turtschicha aus den gewohnten Ritt in die Umgegend auf der Suche nach Chunchusen. Weil es gerade schönes Wetter war und wohl auch, um etwas Abwechselung in das Einerlei des Dienstes zu bringen, schlug sich die Patrouille seitwärts der begangenen Wege in ein hügeliges Waldgelände, ob es dort vielleicht etwas Eßbares zu erjagen gäbe. Von einer Anhöhe aus bemerkte einer der Kosaken in sehr weiter Entfernung ein Kamel, das neben einer Hütte weidete. Da in dieser Gegend Kamele nicht gebraucht werden, fiel dem Kosaken das Vorhandensein dieses Tieres auf und er veranlaßte seine Kameraden, nachzusehen. Die Patrouille ritt also gegen die halbzerfallene Hütte vor und gewahrte alsbald, wie bei ihrer Annäherung mehrere Menschen eiligst flüchteten. Im Galopp herankommend, holten sie zwei Männer ein, die gelbe, mongolische Kleider nach Art der Lamas trugen. Ein Kosak begrüßte sie mit der mongolischen Formel, wie es diesen Priestern gegenüber gebräuchlich ist. Die beiden Lamas gaben aber weder die übliche Antwort, noch schienen sie überhaupt mongolisch zu verstehen. Dies erschien den Kosaken verdächtig. Sie nahmen die beiden vorläufig fest und sandten Meldung zur Wache, deren Befehlshaber alsbald zur Stelle war und die Durchsuchung der Gefangenen sowie der Hütte veranlaßte. Da fand sich nun neben Revolvern, Karten, Plänen, Taschenlaternen ein ganzes Rüstzeug zur Zerstörung von Eisenbahnen und Brücken. Nach Charbin gebracht, entpuppten sich die beiden angeblichen Lamas als ein Major und ein Hauptmann des japanischen Generalstabs, von denen der eine englisch, der andere chinesisch spricht. Einem Verhör unterworfen, gaben sie an, daß sie den Auftrag hatten, die Brücke über den Fluß No-Ri zu zerstören, daß sie, bisher unbehelligt, aus Peking hierher gekommen, und daß ihre aus der Hütte geflüchteten Gefährten der chinesischen Sprache mächtige Studenten seien. Im übrigen befänden sich etwa hundert andere japanische Generalstabsoffiziere unterwegs, um ähnliche Aufträge auszuführen (eine Angabe, die der russische Einsender für eine Renommisterei erklärt). In Charbin wundert man sich über die Kaltblütigkeit der Gefangenen: sie essen und schlafen gut, obwohl sie über ihr Schicksal keineswegs im unklaren sind; denn sie antworteten selbst auf die Frage, welche Strafe in Japan auf ihr Vergehen gesetzt wäre: der Tod. Sie lehnen es ab, an ihre Angehörigen zu schreiben, und weichen jeder weiteren Untersuchung mit der Angabe aus, sie wüßten vom ganzen Feldzugsplan nichts, ihnen sei nur ihre Aufgabe bekannt gegeben worden. Die russischen Patrouillenreiter sind zum Georgskreuz vorgeschlagen, jener findige Kosak, dem der Fang zu danken ist, ein Soldat zweiter Klasse, wurde sofort rehabilitiert.

Traurige Folgen jugendlichen Leichtsinns. An der Lateinschule in einem pfälzischen Landstädtchen wirkte seinerzeit ein Professor, zu dessen Obliegenheiten auch die Erteilung des griechischen Unterrichts gehörte. Nun befand sich in der Corona seiner Zöglinge einer, der den griechischen unregelmäßigen Zeitwörtern ewige Feindschaft geschworen hatte und mit souveräner Verachtung auf sie und ihre Tücken herabsah. Wieder einmal fragte ihn der Professor nach verschiedenen Aoristen, Perfekten u. s. w., aber der junge Hellenenfeind blieb stumm. Da blickte ihn der Professor besonders ernst an und apostrophierte ihn folgendermaßen: „Der Müller isch durch nichts dazu zu bringen, daß er die unregelmäßigen griechischen Verba lernt. Ich hab schon ei mal einen Schüler gehabt, der sie auch nicht gelernt hat. Was isch aus ihm geworde? Drüwe im Hessische isch er geschtorwe!" — Die Herren Obertertianer vergaßen natürlich den schuldigen Respekt und lachten herzlich über den unfreiwilligen Witz des sonst sehr beliebten Lehrers, der ihnen kluger Weise die Heiterkeit auch nicht übel nahm.

Die kluge Telephonistin. Aus Wien wird berichtet: Das verständige Vorgehen einer Telephonistin hat vor einigen Tagen einem Manne, der am Telephon von heftigem Unwohlsein befallen und bewußtlos zusammengestürzt war, rasche Hilfe gebracht. Um 5 Uhr früh rief die Nummer 370 die Telephonzentrale an. Das Telephonfräulein fragte nach der Nummer, hörte aber nur einige lallende Laute, denen tiefe Stille folgte. Das Fräulein schloß ganz richtig, daß einer Person beim Telephon ein Unfall zugestoßen, sei und rief ihrerseits die Freiwillige Rettungsgesellschaft an, der sie den Sachverhalt mitteilte und weiter die Weisung gab, das Telephon befinde sich in der Kärntnerstraße 21 in der Wohnung eines Dentisten. Ein Ambulanzwagen ging sofort dahin ab, und der Inspektionsarzt fand wirklich im Vorzimmer den allein dort anwesenden Diener mit Erscheinungen allgemeinen Unwohlseins auf dem Boden hingestreckt. Er wurde ins Hospital gebracht. Die rasche Hilfe verdankt er nächst der Rettungsgesellschaft in erster Linie der Telephonistin.

Ein König ohne Krone. Die Krönung des Königs Peter von Serbien, die auf den 15. Juni, den Jahrestag seiner Proklamation zum Herrscher, festgesetzt war, ist plötzlich abgesagt worden. Wie ein englisches Blatt berichtet, konnte aus einem äußerst merkwürdigen Grunde die zur Zeremonie notwendige Krone nicht zur rechten Zeit beschafft werden. Der König, der keine Mittel besitzt, ersuchte seine Minister, sie auf Staatskosten anfertigen zu lassen. Die Skuptschina verweigerte jedoch die Bewilligung des Betrages. Nun sandte der König Agenten mit dem Auftrage, eine persönliche Anleihe für ihn zu erheben, durch ganz Europa; er wollte dann bei einem führenden Pariser Juwelier die Krone kaufen. Die Abgesandten kehrten jedoch mit leeren Händen nach Belgrad zurück. Nunmehr wird am 15. Juni ein Gottesdienst abgehalten werden und der König wird nur in dem alten serbischen Kloster Tsiesa gesalbt. Es ist jedoch bestimmt worden, daß er wenigstens eine Krone aus Erz erhalten soll, die aus einer als Reliquie aus der Zeit seines Großvaters Karageorg aufbewahrten Kanone angefertigt wird. Die Krönung wird später mit großem Pomp in der Hauptstadt vor sich gehen.

General Kuropatkins Extrazug. Von dem Extrazuge, den General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber der russischen Armee in der Mandschurei, jetzt während seiner Inspektionsreisen benutzt, entwirft ein Petersburger Korrespondent eines Pariser Blattes folgende Schilderung: Der Zug besteht zunächst aus zwei, in Reval konstruierten Waggons, die speziell für den General bestimmt sind. Diese beiden Waggons sind ein Meisterwerk modernen Komforts. Der erste enthält einen großen, mit rotem Leder tapeziertn Salon, der mit ausgesuchter Eleganz eingerichtet ist, ferner zwei Schlafzimmer, von denen das eine an ein sehr bequem eingerichtetes und vor allen Dingen vor jedem Lärm geschütztes Arbeitszimmer stößt. Hier kann der General ganz nach Belieben arbeiten und schreiben. Der zweite Waggon besteht aus dem Speisesaal, 2 Ankleideräumen mit Bad, Dusche usw., einer Küche und dem Dienerzimmer. Ein Waggon zweiter Klasse für die Dienerschaft ist vorn; hinter den Wagen des Generals sind noch zwei Waggons der ersten Klasse mit Verbindungsgang für das Gefolge des kommandierenden Generals und endlich drei Güterwagen zum Transport des Gepäcks und Proviants.

Das teuerste Kleid der Welt. Besondere Anziehungskraft auf die Damenwelt übt in der Ausstellung von St. Louis, wie ein amerikanisches Blatt schreibt, das eleganteste und teuerste Kleid der Welt aus. Dies Gewand kostet 120 000 Mark und wird als die herrlichste Schöpfung der Pariser Schneiderkunst betrachtet. Angefertigt wurde es für die Kaiserin Josephine. Das Kleid wiegt 75 Pfund und hat eine 15 Fuß lange Schleppe. Der schwerste, kostbarste Samt vom allerfeinsten Fabrikat wurde dazu verwendet und der Hermelin, mit dem es besetzt ist, repräsentiert an sich ein kleines Vermögen. Rock, Mieder und Schleppe sind mit handgestickten goldenen Bienen geschmückt. Kostbare Juwelen sind geschmackvoll über das ganze Kostüm verteilt.

Ein Kind im Schornstein. Aus Newyork wird berichtet: Das geheimnisvolle Verschwinden eines sechsjährigen Mädchens, Josie Cahill, der Tochter einer armen Witwe im Osten Newyorks, wurde hier in den letzten Tagen viel besprochen. Als das Kind am 2. Mai verschwand, behaupteten einige Skandalzeitungen, es wäre geraubt worden, und sie setzten große Belohnungen für die Auffindung der Kleinen aus. Die Polizei in Newyork und in anderen Städten suchte mit einer Legion Detektivs nach dem Kinde, aber alle Bemühungen blieben erfolglos. Am letzten Donnerstag fand man die Leiche in einem Schornstein des Hauses, in dem Josie Cahill gewohnt hat. Die Polizei glaubt, daß sie beim Spielen auf dem Dach in den Schornstein kletterte, mit dem Kopf voran nach unten fiel und da sie eingeklemmt war, langsam infolge von Hunger und Erschöpfung starb, und zwar nur wenige Fuß von dem Zimmer entfernt, in dem die betrübte Mutter saß. Das Wiederauffinden des Kindes ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Bewohner des Hauses sich über einen unangenehmen Geruch beklagten, der anscheinend aus dem Schornstein stammte. Bei der dann vorgenommenen Reinigung des Schornsteins entdeckte man die Leiche. Eine große Menge umgab das Haus, als die traurige Nachricht bekannt wurde. Alle möglichen Gerüchte waren in Umlauf, und es kam fast zu einem Aufstand.

Eine gefährliche Wette. Am 8. April 1878 vollbrachte in Bologna der 21jährige Laternenanzünder Luciano Monari eine kühne Tat: er stieg zur Spitze des 107 Mtr. hohen schiefen Turmes Minelli hinauf und kletterte dann am Draht des Blitzableiters wieder herunter. Das waghalsige Unternehmen erregte großes Aufsehen, fand aber zahlreiche Nachahmer. Da regte sich in Monari der Ehrgeiz; er war entschlossen, seine Ueberlegenheit zu beweisen, und eines schönen Tages kletterte er auf demselben Wege, den er einst zum Herunterklettern benutzt hatte, zur Turmspitze hinauf. Das machte ihm keiner nach, weil es doch ein bißchen zu gefährlich war. Monari blieb also der „unbestrittene" Inhaber des Turmklettereirekords. Vor einigen Tagen nun — nach 26 Jahren also — hat er den ersten Kletterversuch, der ihn „berühmt" gemacht hat, noch einmal unternommen. Einige Kollegen hatten ihn gehänselt, indem sie meinten, daß er jetzt, als fast 50jähriger Mann, wohl nicht mehr die Kraft und den Mut haben würde, noch einmal von der Spitze des Turmes herunterzuklettern. Voll Eifer behauptete Monari das Gegenteil, und — man wettete. Als die Turmwächter von dieser Wette hörten, verschärften sie ihre Wachsamkeit, um den Auftrag zu verhindern, aber es gelang Monari trotzdem, unerkannt zur Turmspitze emporzusteigen. Dann kletterte er, mit den Beinen das Geländer und mit den Händen den Draht des Blitzableiters umklammernd, langsam und ruhig hinunter, in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge, die angstvoll zu dem zwischen Himmel und Erde schwebenden Manne aufblickte. Der Abstieg dauerte, da Monari an jedem Turmvorsprung ausruhte, 20 Minuten. Unten angekommen, wurde der kühne Kletterer mit großem Jubel begrüßt. An dem Empfang beteiligten sich auch die Carabinieri, aber in ihrer Weise: sie brachten den Kletterer nämlich zur Wache, um seine Personalien festzustellen.

Witze. (Aus dem „Simplicissimus".) Entschuldigung. „Waren gnädige Frau am ersten Feiertag in meiner Osterpredigt?" — „Ach nein, ich mache heuer gar nichts mit."

Rückständig. „Warum trinken Sie nicht ex?" — „Ich trinke nur, wenn's mir schmeckt." — „Gerade wie das liebe Vieh."

Zur Warenhausfrage. „Ich bin für das Warenhaus und für die Kleingeschäfte; denn habe ich Geld, dann kaufe ich bei Tietz, habe ich keins, dann pumpe ich in einem Kleingeschäft."

Kurpfuscher. „En kranker Mensch is viel leichter zu kurieren wie en krankes Schaf, en Tier läßt sich nischt vorschwätzen."

---

die Wirkung der Dunkelheit auf die Tiere hat der französische Forscher Armand Viré kürzlich sehr interessante Versuche in dem biologischen Laboratorium der Katakomben unter dem Jardin des Plantes in Paris angestellt. Dieses Laboratorium besteht aus zwei Teilen. In dem unterirdischen, der in den Katakomben selbst liegt, hält man gewisse Tierarten ständig in der Dunkelheit, in dem anderen Teil dagegen, der im Freien liegt, wohnen in einem Aquarium die unterirdischen Tiere, damit man an ihnen studieren kann, wie sie sich im Licht verhalten, nachdem sie in der Dunkelheit gelebt haben. Es handelt sich besonders um Krustentiere, froschartige Tiere und verschiedene Fischarten. Bei den Schaltieren hat man, wie „La Revue" berichtet, in der Dunkelheit folgende Veränderungen wahrgenommen: In dem grauen Farbstoff traten Flecken auf, deren Umfang allmählich zunimmt, bis die Farbe ganz verschwindet. Das Auge bleibt anfangs normal, aber nach einem Jahr macht sich eine leichte Veränderung der äußeren Teile bemerkbar, trotzdem sich bei der Sezierung weder eine Veränderung der Netzhaut noch des Sehnervs ergab. An den Geruchs-, Gefühls- und Geschmacksorganen wurden hingegen nach Verlauf weniger Monate krankhafte Erweiterungen festgestellt. Sie wachsen nach und nach bis zum dreifachen ihrer natürlichen Größen. Trotzdem das Auge nutzlos geworden ist, erhält es sich bei vielen Tieren noch eine beträchtliche Zeit. Die Organe, die das Gesicht infolge der Untätigkeit des Auges ersetzen, entwickeln sich natürlich im Verhältnis zu ihrer erhöhten Arbeitsleistung. An dem von Viré beobachteten Fisch zeigte sich ein eigentümliches Phänomen. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt im Dunkeln hatten sich die Augen eines Aales um das Doppelte vergrößert. Diese Behauptung scheint im Widerspruch zu den Beobachtungen bei den Schaltieren zu stehen. Es ist jedoch zu bemerken, daß sich das Sehnervensystem etwas zurückgebildet hat, was anzeigt, daß die Hypertrophie des äußeren Organs dann einer Atrophie Platz machen wird. Eine ähnliche Beobachtung machte Eudes-Deslongchamps im Jahre 1831 an einem auf dem Grunde eines Teiches gefangenen Aal. Noch eine andere interessante Beobachtung wurde im Laboratorium gemacht, daß die anhaltende Dunkelheit die Länge des Fisches beeinträchtigt. Diese Veränderung wurde am Goldkarpfen wahrgenommen. Sechs brachte man in die Katakomben und sechs andere in ein dem Lichte ausgesetztes Aquarium. Alle wurden auf gleiche Weise ernährt. Nach zwei Jahren ergab es sich nicht nur, daß die sechs im Dunkeln gehaltenen an Stelle der ursprünglichen roten eine helle rosa Farbe angenommen, sondern auch, daß sie um die Hälfte kleiner geworden waren, während die anderen die ursprüngliche Größe und die lebhafte Farbe behalten hatten. Viré hat die Absicht, dieselben Versuche mit Säugetieren anzustellen. Das unterirdische Laboratorium müßte zu diesem Zweck allerdings mit guten Ventilationen zur Erlangung der nötigen frischen Luft versehen werden.

— Das Harzer Bergtheater, das im vorigen Sommer nicht gerade glücklich debütierte, rüstet sich trotzdem unter der Leitung von Dr. Ernst Wachtler zu einer „zweiten Spielzeit". Diese soll am 25. Juni mit einer Aufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum" unter freiem Himmel eröffnet werden. Von klassischen Werken sind ferner zur Aufführung in Aussicht genommen: „Wallensteins Lager" und die erste „Walpurgisnacht" von Goethe. Außerdem sind acht Uraufführungen vorgesehen: „Siegfrieds Tod", „Widukind", „Herzog Heinrich am Finkenherd", „Hans Sachsens Bergfahrt", „Spielmanns Kirmes", „Der Dichtertrank", „Johannisszauber" und „Münchhausens Liebeswunder". „Walpurgis", das schon im vorigen Jahre aufgeführt wurde, soll wiederholt werden. Die Vorstellungen finden täglich nachmittags oder abends statt. Das Ensemble des Bergtheaters besteht aus Hofschauspielern, Chorpersonal und Kammermusikern des weimarischen Hoftheaters. Bei kaltem oder regnerischen Wetter finden Gastspiele auf der Saalbühne des Hotels Forsthaus in Thale statt, mit besonderem Spielplan, sowie musikalisch-deklamatorische Unterhaltungsabende.

Landesbibliothek Oldenburg

(Aus der „Jugend".) In einem kleinen Städtchen Süddeutschlands hat sich ein hoher Geistlicher zur Visitation des Religionsunterrichts in der Volksschule eingefunden. Nachdem der hohe Geistliche sich einige Liederverse aus dem Gesangbuche zu seiner Zufriedenheit hat hersagen lassen, fragt er auch nach Bibelsprüchen. Von fast allen Kindern erhält er gute Antworten. Nur das kleine Fritzchen auf dem untersten Platze war nicht imstande, auch nur einen einzigen Spruch trotz eindringlichen Zuredens des hohen Geistlichen und des Lehrers herzusagen. „Nun, mein liebes Fritzchen," sprach sanft und gütig der hohe Geistliche, „einen Bibelspruch wirst Du mir wenigstens sagen können. Besinne Dich doch einmal recht ordentlich!" Nach einigem Nachdenken antwortete das kleine Fritzchen verdrießlich: „Hebe Dich weg von mir, Satan, denn Du bist mir ärgerlich."

Der Herr Professor, ein Verfechter der absoluten Alkoholabstinenz, ist nach München berufen worden. Die Frau Professor hat eine Köchin angenommen; nachdem mit dieser alles verabredet ist, sagt die Frau Professor: „Und schließlich noch eines; in unserem Hause darf kein Alkohol getrunken werden, Sie müssen also auf das sonst hier übliche Bier verzichten." „S' is scho recht," sagt die Köchin, „i bin früher scho mal in so aner g'retteten Säuferfamilie gewesen."

(Aus den „Meggendorfer Blättern".) Blinde Bettler. Erster Blinder: „Kennst Du den Herrn, der Dir soeben fünf Pfennig geschenkt hat?" — Zweiter Blinder: „Nein, den seh' ich heut' zum erstenmal."

Bedingung. „Ja, Sie haben ja auch nicht das geringste besondere Kennzeichen. Wenn ich Sie als Kassierer anstellen soll, müssen Sie sich mindestens zwei Vorderzähne ziehen lassen."

Verunglückte Entschuldigung. Kandidat (zum Heiratsvermittler, der ihm eine Photographie zeigt): „Daß diese Dame nicht mehr jung ist, sehe ich sofort, mache mir auch nichts daraus; aber sie macht so einen bissigen Eindruck!" — Heiratsvermittler: „Was fällt Ihnen ein — sie hat ja keine Zähne mehr!"

Feine Beobachtung. Er: „Merkwürdig, wie doch im Frühling stets alles so grün wird!" — Sie: „Ach ja! Besonders die Wiesen!"

Hm, hm! Sie: „Nun, hast Du meiner Mutter das Reisegeld geschickt, damit sie uns besuchen kann, Mann?" — Er: „Ach, liebe Frau, ich traf unterwegs eine alte Bettlerin, deren Elend mich so rührte, daß ich ihr das ganze Reisegeld schenkte . . .!"

Besorglich. Gast (zum Kellner, der ihm eine winzige Portion aufträgt): „Bringen Sie mir ein Glas dazu." — Kellner: „Nürnberger oder Spaten?" — Gast: „Zunächst ein Vergrößerungsglas, damit ich nicht in den Teller schneide!"

Bescheiden. A.: „Was ist Ihr Sohn?" — B.: „Schriftsteller. Augenblicklich verbessert er Goethes Faust."

Naiv. Direktor: „Sie sind Naive, geben Sie mir eine Probe!" — Schauspielerin: „Heiraten Sie mich, Herr Direktor!" — Direktor: „Ach, Sie sind mir zu naiv!"

Konkursnachrichten.

Oldenburg V. Ueber das Vermögen des Wirts Max Penzler in Oldenburg ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechnungssteller Schwarting in Eversten ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

Westerstede II. Ueber das Vermögen des Grundheuermanns Gerhard Diedrich Jeddeloh in Ostersceps ist wegen Zahlungsunfähigkeit das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner selbst den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und nach seinen Angaben die Zahlungen eingestellt hat. Der Rechnungssteller Lüers in Edewecht ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

*

Eingetragen ins Handelsregister.

Oldenburg V. Zur Firma C. Spieske u. Co. in Liquid. in Oldenburg ist eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Delmenhorst I. Zur Firma Gebrüder Lewin in Delmenhorst: Benjamin Lewin ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Moses Lewin betreibt das Geschäft als alleiniger Inhaber unter Beibehaltung der Firma weiter.

Die Firma Minnemann u. Bödeker in Delmenhorst. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Korkfabrikanten Johann Friedrich Minnemann und Johann Diedrich Bödeker zu Delmenhorst. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 6. Mai 1904 begonnen.

Zur Firma Delmenhorster Gasanstalt, A.-G., zu Delmenhorst ist eingetragen: Das Vorstandsmitglied Samelin ist gestorben. Der Ingenieur Johann Friedrich Christoph Theodor Brandt in Bremen ist zum Vorstandsmitgliede bestellt worden. Dem Heinrich Carl Theuerkauf in Bremen ist Prokura erteilt.

Wildeshausen. Zur Firma H. Diekmann in Wildeshausen ist eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Varel II. In das Handelsregister, Abt. A, hiesigen Amtsgerichts ist unter Nr. 181 die Kommanditgesellschaft in Firma „Neuenburger Maschinen-Torfwerk-Kommandit-Gesellschaft" mit dem Sitze in Neuenburg und dem Bemerken eingetragen worden, daß persönlich haftender Gesellschafter der Landwirt Alexander von Negelein zu Neuenburg ist und drei Kommanditisten bei der Gesellschaft beteiligt sind. Dem Kaufmann Carl Ludwig Heinzer in Nordenham ist Prokura erteilt. Die Gesellschaft hat am 30. April 1904 begonnen.

Jever I. Firma Meyer Israel, Jever, Auktionsgeschäft, Inhaber: Rechnungssteller Meyer Moses — genannt Moritz — Israel, Jever.

Brake II. Zur Firma Rabien u. Stadtlander in Geestemünde, Zweigniederlassung Brake: Sp. 4: Die dem Ludwig Lessmann zu Brake erteilte Handlungsvollmacht ist erloschen. Dem Kaufmann Franz Eilers zu Brake ist für die Zweigniederlassung Brake Handlungsvollmacht erteilt.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1904	M.	19,807,795 66
Im Monat April 1904 sind:		
neue Einlagen gemacht	„	214,467 10
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	„	481,025 61
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai	„	19,541,237 15
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände). usw. .	„	20,791,223 30

Frohe Botschaft
für
Hals- u. Lungenleidende

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee bringt wiederholt 10,000 Gratis-Proben ihres glänzend bewährten Mittels zur Verteilung.

Die einzig dastehenden Erfolge, welche die Firma mit ihrem, lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania hergestellten Mittel bisher erzielt hat, veranlassen sie, alle Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in **Oldenburg i. Gr.** und Umgegend, die dasselbe bisher noch nicht kennen und schätzen gelernt haben, wiederholt zu einem **kostenfreien** Versuche einzuladen. Allein in den letzten Monaten sind weit über — **dreitausend** — glänzende Anerkennungsschreiben unaufgefordert bei der Firma eingelaufen, die in deren Bureau für jeden Interessenten zur Ansicht ausliegen. Zahlreiche Briefe darunter bekunden, daß das Mittel von **geradezu überraschender Wirkung** gewesen sei. Bei vielen Affektionen der Atmungsorgane (z. B. chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis 2c.) hat dasselbe mitunter wahre Wunder gewirkt. Ueber tausend Briefe stammen allein von **Lungenschwindsüchtigen**, die sozusagen einstimmig aussagen, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels ein Abnehmen des Hustens u. des Auswurfs, Verschwinden der so lästigen Nachtschweiße, sowie eine Zunahme d. Appetits und mithin der Körperkräfte zu konstatieren gewesen sei. Das ist ein Erfolg, der wie gesagt einzig dasteht, der ähnlich wohl bei keinem zweiten demselben Zwecke dienenden Mittel der letzten 30 Jahre zu verzeichnen gewesen ist.

Diese Bekanntmachung erscheint nur einmal!

Kein Leidender sollte in seinem eigenen Interesse den ihm **unentgeltlich gebotenen Versuch** unterlassen, um sich selbst von der mitunter verblüffenden Wirkung zu überzeugen. Wer eine kostenlose Probe des Mittels (dessen Anwendung später nur 15—20 Pfennig täglich kostet) nebst einer ausführlichen Broschüre, in der zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte abgedruckt sind, zu erhalten wünscht, hat nur nötig, seine genaue Adresse der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee einzusenden und seinem Briefe 20 Pfg. für Porto 2c. beizufügen. Proben, die in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind völlig kostenlos.

Stadmagistrat Oldenburg.
Die Witwe **Martha Anna Sophie Lindenbaum**, geb. Siefken, in Oldenburg, Kurwickstraße Nr. 7, ist als **Hebamme** vereidigt worden.

Köterei-Verkauf zu Gristede.

Zwischenahn. Der Köter **Heinr. Küpke** zu **Gristede** will seine daselbst belegene

Köterei

krankheitshalber öffentlich meistbietend mit Antritt zum nächsten Herbst oder früher verkaufen lassen.

Die Besitzung besteht aus guten Gebäuden und plm. 15½ Hektar Garten-, Acker-, Wiesen-, Weide- und Heideländereien, und liegt in der Nähe der Chaussee.

Die Ländereien sind in bester Kultur.

Die zur Kultivierung sehr geeignete Heidfläche von plm. 60 Scheffelsaat kommt auch für sich allein zum Aufsatz.

2. Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Sonnabend, den 28. Mai,
nachmittags 4 Uhr,
in **Kucks** Wirtshause in Gristede,
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Feldhus, Auktionator.

Hatten. Am **Sonnabend**, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr, werden bei der **Huntebrücke** beim Dehland

alte eichene Balken und Bohlen,

sehr passend für Brücken, öffentlich meistbietend verkauft.
Die Gemeindevorstände Huntlosen u. Hatten.

Kaufgesuch. 1 **Kanarienvogel**, geeignet z. Vorsingen. Bürgerschstr. 15a

Billig zu verk. 1 gute 2schl. **Bettstelle** mit Matratze, desgl. 1 eiserne Bettstelle. Bürgerschstr. 15a.

Fenster, Windfang, Türen sind noch billig zu verkaufen.
C. Klapproth, Langestraße 10.

Ofthorn. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.** **Fr. Ficken.**

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren
v. 6, 8, 10, 12, 15 M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl
Abzogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten
in **massiv Gold u. Silber. Feinste Gold-Charnierketten**, mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage**, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35 M.** Feinste **Gold-Doubleketten**, bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20 M. Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10 M.**
Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**
Echte goldene Freundschafts- und Trauringe
in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Neuheiten
in
Krawatten u. Herrenwäsche
zu bekannt **billigen** Preisen.
Siegfried Insel,
Oldenburg, Langestr. 57.

Zwischenahn. Am
Mittwoch, 25. Mai,
nachm. 5 Uhr auf,
soll das **früher Gerkensche**

Wohnhaus

auf dem hohen Ufer, sowie der daneben stehende Holzschuppen öffentlich meistbietend **zum Abbruch** verkauft werden.

Ferner gelangen die auf dem alten Fabrikplatz ausgegrabenen **Steine** und **Brocken** sowie die Fundamentreste mit zum Verkauf. Kauflustige wollen sich an Ort und Stelle versammeln.

Nach beendigtem Verkauf sollen die **noch restierenden Erdarbeiten** mindestfordernd vergeben werden. Bahn und Kippwagen werden zur Verfügung gestellt.
Feldhus, Auktionator.

Zwangs-versteigerung.

Am **Freitag**, den 20. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, gelangen in **Frohns'** Lokal zu Osternburg:
2 Schweine, 1 Glasschrank, 2 Sofas, 1 Nähmaschine
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Pape,
Gerichtsvollzieher.

Bauplatz, an Hauptstr. vor dem Heiligengeistor belegen, zu verk. Näh. **H. Bruns**, Theaterwall 8.

Zu verk. gut erhaltenes **Fahrrad.** Alexanderstr. 25.

Immobilverkauf.

Nadorst. Die Erben des weil. Zimmermanns **Gerh. Helms** hierf. beabsichtigen erbteilungshalber, die vom Erblasser hinterlassenen

Immobilien,

als: 1. Das Wohnhaus nebst Garten, Haus- und Hofraum, groß 39 ar 84 qm = ca. 4⁷/₁₀ Sch.-S.,
2. Die beiden Kämpe an der sog. Schafdrift, groß 85 ar 14 qm (10 Sch.-S.) und 86 ar 32 qm = ca. 10¹/₂ Sch.-S.,
öffentlich meistbietend zu verkaufen.
2. Verkaufstermin steht an auf
Donnerstag, den 26. Mai d. Js., abends 7 Uhr,
in **J. Helms Wirtshause** hierf.
Bemerkt wird, daß die beiden in der Nähe der Rasteder Chaussee belegenen **Kämpe** sich vorzüglich zu **Bauplätzen** eignen und die Immobilien sowohl geteilt wie im Ganzen zum Aufsatz gelangen.
D. G. Dierks.

Geestemünder Fischhandlg.
Wallstraße 6.
Morgen, Freitag:
ff. Angel-Schellfische, ferner: Schollen, Rotzungen u. s. w., geräucherte und marinierte Fische.

Ein neues, zu 2 Wohnungen eingerichtetes

Haus

wünsche mit Antritt zum 1. Nov. zu verkaufen.
Anfragen zu richten unter **S. 823** an die Exped. d. Blattes.

Empfehle:
Einen Posten Strohhüte für Knaben und Mädchen
von 30 ₰ an.
Eine Partie Handschuhe,
3 Paar 50 ₰.
Regen- u. Sonnenschirme billigst.
Blumen und seidene Bänder.
Küchen- u. Tändelschürzen.
Korsetts
von 75 ₰ bis 6 M.,
Weiße Damenröcke
Hemden, Hosen, Nachtjacken.
Wachstuche
in prima Qualität billigst.
Kinderwagen
äußerst billig.
Marktkörbe und Markttaschen.
H. Hitzegrad
Oldenburg,
Wilhelmshaven u. Brake.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 **Nähmaschine**, 1 milchgebende **Ziege** und 1 **Lamm.** 2. Feldstraße 1.

Hundsmühlen. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
G. Koopmann.

Sehr billig zu verk. 1 schöner großer mahag. Spiegel mit Konsole, 1 sehr großes Vogelbauer u. 1 Zebrafink. **Markt 12, 2. Etage.**

Landesbibliothek Oldenburg

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 20. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in **Mohnkerns Wirtshaus zu Bürgerfelde:**
4 Sofas, 1 Sekretär, 1 Spiegelschrank, 3 Nähmaschinen, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Kommode, 1 Lehnstuhl, 1 Küchenschrank, 1 Klavier, 1 Spiegel, 6 Plüschstühle, 1 Sofatisch, 1 Regulator u. andere Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 20. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen in **Holzes** Wirtshaus zu **Eversten:**
1 Sofa, 2 Fahrräder, 1 Nähmaschine, 2 kl. Tische, 1 Wage, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Jagdgewehr, 2 Glasschränke, 4 Kommoden und andere Gegenstände,
ferner: 2 Schweine
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen billigst junge **Legehühner,** reine Rasse, weiße Rameslo her, rebhuhnf. Ital., Hamb. Schwarzlack, letztere mit Hahn, und indische Laufenten.
Etzhorn. **D. Schellstede.**

Nadorst. Sonnabend, 21. d. M., nachm. 5 Uhr, **frisches Schweinefleisch** bei Ww. Theilmann. Pfund 45 und 50 ₰.

Osternburg.

Empfehle Freitag lebendfrische **Schellfische, Backschollen, Rotzungen.** Tägl. feinste marinierte und Salzheringe.
Salzheringe a Dutzend 50 ₰.

Bakenhus Fischhandlung,
Ulmenstraße 5.

—— Torf. ——

Bester schwarzer u. bunter trockener Torf ist in größeren Mengen zu billigen Preisen abzugeben.
Wiederverkäufer u. Kommissionäre werden bevorzugt.
Anfragen erbeten an
Torfwerk Olyslagen (N. de Groot)
Kl.-Scharrel
(Gem. Edewecht, Oldenb.)

Holle. Kann noch einiges **Jungvieh** auf guter Moorweide in Grasung nehmen. **H. Mönnich.**

Holle. Die Besitzer von **Enten** werden gebeten, solche von meinem Lande fern zu halten.
Hinrich Mönnich.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 zwei- und 1 einschläfig **Bettstelle** mit Matr. u. 1 **Sofa.** Sachsenstr. 2.

Moselweine,

billigste Bowlenweine u. feine Qualitätsweine empfiehlt
Carl Wille, Staustr. 10.

Trinkt

Hummer-Mayonnaise.

Verfeinerter Ersatz für Knickebein. Anerkannt feinste Likörmischung der Gegenwart. In elegant. Doppelflasche, durch Kaiserl. Patentamt geschützt.

Carl Wille, Hoflieferant,
Dampffabrik feinster Likörspezialitäten.

Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will, lese Dr. **Bocks** Buch: „Kleine Familie". 80 Pfg. Briefm. eins. an **L. Bohl, Straßburg** (Els.), Brunnenj. 6.

Landwirtsch. Konsum-Verein e. G. m. u. H. zu Petersfehn.
Bilanz pro 31. Dezbr. 1903.

Aktiva.

Forderungen	ℳ	298.—
Geschäftsant.	„	10.—
Inventarkonto	„	6.80
	ℳ	314.80

Passiva.

Kassenvorschuß	ℳ	82.35
Schulden	„	82.—
Reservefonds	„	145.47
Gewinn	„	4.98
	ℳ	314.80

Zahl d. Genossen am 1. Jan. 1903: 62.
Zugang: 15, Abgang: 7.
Zahl d. Genossen am 31. Dez. 1903: 70.

Verkaufsstelle

für

Bleyles Knaben-Anzüge.

Spezialkatalog steht kostenlos zu Diensten.

Neu! Neu!

Bleyles Damen- u. Mädchen-Beinkleid „Oja".

Praktisch. Solide.

Verkaufsstelle:

P. F. Ritter
Oldenburg, Langestr. 79.

Metjendorf. Meinen Saalneubau beabsichtige zu vergeben. Annehmer wollen am **Mittwoch, 25. Mai cr., nachm. 4 Uhr,** in **meinem Gasthause** anwesend sein. Zeichnungen können bei mir eingesehen werden.
J. H. Frölje.

Wegen Räumung einer möblierten Wohnung sollen 2 Garnituren, Sofa u. Sessel, 1 Kammereinrichtung in Eiche, 2 einfache Bettstellen, Waschtisch, Trumeaux, Vertikow, Chaiselongue mit Decke, Tische u. Tischdecken, 2 Gaskronen (die Sachen sind gut erhalten) billig verkauft werden.
C. Mühlmeyer, Haarenstraße 30.

Neuheiten

in

Damen-Gürteln, Handschuhen, Korsetts, Strümpfen.

Reste mit 20% Ermäßigung.

G. Potthast
Langestraße 40.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H. zu **Petersfehn.**
Bilanz per 31. Dezember 1903.

Aktiva.

Kassenbestand	ℳ	34.70
Forderungen	„	10,504.07
Inventar	„	250.—
	ℳ	10,788.77

Passiva.

Geschäftsguth. d. Genoss.	ℳ	100.—
Schulden	„	10,653.74
Gewinn	„	35.03
	ℳ	10.788.77

Zahl d. Genossen am 31. Dez. 1903: 50
Zugang in 1903: 3, Abgang: 1.
Der Vorstand: D. Schmidt. W. Kayser.

Möbel

aller Arten,
kompl. Einrichtungen
200 bis **5000** ℳ
empfiehlt

C. Rahlwes,
Möbelmagazin,
Oldenburg, Wall u. Wallst. 13

✱ Billige Einkaufsquelle für Möbel, Spiegel und Polstersachen. ✱
Musterbücher nebst Preisliste franko.

Etzhorn. Habe **Heu** zu verkaufen.
G. Hilbers.

Täglich frische Granat.

Johann Böseler,
Nadorsterstr. 54.

Zu verk. das an der Blumenstr. 47 belegene **Wohnhaus** mit Garten.

Habe an Lieferanten noch Pflanzbohnen — auch Wachsbohnen — abzugeben.
J. Bruns, Konservenfabr.

Zu verk. gut erh. einsitz. **Sportwagen.** Ehnernstraße 16 oben.

Hamburger Kaffee-Lager

Oldenburg i. Gr., Langestrasse 72,

empfiehlt ganz besonders folgende, **überall sehr beliebte**

Spezialmarken:

Guatemala-Melange, hochfein und sehr beliebt . . . . Pfd. 1.— Mk.
Guatemala-Melange, extrafein Pfd. 1.20 Mk.
ff. Carlsbader Mischung, sehr kräftig und aromatisch, Pfd. 1.40 Mk.
ff. Carlsbader Mischung, extrafein . . . . . Pfd. 1.60 Mk.
Feinster Santos-Kaffee Pfd. 80 u. 90 Pfg.

Händler erhalten höchsten Rabatt.

Gratis-Beigaben

in **Tee-, Kaffee-, Küchen-** u. **Gewürzdosen** in **neuen Mustern** ganz nach Wahl.

C. Retelsdorf,

Kaffee-Import und Gross-Rösterei.

Billigste Bezugsquelle f. Händler u. Private.

Nach Helgoland!

Sonderfahrt
des Hamburger Salondampfers „Willkommen"
von Wilhelmshaven
Pfingstsonntag, den 22. Mai 1904.

Abfahrt von	Oldenburg	8.—	Uhr morgens,
„	Wilhelmshaven	10.—	„
Rückfahrt „	Helgoland	5.30	„ nachmittags,
„	Wilhelmshaven	10.12	„ abends,
Ankunft in	Oldenburg	11.41	„

Aufenthalt auf Helgoland ca. 5 Stunden.

Fahrpreise für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrkarte u. Landungskosten:
ℳ 10.— 2. Klasse Eisenbahn } 1. Klasse Dampfer.
„ 9.— 3. „ „

Fahrkarten-Vorverkauf bei: **Eschen & Fasting,** Buchhandlung, **G. Kollstede,** Hoflieferant, Oldenburg, **H. Bischoff,** Osternburg, sowie am Abfahrtstage am **Fahrkartenschalter** der Eisenbahn.

Nordsee-Linie, Hamburg.
Haupt-Vertreter: **Leopold Hahlo,** Oldenburg, Lindenallee 50.

Wegen Bauveränderung meines Geschäftslokals verkaufe von heute an:

Damen- und Kinder-Konfektion, Blusen, Kleider-Röcke und Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Z. vk. 1,5 Hamb. Silberlack. Nadorsterstr. 46.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Hankhausen. Am 2. Pfingsttage
BALL,
wozu freundl. einladet **Ww. Hillen.**

Großes Preis-Kegeln

findet am **Montag, den 2.,** und **Dienstag, den 3. Pfingsttag,** auf meiner neu gelegten Kegelbahn statt.
Zur Verteilung kommen **Schinken** und **Geldpreise.**
Anfang **2** Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

Anton Bischoff,
Nadorsterstraße 42.

Edewecht.
Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
E. Oltmanns.

Littel. Am 2. Pfingsttag:
Tanzmusik,
wozu frdl. einladet **Karl Klüsener.**

Tweelbäke.
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
Gerh. Harms.

Kaufgesuch.
Ein kräftiges, frommes, 6—8jähr.
Pferd
für ein Coupé.
Offerten unter **W. 974** an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Ofen. Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Willers.

Wardenburg.
Stuckateur-Verein „Concordia."
Am 2. Pfingsttage:
BALL
bei Gastwirt Joh. Lüschen.
Der Vorstand.

Rastede.
Hof von Oldenburg.
Am 2. Pfingsttage:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Osternburger Turn-Verein
Am Freitag, den 20. Mai 1904, abends 9½ Uhr:
Außerordentliche Haupt-Versammlung
in **G. Frohns** Restaurant.
Tagesordnung: **Turnhallenbau.**
NB. Das Turnen beginnt um 8½ Uhr

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Geschäftsführer; für den Inseratenteil: J. Kopper. Druckerei und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage.

zu № 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 19. Mai 1904

Geschenke an das Landesgewerbemuseum im Jahre 1903.

(Aus dem Tätigkeitsbericht.)

Reichlicher als je zuvor waren dagegen die Zuwendungen und Geschenke von Gönnern und Freunden des Vereins. Es sind von den nachgenannten Personen die daneben verzeichneten Gegenstände der Mustersammlung zugeführt worden, die einen Schätzwert von 2000 Mk. aufweisen.

Se. Maj. der Kaiser:
Nachbildung eines reichverzierten Geschützes mit Wappen und Inschrift: Anton Günther, Graf zu Oldenburg u. s. w. Franziskus Roen, Glückstadt, 1651.

Maurermeister L. Freitag, Osternburg:
Koffer von Eichenholz mit Eisenbeschlag.

Frau Kaufmann H. G. Müller:
Wiege von Mahagonieholz.

Syndikus Dr. Dursthoff:
Schiffsmodell von Holz.

Nachlaß des Rentners Dietrich Eggers durch Kaufmann H. G. Müller:
In Holz geschnitzte Spitze, vergoldet.
Schiffsmodell von gesponnenem Glas.
Lichtscheere nebst Teller.
Silbernes Petschaft in Form eines Schiffes.
1 Paar silberne Buckelknöpfe.
1 Paar silberne Kniehosen-Schnallen.
1 Paar silberne Schuh-Schnallen.

Rentner Franz Meyer:
Kl. Knaulhalter in Form einer Lyra.

Ober-Bauinspektor Koopmann:
Romanisches Kapitäl von Granit.

Oberstleutnant von Hoffmann:
10 Stück Gewehre verschiedenster Form.
Bucheinband von weißem Leder mit Schließen und Ecken.

N. N.:
Gabel mit Griff von Glas.

Bäckermeister C. Behrmann:
Holzform für Tragant-Verzierungen.

Schiffsbauer Brandt:
Holzmodell eines Barkschiffes, halb.

Apotheker Haypen:
Geschnitztes Tresen-Gestell.
2 Stück Wagschalen, Messing.
2 Stück Apotheker-Dosen, Porzellan.
4 Stück Apotheker-Dosen, Holz.
Retorte von grünem Glas.
4 Stück Apotheker-Stöpsel-Gläser.

Maler R. tom Dieck:
Goldwage mit Gewichten, Holzkasten.

Weinhändler R. Addicks:
Pergament-Urkunde, Kaufbrief.

Hof-Antiquar Landsberg:
Topf von gebranntem Ton mit Füßen und Henkeln.
Wäsche-Rechen, Drechslerarbeit, Eichenholz.

Auktionator Tanzen-Delmenhorst:
Pergament-Urkunde, Lehrbrief.

Fräulein B. Fietje:
Bemalte Holzschachtel.

Kapitän Langreuter:
Reich bemalte gelbe Seide, China.

Leutnant Graf v. Wedel:
Löwenkopf mit Türring, Bronze, China.

Frau Hauptmann Ohrt-Berlin:
Urne von grau-blauem Ton.

Stuart A. Monsch, Dampfer „Kaiser Wilhelm d. Gr.“:
Brauner Lederband mit Messingbeschlag.

Gutsbesitzer Heinrich Becker-Binnenau:
Grützemühle.
Senfmühle.

Fräulein A. Menke:
Kissen-Ueberzug, Weißnäharbeit.
Schlafmütze, Weißnäharbeit.
Seidene Weste, gestickt.

Bauassistent Reuß:
Goldwage mit Gewichten, Holzkasten.

Eisenbahnbeamter H. Doden:
Milchguß von schwarzer Fayence:

Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn:
Spinnrad mit zwei Spindeln.

Baurat Hoffmann:
Zinnkanne mit Henkel, Abendmahlkanne.
Topf von grauem Ton mit 3 Füßen.
Reste eines Dolches mit dreieckiger Klinge.
Zerbrochenes Messer, Knöpfe, Münzen (Fund).

Nachlaß Frau Dorothea Janßen, Witwe des Geh. Ober-Finanzrat Dr. Janßen, durch Fräulein A. Mencke:
Wäschepresse mit Schränkchen.
Uhrgehäuse in Form einer Säule.
Gemälde vom Tischbein, Supraporta.
2 Stück Bronze-Leuchter für je eine Kerze.

Frau Baurat Schmitt:
Halskette von Achaten.

Stellmachermeister Rentner E. Meier:
Lehrbrief, Kupferstich.

N. N.:
Kleines Messer mit Messinggriff (Fund).

Rentner Diedrich Eggers:
Spinnrad.

Architekt, Baurat H. Weber-Bremen:
4 Stück Photographien von Schiffsmodellen.

Zuwendung eines Ungenannten: 500 Mk.; dafür wurden erworben:
Kännchen und Schale von bemalter Fayence.
Bettwand von Eichenholz, geschnitzt.
Große Truhe von Eichenholz mit Kissendeckel.
Lange niedrige Truhe mit reicher Verkröpfung.
Hängeschränkchen.

Ueberwiesen wurden unter Vorbehalt des Eigentums von der Kirchengemeinde zu Oldenbrok durch Herrn Hoftheatermaler Mohrmann:
Reichgeschnitzte Altarwand.
Kanzel nebst Schalldecke, ebenfalls geschnitzt.

Von der Kirchengemeinde zu Wiefelstede:
Stickerei von einem Meßgewand.

Für die stattliche Reihe der Geschenke und Ueberweisungen gebührt den freundlichen Gebern verbindlichster Dank.

Der Zusammenbruch.

(Der Krieg von 1870/71.)

Roman von Emile Zola.

[Nachdruck verboten.]

73) (Schluß.)

Am Sonntag aber war Jean von Entsetzen erfaßt worden. Es war der letzte Tag der fluchwürdigen Woche. An diesem klaren und warmen, festtäglichen Morgen fühlte er von dem sieghaften Sonnenaufgang an, wie die Schauer der letzten Todeszuckungen einherstrichen. Man hatte erst jetzt von der wiederholten Niedermetzelung der Geiseln erfahren: wie der Erzbischof, der Pfarrer der Madeleinekirche und andere am Mittwoch in La Roquette getötet, wie die Dominikaner von Arcueil am Donnerstag gleich Hasen im Laufe niedergestreckt und wie noch andere Priester und Gendarmen, siebenundvierzig an der Zahl, in der Haxostraße auf Flintenlänge erschossen worden waren. Und die wütende Begierde nach Vergeltungsmaßregeln war aufs neue entfacht worden; die Truppen richteten die letzten Gefangenen, die sie machten, massenhaft hin. Während dieses ganzen schönen Sonntags knatterte das Gewehrfeuer unaufhörlich in dem von Röcheln, Blut und Rauch erfüllten Hof der Lobaukaserne. In La Roquette wurden zweihundertundsiebenundzwanzig Unglückselige, die man aufs Geratewohl wie mit einem Fangnetz aufgelesen hatte, in einem Haufen zusammenkartätscht und von den Kugeln förmlich zerfetzt. Auf dem Père-Lachaise, der seit vier Tagen bombardiert und endlich, Grab für Grab, erobert worden war, trieb man hundertundachtundvierzig gegen eine Mauer, von deren Mörtel große rote Tränen herabrieselten, und drei unter ihnen, die verwundet entkommen waren, wurden wieder festgenommen, und es wurde ihnen der Garaus gemacht. Wie viele brave Leute kamen auf einen Schurken unter diesen zwölftausend Unglücklichen, denen die Kommune das Leben gekostet hat! Der Befehl, die Hinrichtungen einzustellen, war, so hieß es, von Versailles gekommen. Aber man tötete trotz alledem, Thiers mußte in seinem reinen Ruhm als Befreier des besetzten Landesgebiets der legendenhafte Mörder von Paris bleiben, während Marschall Mac Mahon, der Besiegte von Fröschweiler, dessen den Sieg ankündigender Aufruf die Mauern bedeckte, nur noch der Sieger vom Père-Lachaise war. Und das sonnige, sonntägliche Paris erschien in festlicher Stimmung, eine ungeheure Menschenmenge erfüllte die wiedereroberten Straßen, Spaziergänger schlenderten mit fröhlicher Miene umher, um die rauchenden Trümmer der Brandstätten zu sehen; Mütter, welche lachende Kinder an der Hand hielten, blieben stehen und horchten einen Augenblick neugierig auf das gedämpfte Gewehrfeuer in der Lobaukaserne.

Sonntag abend, bei Sonnenuntergang, als Jean die düstere Stiege in der Ortiesstraße emporstieg, schnürte ihm eine furchtbare Vorahnung das Herz zusammen. Er trat in die Stube, und sofort sah er das unvermeidliche Ende: Maurice tot auf dem kleinen Bett, an dem Blutsturz erstickt, den Bouroche gefürchtet hatte. Der rote Abschiedsgruß der Sonne drang durch das offene Fenster, zwei Kerzen brannten bereits auf dem Tisch am Kopfende des Bettes — und Henriette, in ihrem Witwenkleid knieend, das sie niemals abgelegt hatte, weinte still.

Bei dem Geräusch erhob sie den Kopf, und ein Schaudern überlief sie, als sie Jean eintreten sah. Er wollte bestürzt auf sie zueilen, ihre Hände erfassen und in einer Umarmung seinen Schmerz mit dem ihrigen verschmelzen. Aber er fühlte, wie ihre kleinen Hände zitterten, wie ihr ganzes Wesen erbebte und sich empörte, wie es zurückwich und sich auf immer von ihm losriß. War es jetzt nicht zwischen ihnen zu Ende? Maurices Grab trennte sie abgrundtief. Und auch er konnte nur leise schluchzend auf die Kniee sinken.

Doch nach einer Pause sprach Henriette:

„Ich wandte den Rücken und hielt gerade eine Tasse Suppe, als er einen Schrei ausstieß. Ich hatte nur die Zeit, hinzuzulaufen, und er starb, indem er in einem Blutstrom mich und auch Sie rief.“

Ihr Bruder, du gütiger Gott! Ihr von der Geburt an angebeteter Maurice, der ihr zweites Selbst war, den sie erzogen, gerettet hatte! Ihre einzige Liebe, seit sie in Bazeilles den Leib ihres armen Weiß, von Kugeln durchlöchert, an einer Mauer gesehen hatte! Der Krieg hatte ihr also ihr ganzes Herz genommen, sie sollte allein auf der Welt bleiben, verwitwet, mutterseelenallein, ohne irgend jemanden, der sie lieben würde.

„Ah, zum Henker,“ rief Jean schluchzend, „es ist meine Schuld! Da liegt mein lieber Junge, für den ich meine Haut hergegeben hätte, und den ich wie ein Unhold niedergemetzelt habe! Was soll aus uns werden? Werden Sie mir jemals verzeihen?“

Und in dieser Minute begegneten sich ihre Augen, und was sie endlich klar darin lesen konnten, erschütterte sie tief. Die Vergangenheit trat vor sie, die weltverlorne Stube von Remilly, wo sie so traurige und so süße Tage verlebt hatten. Er fand seinen Traum zuerst verschwommen und nachher kaum faßbar wieder: das Leben dort, eine Heirat, ein Häuschen, ein Feld, das genügen würde, einen Hausstand braver, bescheidener Leute zu ernähren. Jetzt war es für ihn ein heißer Wunsch, eine immer schärfer hervortretende Gewißheit, daß mit einer Frau, wie diese, so mild, so fleißig, so wacker, das Leben ein wahrhaft paradiesisches Dasein geworden wäre. Und sie, die einstmals diesen Traum nicht einmal gestreift hatte in der keuschen und unbewußten Hingabe ihres Herzens, sah nunmehr klar und begriff alles mit einem Schlage. Diese in weite Ferne gerückte Heirat, sie selbst hatte sie damals gewünscht, ohne es zu wissen. Das keimende Korn war unmerklich hervorgesprossen, sie liebte ihn mit echter Liebe, diesen Mann, in dessen Nähe sie anfangs nur Trost gefunden, ihre Blicke sagten sich dies, und sie liebten sich zu dieser Stunde ohne Hehl, aber nur, um für immer zu scheiden. Noch dieses eine schreckliche Opfer, dieser letzte Rest mußte sein; ihr Glück, das gestern noch möglich gewesen war, stürzte heute mit all dem anderen zusammen und ging mit dem Blutstrom, der eben ihren Bruder hinweggerafft hatte, von dannen.

Jean erhob sich von seinen Knieen mit einer langen, mühsamen Anstrengung.

„Adieu!“

Henriette blieb unbeweglich auf den Steinfliesen knieen.

„Adieu!“

Jean aber hatte sich dem Leichnam Maurices genähert. Er betrachtete ihn, wie er mit seiner hohen Stirn, die jetzt noch höher schien, dalag, sein langes, schmales Gesicht, seine leeren Augen, die einstmals ein wenig toll geblickt hatten, in denen aber die Tollheit jetzt erloschen war. Er hätte ihn wohl küssen mögen, seinen lieben Jungen, wie er ihn so oft genannt hatte, aber er wagte es nicht. Er sah sich mit seinem Blute bedeckt, und er wich vor dem grauenvollen Geschick zurück. Ach, welch ein Tod unter diesem Zusammensturze einer ganzen Welt! Am letzten Tage, unter den letzten Trümmern der sterbenden Kommune, hatte es noch dieses eines Opfers mehr bedurft. Dieses arme Wesen war davongegangen, nach Gerechtigkeit hungernd, in der letzten Zuckung des großen, düstern Traumes, den es geträumt, des gewaltigen und ungeheuerlichen Gesichtes der zerstörten alten Gesellschaft, des niedergebrannten Paris, des ungeackerten, gereinigten Gefildes, aus dem die Idylle eines neuen, goldenen Zeitalters hervorsprießen sollte.

Voll Beklommenheit wendete Jean seinen Blick wieder auf Paris. An diesem klaren Abend eines schönen Sonntags beleuchtete die schräg, tief am Horizont liegende Sonne die ungeheure Stadt mit einem glühend roten Schein. Sie glich einer Sonne aus Blut über einem grenzenlosen Meere. Die Scheiben der tausenden Fenster erglommen wie von einem unsichtbaren Hauch angefacht, die Dächer erglühten wie Kohlenbecken, die gelben Mauern, die hohen, rostfarbenen Monumente flammten in der Abendluft flimmernd auf, wie jäh entstandenes Reisigfeuer. War das nicht zum Schluß die Feuergarbe, das riesenhafte Purpurbouquet, brannte nicht ganz Paris wie ein ungeheures Holzbündel, ein uralter, dürrer Forst, flog es nicht mit einemmale gen Himmel, unter Flammen und Funken? Die Feuersbrünste dauerten fort, dicker, roter Qualm stieg noch immer empor, man hörte einen gewaltigen Lärm, vielleicht das letzte Röcheln der in der Lobaukaserne Erschossenen, vielleicht die laute Freude der Frauen und das Lachen der Kinder, die nach dem Spaziergang vor den Türen der Weinstuben saßen und aßen. Häuser und öffentliche Gebäude waren geplündert, Straßen waren zerwühlt, und aus so großem Unglück und so großem Leiden erbrauste das Leben noch inmitten der flammenden Strahlen dieses herrlichen Sonnenuntergangs, in welchem Paris gleich einem Gluthaufen sich verzehrte.

Da überkam Jean eine außerordentliche Empfindung. Es schien ihm in diesem langsamen Scheiden des Tages, als ob über der in Flammen stehenden Stadt sich schon ein Morgenrot erhebe. Wohl war das das Ende von allem, eine Hartnäckigkeit des Geschickes, ein Zusammentreffen von Unglücksfällen, wie kein Volk es jemals so groß erfahren: die beständigen Niederlagen, die verlorenen Provinzen, die zu zahlenden Milliarden, der grauenvollste, in Blut ertränkte Bürgerkrieg, ganze Stadtteile voll Trümmer und Toter, kein Geld, keine Ehre mehr und eine ganze Welt, die neu aufzurichten war. Er selbst ließ da sein zerrissenes Herz zurück, Maurice, Henriette, sein glückliches Leben von morgen im Sturm vernichtet. Und gleichwohl erstand über der noch heulenden Glut die lebendige Hoffnung an dem großen, ruhigen, in erhabener Klarheit sich ausbreitenden Himmel. Das war die sichere Verjüngung der ewigen Natur, der ewigen Menschheit, die jedem Hoffenden und Arbeitenden versprochene Auferstehung, der Baum, der einen neuen, kräftigen Zweig treibt, wenn man ihm den verfaulten Ast abgeschnitten hat, von dessen vergiftetem Saft die Blätter vergilben.

Schluchzend wiederholte Jean:

„Adieu!“

Henriette erhob den Kopf nicht und hielt ihr Angesicht zwischen ihren beiden verschlungenen Händen verborgen.

„Adieu!“

Das verwüstete Feld lag brach, das verbrannte Haus war zusammengestürzt, und Jean, der Aermste und Leidvollste, ging von dannen, der Zukunft entgegen, an das große und schwere Werk, ein ganzes Frankreich von neuem aufzubauen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Was eine deutsche Fabrik von Milchschleudern leisten kann. Ein deutsches landwirtschaftliches Fachblatt — es erscheint in amtlicher Eigenschaft, nähere Bezeichnung sei unterlassen — bringt in seinem Hauptteil folgenden Bericht: „Das jüngste Jahrbuch der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft teilt das Resultat einer Prüfung mit, welche die Prüfungs-Kommission der Gesellschaft mit einer neuen Milch-Zentrifuge von H. Lanz in Mannheim vorgenommen hat. Die Entrahmungsschärfe betrug 0,05 Prozent, d. h. die Vollmilch wurde bis auf den minimalen Rückstand von $^{1}/_{5000}$ ihres ursprünglichen Fettgehaltes entrahmt.“ Es folgen, von einer Abbildung des Gerätes begleitet, weitere Anpreisungen. Abgesehen davon, daß die Angabe der Entrahmungsschärfe unrichtig ist (s. Jahrb. d. D. L.-G. 1903, S. 229), muß das Rechenkunststück die Frage erwecken, ob die Veröffentlichung auf Absicht oder auf Unverstand beruhe, und welches Sachverständnis der Herausgeber der Zeitschrift wohl bei ihren Lesern voraussetze. Die betreffenden Richter werden sich gegen eine derartige Ausschlachtung ihrer Prüfungsarbeiten zu verwahren haben.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Besitzung.

Eversten. Im Auftrage habe ich eine an der Haarenesch-straße belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem für eine Familie eingerichteten Wohnhaus und schönem Garten und eignet sich sehr gut für einen Privatmann, der ruhig wohnen will.

Kaufpreis 8600 Mk.

B. Schwarting, Auktionator.

Der Immobilverkauf des Landmanns **H. Janßen** an der **Oldenburg-Rasteder Chaussee** findet nicht am Mittwoch, den 25. Mai d. J., sondern schon am

Sonnabend, den 21. Mai d. J.,

6 Uhr nachm.,
im „Tannenkrug" statt.

B. Schwarting, Aukt.

Immobilverkauf.

Hude. Die hierselbst Hude I an angenehmster Lage belegene **Besitzung** des **Joh. Hinr. Lankenau,** — Wohnhaus mit Nebengebäuden und 7 ha 20 ar besten Ländereien, ganz besonders zu Bauplätzen passend; ferner das im Ollerfelde belegene Heuland, gen. Moorkamp, groß 1 ha 77 ar, kommt am

Sonnabend, den 21. Mai,

abends 6 Uhr,
in **Bultmeyers** Gasthause zu Hude zum öffentlichen Verkaufsauffatze.

G. Haverkamp, Aukt.

Verpachtung.

Frau Ww. **Barelmann** in **Wardenburg** beabsichtigt ihre

Brinksitzerstelle,

groß 3,5873 ha, mit guten Gebäuden mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder früher auf mehrere Jahre im Ganzen oder stückweise zu verpachten und findet **nochmaliger Termin** hierzu am

Sonnabend, 21. Mai d. J.,

nachm. 7 Uhr,
in **Arnkens Wirtshause** in Wardenburg statt.

Das Wohnhaus liegt an bester Lage im Dorfe Wardenburg und eignet sich für jeden Handwerker.

Die Ländereien sind bester Bonität und in bestem Kulturzustande.

☞ Ein weiterer Termin findet nicht statt. ☜

W. Gloystein, Aukt.

Im Auftrage habe ich ein am Inneren Damm hierselbst belegenes

Wohnhaus

auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen 2c. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.**

Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an jedermann kostenlos

Conr. Schmitz II, Godesberg a. Rh

Zu verkaufen **Futtermilch,** a Ltr. 3 ₰. **Molkerei de Vries.**

Vollständig umsonst

sende ich an Herren gegen Einsendung des Rückportos einen hochinteressanten Scherzartikel z. Totlachen nebst illustr. Katalog.

Heinr. Lehmann, Kunstverlag, **Hamburg 78.**

Alle Farbwaren

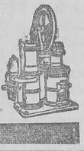
in nur bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.

☞ Meine streichfertigen Oel- und Lackfarben sind von wirklich guter Deckkraft und Haltbarkeit und trocknen sehr rasch. ☜

Kreuz-Drogerie

Achternstr. 32a (b. Markt).

Die beste **Wasserpumpmaschine** der Welt ist **Böttger's** Heissluft-pumpmaschine.



Dieselbe förd. Wasser aus jed. Tiefe u. auf jede Höhe.
Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik
Otto Böttger,
Dresden-Löbtau.

Flechten

Schuppenflechte (Psoriasis), **Bartflechte,** Ausschläge (skrophulöse und syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten, heile gründlich.

Auskunft erteilt gern
Dr. med. **Hartmann,**
Ulm (Donau).
Besitzer der Naturheilanstalt.

Hamburger Engros-Haus

sucht gegen sofortige Kasse größeren Posten prima ger.

Oldb. Landschinken

zu kaufen. Off. sub **H. D. 3014** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Große Auswahl in

Pferdegeschirren,

in elegant. u. einf. Ausführung, ferner selbst gef. **Schultornistern,** Handkoffern, Taschen, Portemonnaies usw. empfiehlt

G. Bolle, Sattlerei,
Heiligengeiststraße 25.

Vorteilhaftes Angebot!

Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Café** und **Restaurant** in Wilhelmshaven ist unter günstigen Bedingungen per sofort od. 1. August zu verkaufen. Näheres bei Rechtsllr. **Tannen, Bant—Wilhelmshaven,** Mittelstraße 9.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Rhein-Weine

in gut abgelagerter Qualität empfiehlt
Weingroßhdl. Aug. Lührs,
Fernspr. 453. Kurwickstr. 12,

Unterricht im Plätten

erteilt **M. Beutner,**
Waschanstalt u. Plätterei,
Grünestrasse Nr. 14a.

Kräftige, abgehärtete

Gemüsepflanzen

zu verkaufen.

Chr. Lüken, Eversten,
Marschweg.

Im Auftrage habe ich das Haus Donnerschweerstraße Nr. 8 hierselbst auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Gut erh. **Fahrräder** 30—55 M. Lindenstraße 29.

Jul. Poppe,

Wagenbaugeschäft,

Oldenburg, Staulinie 9,
gegründet 1872,
empfiehlt neue elegante Wagen
in großer Auswahl.

Endlich Wasser!

Wasserversorgung mit Luftdruck u. Handbetrieb **ohne Hochreservoir,** für Villen, Landhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentralwasserleitung haben.

Stets frisches Wasser mit Brunnentemperatur unter Druck (2-4 Atm.).

daher wichtig in Feuersgefahr, Gartenberieselung etc.
Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.

H. Hammelrath & Co.
G. m. u. H.
Köln am Rhein.

Prospekt **kostenfrei.**

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt **Fritz Hammesfahr,** Fabrik u. Versandhaus, **Foche b. Solingen.**

½ natürl. Grösse.

D. R. G. M. Nur bei mir zu haben. Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25. Kronen-Silber-Stahl M. 2.25. Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Oelabziehstein M. 2.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur complet in f. Etui M. 8.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Oldenburger Bank.

Grundkapital 2,000,000 Mk.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir nehmen **Einlagen** auf **Bankschein** und **Kontobuch** in jedem Betrage entgegen und vergüten an Zinsen:

bei **ganzjähriger Kündigung** und festem Zinssatz	3½%
bei **halbjähriger Kündigung** und festem Zinssatz	3 %
bei **halbjähriger Kündigung** und wechselndem Zinssatz bis auf weiteres	3½%
auf **feste Termine** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts bis zu	4 %

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Dampffärberei u. chem. Waschanstalt

H. Biel, Donnerschweerstr. 16.

Hervorragendes Tafel- u. Erfrischungsgetränk.
Vielfach prämiirt.
Nur echt mit Korkbrand:
Juliushall, Harzburg.

Juliushaller Sauerbrunnen

aus den städtischen Mineralquellen des Bades Juliushall-Harzburg.
Niederlage bei:
Chr. Schmidt, Oldenburg-Donnerschwee.

Heirats-Partieen in großer Auswahl bis **500.000 Mark.** Herren (wenn auch o. Verm.) erh. Näh. a. Bild u. **Reell, Berlin SO. 16.**

Rastede. Zu verkaufen ein 5jähr

Wallach,

zugfest und fromm. **Heinr. Kuck.**

Ia Limburger Käse a 32 ₰,
Ia fette Schweizerkäse a 60 ₰,
Ia hochf. Emmenthaler Käse a 75 ₰, vers. v. 9 Pfd. a. u. Nachn.
Käser **Handtmann, Aldingen bei Spaichingen.**

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preisl. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken.
Hygienisches Warenhaus,
Wiesbaden T 62.

Meißner Wandplatten, Mosaikfliesen.

Große Musterausstellung.
Bernhard Högl,
Oldenburg, Gaststr. 20.

Rastede. Zum Pfingstfeste werde Freitag **3 Schweine** schlachten, a Pfd. 55 ₰. **E. Wulf.**

Wahnbeck. Empfehle **meinen aus der Wesermarsch im Oldenb. Herdbuch eingetragenen Rindstier**

☞ **Egel** ☜

zum Decken. Joh. Küpker.

Pflanzbohnen, Hinrichs-Riesen, äußerst billig.

H. Haßfurther, Nelkenstr. 15.

Eis! Eis!

Mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit bringen wir unsere **Eislieferung** in empfehlende Erinnerung.

Wir liefern bei regelmäßiger Abnahme (Abonnement) frei ins Haus:

¹/₁ Eimer a 30 ₰,
½ Eimer a 20 ₰.

Gefällige Aufträge nehmen wir in unserem Kontor **Stau 44** gern entgegen.

Wir bemerken noch höfl., daß ein Verkauf vom Eiswagen **nicht** stattfindet.

H. Reiners & Sohn

Fernsprecher 81.

Kropps Zahnwatte

ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne

sicher hilft!

Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

☞ **Achtung!** ☜
Landleute! Hühnerbesitzer!
Eingetroffen eine

Doppel-Ladung Muscheln,

per Scheffel 70 ₰, 6 Liter 25 ₰, empfiehlt

Dänische Fischgroßhandl.,
Achternstraße 53.

Mitesser,

Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte sowie alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von **Steckenpferd-**

Teerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul, mit echter Schutzmarke **Steckenpferd** à St. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke.**

Briefmarken-

sammlungen u. einz. Marken kauft A. Tönjes, Markenh. Eckhorn i. O.
NB. Komme auf Wunsch z. Verkäufer.

Mein **Haus** mit Sout., Unter- u. Oberw., Anbau, Veranda u. Garten, w. ich **verkaufen.** Wasserl. vorh., auch Brunnen u. Zisterne m. Pumpen.
Ed. Schröder, Katharinenstr. 4 ob.

Geldschränke,

Kassetten,
Dokumentenkasten,
Kopierpressen,
Dezimalwagen,
Wringmaschinen,
Baubeschläge.

Große Auswahl. Billige Preise.

W. M. Busse,
Geldschrankfabrik.
Fernsprecher 412.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Heploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg